

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

24,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Verlag (Expedition) 2933, Redaktion 52, Druckerel 2266. **Zeitsprecher:** Abteil von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Belegkarte. 2 Mk. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich für den Postweg. Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Amselstr. 10, sowie die 141 Hauptstr. in allen Teilen der Stadt; in Straßburg die 20 Hauptstr. und in den benachbarten Randorten und im Reichsgebiet die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenform; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Werbeflächen; 2 Mk. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unbedruckter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entfallen die Abg. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 501. Wiesbaden, Sonntag, 25. Oktober 1908. 56. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe. i. Blatt.

Politische Wochenschau.

In diesen Tagen beging gleichzeitig in Gemeinschaft der freudigen Feier der Verheiratung des Prinzen August Wilhelm mit der Prinzessin Alexandra von Schleswig-Holstein die Kaiserin ihren 50. Geburtstag. Mag es sich hierbei auch nicht um einen politischen Vorgang handeln, so hat doch jeder wohl gern der hohen Frau gedacht, die es als ihre Hauptaufgabe betrachtet, alle den Armen und Bedrängten zukommenden Einrichtungen ihrer Obhut zu unterstellen; für sie es doch auch, welche sorgsam über das Wohl ihres erlauchten Gemahls wacht und ihm in den langen Jahren ihrer Ehe eine treue Gefährtin gewesen ist.

Zunächst des Festtrubels hat der Kaiser im königlichen Schloss zu Berlin diesmal überaus wichtigem Akt der Landtagsöffnung vollzogen, da es einer Session galt, in welcher bedeutungsvolle Werke durchzuführen sind. Die Thronrede erhebt sich diesmal auch weit über den sonst üblichen Stil, der mit seiner Trockenheit und Geschäftsmäßigkeit begreiflicherweise seinen tiefen Eindruck vermag. Abgesehen von der Anknüpfung der Beamtenvorlage und der damit verbundenen Steuern waren noch zwei Momente aus der Thronrede von Bedeutung: zunächst die Erwähnung der Wahlrechtsreform. Gewiß wird in dem betreffenden Passus nicht allzuviel Neues gesagt und vor allen Dingen auch noch kein bestimmter Termin in Aussicht gestellt, in welchem die Reform kommen wird, trotzdem aber ist es von großer Tragweite, daß der Monarch selbst sich auf solche Weise durch sein Wort verbürgt hat, daß in absehbarer Zeit eine Abänderung des preussischen Wahlrechts erfolgen wird, und das wird man ihm in weiten Kreisen der Bevölkerung Dank wissen, so sehr auch dieser Passus auf der äußersten Rechten verurteilt haben mag, welche unentwegt an dem Standpunkte festhält, daß das bisherige Wahlsystem in Preußen ein durchaus bewährtes und nach wie vor völlig zeitgemäßes sei. Auffällig war weiterhin, daß zum ersten Male in einer preussischen Thronrede auch der auswärtigen Politik gedacht war. Und das mit gutem Grunde, denn der Reichstag wird bei seinem Zusammentritt nicht mit einer Thronrede eröffnet werden, da die Session nur vertagt worden ist und somit dem Kaiser die Gelegenheit genommen war, durch seinen Mund den Standpunkt der Regierung zu den weltbewegenden Fragen darzutun. Er benutzte daher diese sich ihm bietende Gelegenheit, und man wird allenthalben die Worte gern vernommen haben. Namentlich

wird man in der Donaunonarchie das Gelöbniß der unwandelbaren Bündnistreue Deutschlands gerade im gegenwärtigen Moment mit großer Befriedigung vernommen haben, da es nicht an Verjahren fehlte, Deutschland zu verdächtigen.

Was die in der Thronrede angefündigten und dem Landtag sofort zugegangenen Besoldungs-Entwürfe anlangt, so dürften die Gehalts-erhöhungen an und für sich im großen und ganzen ... abgeordneten-hauser akzeptiert werden, vielleicht daß man an der auch in der Vorlage enthaltenen Gehaltsaufbesserung eines Teiles der höheren Beamten Anstand nimmt und da im Hinblick auf die Finanzlage Abstriche macht. Über die Mittel dagegen, welche zur Kostendeckung aufgebracht werden müssen, wird es daher, wie immer bei solchen Gelegenheiten, Differenzen geben; weniger über die Erhöhung der Steuerquote für Einkommen über 7000 Mark, da solche eine derartige Belastung sehr leicht tragen können, um so mehr aber über die sogenannte Gesellschaftsbesteuerung, welche unter Beifall der Einkommensteuer für Erwerbsunternehmen auf gesellschaftlicher Grundlage mit Ausnahme der Gesellschaften mit beschränkter Haftung eine besondere Steuer gemäß dem Verhältnis von Kapital und Dividende vorschlägt. Ob die Rechnung des Finanzministers, auf diese Weise 23 Millionen herauszuschlagen, freilich stimmen wird, ist eine andere Frage. Auf Annahme dieses Steuer-vorschlages dürfte Herr v. Rheinbaben allerdings im Hinblick auf die Zusammenziehung des Abgeordneten-hauses mit Sicherheit rechnen können, da man in den Reihen der Konserverativen schon von je eine schärfere Heranziehung der in Aktiengesellschaften festgelegten Kapitalien gewünscht hat.

Ein Ereignis, das unter der freudigen Anteilnahme der ganzen Nation stattfand und das in der ganzen Welt Interesse erregt, hat sich am Freitag bei Friedrichshafen vollzogen: der Aufstieg des verbesserten älteren Zeppelin-Luftschiffes, des Z. I. Das Fahrzeug soll das zu Grunde gegangene wesentlich übertreffen und der Versuch, der in Abwesenheit des Grafen stattfand, war überaus gelungen und erfüllte alle Zuschauer mit Begeisterung. Inzwischen weiste der Erfinder in Berlin, wie es hieß, eines Ehrenhandels wegen, dessen Austrag mit der Waffe allerdings einem europäischen Skandal gleich gekommen wäre. Wie man wissen will, habe der Kaiser selber den Handel Zeppelin-Groß in die richtigen Wege geleitet und so ist denn glücklicherweise dem freudigen Gelächter am Bodensee keine Tragödie an der Spitze gefolgt.

Auf dem Balkan beginnen die Dinge noch und nach ein freundlicheres Gesicht anzunehmen. In Belgrad setzt man sich allerdings noch immer auf das hohe Pferd, aber darauf achtet kein Mensch mehr, denn wenn Serbien sich wirklich entscheiden sollte, seine ehrgeizigen

Pläne durchzuführen, wäre der Ausgang in keiner Weise zweifelhaft. Der Minister des Äußeren Milovanowitsch hat sich zur Unterstützung der serbischen Forderungen ins Ausland begeben und zunächst im Berliner Auswärtigen Amt vorgeprochen. Viel Erfolg dürfte er hier kaum haben, man wird ihm höchstens den Rat geben, daß Serbien seine Vorbereitungen begehren soll und ähnliche Antworten dürfte er auch anderwärts erhalten. Dagegen hat es den Anschein, als ob Bulgarien und die Türkei zu einer friedlichen Verständigung kommen werden, und zwar allem Anschein nach dank der einsichtsvollen Mitwirkung des jungtürkischen Komitees, welches in diesem Falle bewiesen hat, daß unter Umständen eine Nebenregierung auch gegenständig zu wirken vermag. Eine Annäherung Bulgariens und der Türkei würde für die beiderseitigen Interessen zweifellos von großem Vorteil sein. Auch die kürzlich zwischen Österreich und der Pforte eingeleiteten direkten Verhandlungen wegen der Annexion Bosniens und der Herzegowina scheinen einen günstigen Verlauf nehmen zu wollen, und wenn ein Pariser zur Genüge bekanntes Sensationsblatt zu melden weiß, daß die Verhandlungen resultatlos abgebrochen seien, so dürfte hierbei wohl mehr der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen sein. Bei einer derartigen direkten Verständigung wird natürlich eine internationale Balkankonferenz ziemlich überflüssig und damit würde Herr Jowolski seine so schön ausgedachten Pläne scheitern sehen. Mit Mühe und Not hat er in Paris und unter noch schwierigeren Umständen in London sich abgearbeitet, die Zustimmung Frankreichs und Englands für seine Idee zu erhalten, und in diesen Tagen wollte er auch in Berlin Propaganda für seine Pläne machen, aber da droht mit einem Male das Kartenhaus zusammenzustürzen. Kein Wunder, daß man bei einer solchen Situation über Herrn Jowolski an der Neva verächtlich ist und daß Gerüchte aufstauen, er werde die längste Zeit Minister des Äußeren gewesen sein, an seine Stelle würde sein bisheriger Gehilfe Tscharikow treten, während er selbst als Botschafter auf den begehrtesten Berliner Posten gehen würde.

Auch in anderen Staaten drohten in dieser Woche Minister in der Versenkung zu verschwinden oder sind es teilweise bereits schon. Als ein Opfer der Miswirtschaft, die in der französischen Marine eingerissen ist, ist der Marineminister Thomson gefallen, obwohl die Hauptschuld weniger er als seine Vorgänger tragen, die in völliger Unkenntnis der Verhältnisse Maßnahmen trafen, die fast zu einer Desorganisation in der französischen Kriegsmarine geführt haben. Da es sich hierbei lediglich um eine Personalfrage handelte, ist das Kabinett Clemenceau vor dem Sturz bewahrt geblieben, anders kann es dagegen leicht in Österreich kommen. Der Nationalitätenhaß zwischen Deutschen

Fenilleton.

(Kaufhaus verboten.)

Wenn die Früchte reifen.

Novellette von Paul Hermann.

„Du läßt nicht nach, Zupp, und so willige ich denn ein und werde dein Weib. Aber ich will nicht mit einer Lüge in dein Haus kommen. Ich bin dir von Herzen gut gewesen, all die Zeit, aber ich liebe dich nicht — das Gefühl ist wohl für immer tot. Dein rechtschaffenes Weib will ich sein — ist dir das genug?“

Der große Mann hielt den Kopf ein wenig gesenkt, nun hob er ihn; er hatte das Ja aus ihrer Rede herausgehört. „Lis, Lis —“

„Zupp, du mußt wissen, was du tust. Wir sind an das Städtchen gebunden, und was mir anhängt, weiß jedermann. Ich bin nicht mehr die blonde Lisbeth, von der du vor zwölf Jahren das Jawort gewollt. An mir hat das Leben genagt und das Gerede der Leute und mein großer Kummer — was geschehen ist, kann nie ausgelöscht werden.“

„Es gibt nichts, das ausgelöscht werden muß, und bist du erst das Weib des Zupp Boges, soll dich nur einer schief ansehen! Ich bin ja auch ramponiert, seit ich das Unglück mit dem Fuh gehabt, du bekommst nur 'n halben Mann, meine Lisbeth.“

„Das Unglück war deine Ehre — du hast drei Jungen aus dem Rhein gezogen, als er mit Eis ging — ich aber —“

„Davon soll nie mehr die Rede sein. Ich weiß, was ich will, und der Platz in meinem Haus gehört dir.“

Sie streckte ihm die Hand hin. „Also, ja — und was ich versprochen hab', halt' ich — darauf kannst du dich verlassen.“

Leidenschaftlich zog er das Weib an sich — sie aber schaute ihn mit ruhigem klarem Blick an, da lieb er sie frei Ehrlich erwiderte sie seinen Fuß und Händedruck, als er ging.

Nun war Elisabeth Werbel des Zupp Boges Verlobte. Vor zwölf Jahren hatte es die Stadt schon gewußt, und jetzt erst bekamen die Leute recht.

Lisbeth Werbel, die „blonde Lis vom Stein“ nannten sie die Burschen, war einmal rheinab, rheinab das schönste Mädchen gewesen; aus ihren blonden Zöpfen leuchtete Gold, aus ihren blauen Augen lachte es wie Sommerhimmel, und gewachsen war sie tannenschlang. Sie trug ihre Schönheit beiheiden und doch stolz wie eine Königin ihre Krone. „E goldig Mädchen“ nannten sie die Leute, aber keinem Bewerber wird der Goldschatz zu eigen. Sie wohnte mit ihrer alten Mutter im Häuschen am roten Stein, legte nicht etwa auf Grund ihrer Schönheit die Hände in den Schoß, sondern schaffte tüchtig im Garten und auf dem kleinen Weinberg. Sie hätte es gut haben können, ein reicher Kaufherr aus Rotterdam bemühte sich eifrig, sie zu gewinnen, — vergebens. Sie vermählte auch den braven Zupp Boges, der ein Nachbarsohn war und sie schon von Kind auf herzlich geliebt hatte.

Sie genoss ihre Jugend mit der Kraft und Gesundheit eines frohgemuten rheinischen Kindes. Und nicht das Geringste war ihr nachzusagen, die schlimmsten Vasen mußten schweigen.

Zupp Boges war nach ihrer Abweisung über See gegangen. Sie hielt die Trennung für das Beste — mußte ja nicht, wie weh sie dem armen Jungen getan. Als sie die Zwanzig überschritten und schon zum vierten Male die Karnevalstenden mitmachte, padte das Schicksal mit harter Hand das schöne, fröhliche Geschöpf. Ein Maler, frisch, jung und vergnügt wie sie, hielt sich im alten Städtchen auf, um vergessene Winkel, alte Gitter, gewundene Treppen und närrische Giebel zu zeichnen oder zu malen. Als er aber die im Vollglanz ihrer Schönheit prangende Lis sah, sank Staub auf seine Palette, und die weißen Blätter seines Skizzenbuchs blieben leer. Jetzt hatten die Leute zu reden.

Das Mädchen gab sich dem neuen Gefühl mit der ganzen Kraft ihrer gesunden Natur hin — sie schaute

nicht rechts und links — sie liebte ohne Bedenken und Sorge.

Auf den strengen Winter folgte ein Vorfrühling ohnegleichen, der Blüten über die kleinen Hausgärten schüttete und die Heden der Weinberge mit jungem Grün umkleidete.

Des Malers roich entflammte Sinne waren von dem Reiz dieser Mädchenblüte ehrlich berauscht. Als er aber fürchtete, sich endgültig in den langen Blondzöpfen seiner Liebsten zu verstricken, entfloher er; er war edel jung und wollte sich nicht binden. Er schrieb ihr einen ganz verwirrten Abschiedsbrief, den sie zuerst nicht verstand.

Es dauerte lange, ehe ihre Verzweiflung zur Ruhe kam; sie mußte sie ja finden, denn sie hatte nicht mehr an sich allein zu denken.

Die kleine Stadt, die ihr so wohlgevolkt, nahm Rache an ihr für das langbewahrte und nun geschädigte Zutrauen. Selbst die alte Mutter wurde ihre Feindin, als sie den Stolz lassen mußte, den sie solange auf das einzige Kind gesetzt.

Am Ende aber ging Lisbeth gesund aus der Katerstrophe hervor. Sie arbeitete, um ihren Knaben zu erziehen, und sorgte, ohne zu ermüden, für die kränkliche und grämliche Mutter. Nur ihr Trostwort war gebrochen, und an lockenden Frühlingstagen schloher sie sich in ihre Kammer ein. Den Traum jener großen, einzigen Liebe konnte sie nicht aus ihrem Herzen bannen — sie verlernte sogar, dem Ungetreuen zu grollen.

Die Jahre brachten ihr neues Leid. Ihr hüthender Knabe stürzte beim Spiel von der Quaimauer und erkrankte im Rhein, die Mutter wurde von unheilbarem Siedtum befallen, so daß der noch langen Monden ein-tretende Tod als Erlösung anzusehen war.

Die Leute beruhigten sich allmählich über Lisbeths Geschick, die nun wieder in Ansehen stand. Da sie sich nie um die Leute gekümmert, nahm sie gelassen hin, was sie ihr Gutes oder Schlimmes toten. Noch immer blühte ihre Schönheit, wenn auch das Strahlen verblaht war. Ihre Gestalt wurde fraulicher, und die

und Tische hat zu wüsten Erzeugen im böhmischen Landtag geführt, die sich auch während der vergangenen Woche auf die Straße hinausgeschleppt haben. Im Verlauf der Ereignisse, speziell namentlich wegen der Schließung des böhmischen Landtags sind die beiden im Kabinett bedenklichen Minister ausgeschieden, und es kann leicht sein, daß sie auch ihre übrigen Kollegen mitreißen, falls es nicht gelingt, mit den Tischen eine Einigung herbeizuführen. Freiherr v. Beck verhandelt nach mit ihren Führern, bisher aber resultatlos, und es kann leicht dahin kommen, daß auch er sein Köpfelein schnüren muß.

Zur Branntweinmonopolfrage.

Ein Branntweimbrenner aus Dauborn schreibt uns:

Als Leser Ihres Blattes und Vorkämpfer des Vereins nassauischer Branntweimbrenner bitte ich folgenden Artikel aufzunehmen:

Wenn man im Laufe des letzten Jahres die politischen Zeitungen liest, so findet man allenthalben, daß sich die Interessenten, die mit einer der neuen Steuern, resp. deren Erhöhung beglückt werden sollen, gegen diese wehren und es dem Publikum klar machen, daß es ein Unrecht und für ihr Gewerbe sehr schädlich ist und daß es viel besser sei, ihr Gewerbe von der Steuer zu verschonen. Hier von machten bis heute die Branntweimbrenner und Verschleier eine Ausnahme und der Ungewöhnliche könnte glauben, daß es mit dem projektierten Reichspiritusmonopol für die Brenner besser würde. Der Branntweimbrenner hierzulande ist kein konservativer Bauer, er liebt sein Kreisblatt und darin steht, daß alles, was von den Konservativen und dem Bund der Landwirte gemacht wird, für ihn das Beste sei. In ein anderes Blatt redet er selten seine Nase. Wie es mit der Brennererei werden soll, das mögen die ändern machen, er will sich sogar dem Verein der Branntweimbrenner beizutreten, denn das kann ja ein paar Mark kosten.

Es hört sich ja sehr schön an, wenn man erfährt, der Brenner hat nicht mehr nötig einen Wirt nachzukaufen, ihn Branntwein zu verkaufen, zu bringen, zu verborgen, Geld bei ihm zu verzehren, den Preis von einem Konkurrenzbräu zu lassen, Wasser zu stellen und zu unterhalten — kurz, der Brenner hat mit derartigen Scherereien nichts mehr zu tun, er hat einen festen Abnehmer, den Reichsfiskus. Dieser nimmt ihm seine Ware ab, stellt deren Wert nach Prozentsatz fest und bezahlt bar ohne Abzug. Dann läßt der Fiskus diesen Rohbranntwein reifigieren, und wer Lust und bares Geld hat, der kauft diesen hochprozentigen Spiritus oder Spirit und wäscht und tanzt ihn mit allen Namen. Dieses ist so ungefähr dasjenige, was bis jetzt von den Branntweinfabrikanten durchgeführt ist.

Dieses Projekt ist für Ostelbien zugeschnitten, denn es paßt für die dortigen Verhältnisse. Für uns Brenner möglich der Elbe bedeutet es den Ruin oder Verbot fast aller Brennerereien. Im Osten des Deutschen Reiches mit den großen Wäldern und dem vielen Sandboden werden die Kartoffeln in Masse gebaut und die meisten davon, da sie sich nicht zu Speisepotatofeln eignen, in den großen Brennerereien zu Spiritus verarbeitet, und wenn dieser pro Hektoliter r. N. mit etwa 40—50 Mark ohne Steuer vom Reich übernommen wird, so macht der Produzent noch ein gutes Geschäft. Anders bei uns westlich der Elbe. Hier verlangt der Konsument eine bessere Ware, er will sein Schnäpsechen von Korn und Malz und will auch etwas mehr dafür bezahlen. Aber wer kann diesen Branntwein für diesen Preis herstellen?

Niemand. Wohl heißt es in dem Projekt, daß Qualitätsware höher bewertet werden solle, aber wir haben da wenig Vertrauen und glauben, daß dabei für uns nicht viel abfällt.

Wir westdeutschen Brenner, die wir fast alle Getreide verarbeiten, könnten doch verlangen, daß unser Gewerbe erhalten würde, da wir nicht Schuld daran sind, daß wir nur kleinen Grundbesitz haben. Auch die Konsumenten können verlangen, daß sie den besseren Kornbranntwein nach wie vor bekommen können, und es wird sich bei den Reichstagsverhandlungen zeigen, ob die Herren, die immer das große Wort „von der Erhaltung des Mittelstandes“ reden, dafür sorgen, daß ein blühendes landwirtschaftliches Nebengewerbe in der westlichen Reichshälfte erhalten bleibt. Das Prinzip, der Osten soll produzieren und der Westen konsumieren, muß gebrochen werden, denn der Westen ist nicht dafür da, daß der Osten auf seine Kosten lebt. Jedem das Seine.

Deutsches Reich.

Mp. Die vorweihnachtlichen Reichstagsdispositionen. Bei seinem Wiedereintritt am 4. November werden dem Reichstag neben der Finanznovelle der Entwurf zur Haftpflichtregelung der Automobilbesitzer und das Weingesez im Druck vorliegen. In die Beratung der beiden letzteren Vorlagen soll sofort eingetreten werden. Man hofft, in fünf kurzen, nur drei bis vier Stunden währenden Plenarsitzungen diese Vorlagen bis spätestens zum 10. November, in erster Lesung, zu erledigen. Der Rest des Tages bleibt während der ersten Sessionswoche dann den Fraktionen zur Besprechung der Steuervorlagen der Regierung vorbehalten. Am 11. November soll die erste Lesung der Reichsfinanzreformnovelle beginnen, für die sieben Sitzungsstage disponiert sind. Der neue Reichshaushaltentwurf und die Besoldungsvorlagen werden dem Hause erst in der letzten Novemberwoche zugehen. Die Debatte über den Etat dürfte am 1. oder 2. Dezember, eventuell nach einer dreitägigen Verhandlungspause, erfolgen. Am 10. Dezember sollen die Weihnachtstagen beginnen. — Der Senatorenkonvent des Reichstags wird am 5. November zusammentreten und über die Kontingentierung der Beratungsmaterie voraussichtlich in vorstehendem Sinne entscheiden.

g. Auf vernünftigen Wegen. Bei einem Teil der Reichstagsabgeordneten, die der Budgetkommission als Mitglieder angehören, besteht die Absicht, diesmal nach der ersten Lesung den ganzen Etat — nicht nur die Anforderungen des Reichshaushalt-Voranschlags — zur kommissionarischen Beratung zu stellen und alle, auch die alten Posten auf das von der Regierung propagierte Sparmaßstabsprinzip hin zu prüfen und durchzuarbeiten.

eg. Die Vorlage über die Schiffsabgaben. Die Arbeiten an der Vorlage über Erhebung von Schiffsabgaben auf natürlichen Wasserstraßen sind im Ministerium der öffentlichen Arbeiten sehr weit gediehen, daß die Einbringung des Entwurfs an den Bundesrat demnächst erfolgen wird. In der Vorlage wird die Befreiung kleinerer Schiffe von den Abgaben in Aussicht gestellt. Fahrzeuge bis zu 300 Tonnen, die jetzt auch auf der Außen- und Unterweser frei verkehren dürfen, sollen nicht mit derartigen Abgaben belastet werden. Man rechnet bestimmt damit, daß die Vorlage noch in der kommenden Session auch an den Reichstag gelangen wird. Der Hauptinhalt besteht in der authentischen Interpretation des Artikels 54 der Reichsverfassung zugunsten der Zulässigkeit von Schiffsab-

gaben. Mit der Annahme des neuen Besetzungswurfs würde der wissenschaftlichen Streitfrage über die Möglichkeit der Erhebung von Schiffsabgaben auf Wasserstraßen, die durch künstliche Bauten schiffbar gemacht wurden, ein Ende bereitet werden. Gleichzeitig würde dann auch der Abschluß der bereits schwebenden Verhandlungen in günstiger Weise vorbereitet werden. Die Befürchtung, daß man nach Einführung von Schiffsabgaben mehr zu dem Bau kleinerer Schiffe bis höchstens 300 Tonnen übergehen wird, wird in Regierungskreisen nicht geteilt, da aus wirtschaftlichen Rücksichten die Benutzung von Schiffen über 300 Tonnen immer größere Fortschritte macht.

e. Leutnantschmerzen. Im Anschluß an die Offiziersbesoldungsnovelle wird zuständigen Ortes eine anderweitige Regelung der Beförderungsverhältnisse der Subalternoffiziere erwogen. Es soll eine größere Gleichmäßigkeit innerhalb der verschiedenen Waffen für das Aufsteigen zum Oberleutnant geschaffen, etwa eine neunjährige Offiziersdienstzeit als Grundlage (des moralischen Anspruches auf den „Stern des Premiers“) angenommen werden. Da die Beförderung in Zukunft nach Dienstaltersstufen erfolgt, so erscheint der Gedanke einer Beförderung des Leutnants nach ähnlichen Grundätzen als durchaus gesund. Zurzeit bestehen in dieser Hinsicht sehr erhebliche Unterschiede zwischen den Leutnants der verschiedenen Waffengattungen und damit nicht unerhebliche Härten. So wird z. B. nach den augenblicklich geltenden Finanzverhältnissen der Leutnant der Verkehrs-truppen nach 8½-jähriger, der Leutnant der Pioniere und des Trains nach 9-jähriger, der der Infanterie und Fußartillerie nach 10½-jähriger, der Leutnant der Kavallerie nach 10-jähriger, der Leutnant der Feldartillerie aber erst nach fast 12-jähriger Offiziersdienstzeit zum Oberleutnant befördert und wird Bezücker des höheren Gehaltes. Diese Tatsache bringt für die Betroffenen neben der späten Beförderung noch einen erheblichen Nachteil in den (kargen) Einnahmen gegenüber den Kameraden von den günstiger stehenden Waffen mit sich. Die sekundäre Differenzierung dieser verschiedenartigen Beförderungsverhältnisse beseitigt die Besoldungsnovelle mit einem Schlage. Alle diejenigen Leutnants, die augenblicklich 9 und mehr Jahre Offizier sind, haben seinerzeit noch nicht den ihren jüngeren Kameraden zugefallenen Vorteil der Abiturienten-Vorpatentierung gehabt, befinden sich daher, falls sie vor ihrem Diensttritt das Reifezeugnis für die Universität erreicht haben, jetzt zum mindesten im 30. Lebensjahre. Bei einem 30-jährigen Offizier aber, der in vielen Fällen schon Familienvater ist, ist der Wunsch verständlich, nicht mehr als „Leutnant“ zu den Jüngsten gerechnet zu werden, sondern auch äußerlich durch die Beförderung zum Oberleutnant als reifer an Dienst und Lebensalter unterschieden zu sein. Im Wege des kaiserlichen Befehles — der Kommandogewalt — kann und wird anscheinend diesem Wunsche, ohne daß Kosten entstehen, entsprochen werden.

*** Eine Vorfrage an den preussischen Finanzminister** will die „Göln. Ztg.“ beantwortet haben, bevor die Abgeordneten über die von ihm verlangten Opfer der Steuerzahler verhandeln. Sie meint die Frage einer Änderung des Finanzsystems Rheinlands: „Der Fehler dieses Systems, der schon von Maquet übernommen worden ist, alle Bedürfnisse auf den Etat zu nehmen, den Anfechtweg zu vermeiden, im Extraordinarium des Eisenbahnetats alle Reserveüberschüsse verschwinden zu lassen, zugunsten der späteren Geschlechter die Gegenwart übermäßig zu belasten, ist in der Rede des Finanzministers mit keinem Worte er-

goldenen Köpfe lagen seit Jahren im Kranz um das Haupt, das sie leicht geknickt zu tragen pflegte.

Die Leute hielten sich nicht weiter darüber auf, als die blonde Lisbeth vom Stein nun doch dem Zupp Boges die Hand reichte und in sein hübsches Haus zog. Am Hochzeitmorgen war die Braut von einer merkwürdigen Angst befallen, als ob sie im Begriff sei, an sich ein Unrecht zu begehen und den vertrauenden Mann zu täuschen. Das beklemmende Gefühl schwand nach einer Weile, als sie aber die Schwelle des Hauses betrat, stellte es sich wieder ein. Sie wurde bleich wie Leinwand, und Zuppe mußte stützend den Arm um sie legen.

Von der winkigen Treppe, die zum Boden und zu den Kammern des Oberstoffs führte, kam die uralte Ruhme Zupps, Jungfer Wemula Boges, und gab der jungen Frau die Schlüssel zu Schränken und Truhen.

„Hast lange Zeit braucht, Kind, bis du den Weg gefunden hast — für dich und den Zupp ist's gut so — ich bleibe bei meinen Blumenstöcken und den Vögeln.“

Die Schlüssel wirkten ermunternd, sie erinnerten Lisbeth daran, was sie dem Hause Boges sein wollte: eine tüchtige, redliche Versorgerin. Sie besaß eine gute Hand, unter der alles gedieh, und vor der Arbeit hatte sie sich nie gescheut.

Zupp schaute ihr zu, ohne sie in ihrem Tun zu stören. Es war gut, sie dazuhaben, wenn er aber an die blühende, lachende Lis von ehemals dachte, dann fürchtete sich seine Stirn. O, sie sollte wieder lachen, er wollte sie schon ganz für sich gewinnen, das gelobte er sich.

Als der erste Schnee vom Himmel stäubte, hatten sie geheiratet. Der Winter ging gleich einem dunklen Traum vorüber. Nach Spiel und Tanz standen der jungen Frau nicht die Sinne. Über allem Schaffen in Haus und Hof hatte sie das Angstgefühl nicht ganz verloren, und je mehr sie die Tiefe von Zupps Liebe erkannte, um so banger wurde ihr. Und die alte Ruhme erzählte ihr immer Geschichten von Zupp, wie er sie geliebt und einst durch sie gelitten habe und daß nun alles gut sei. Das aber fand sie eben nicht; Zupp verdiente mehr als nur eine brave Frau, er verdiente eine, die ihn von Herzen liebte, und sie fühlte, sie hätte es jetzt gekonnt, wenn nicht die Vergangenheit dazwischenstände. Zupp Boges war kein weichtlicher Mann, das Leben hatte ihn sonst wohl rauh gemacht, darum ver-

spürte sie jeden zarten Liebesbeweis doppelt schwer, denn sie vermeinte, ihn nicht erwidern zu können.

In den weichen Frühlingstagen hatte sie Stunden, in denen sie glaubte, nun selber ihrer alten Liebe untreu geworden zu sein. Sie konnte sich den Ungetreuen gar nicht mehr recht deutlich vorstellen. Zwischen das alte Bild und die Gegenwart hatte sich ein Schleier gesetzt. Je weiter das Vergangene von ihr abrückte, um so lebhafter gewann die Gegenwart an Wert. Am wohlsten fühlte sie sich bei anstrengender körperlicher Arbeit — es wurde ihr zum Glück, für den zu schaffen, der sie aus der Einsamkeit gerissen, — trotz alledem.

Er fühlte an der Eche ihres Wesens die Wandlung, die in ihr vorging, schmerzte aber dazu, es war nicht seine Art, etwas zu überstürzen.

Als Frau Lisbeth an einem Spätsommerabend vom Weinberg herabkam, hatte sie eine Begegnung. In einer Gruppe von Herren und Damen, die den Berg empor zur alten Burgruine stiegen, sah sie „ihn“. Sie würde ihn gar nicht erblickt haben, wenn er nicht stehen geblieben wäre, um sie wie eine Erscheinung anzustarren. Sie war schön wie nur je in diesem Augenblick. Auf dem Kopf trug sie einen Rundkorb mit Pfirsichen, die sie eben geplückt, der emporgereckte, leichtgebogene Arm stützte den Korb ein wenig. Ihr einfaches Leinenkleid ließ Hals und Unterarme frei. Das Rot der scheidenden Sonne umgab sie mit wunderbarem Schimmer. Ihre Rechte machte unwillkürlich eine abweisende Bewegung. Geraden Blicks, ohne ein Zeichen des Erkennens zu geben, schritt sie an ihm vorüber. Sie konnte diese Ruhe bewahren, ohne Schmerz zu fühlen. Nun war es endgültig vorbei. Der Fremde blickte ihr noch lange nach, bevor er den Hüfen seiner Gesellschaft folgte.

Aus einem kühlen, nebelreichen Morgen wurde sonnendeller Tag. Aber dem kleinen Hausgarten lag strahlende Wärme. Ein Duft von Reseda und Heliotrop erfüllte die Luft. Zupp Boges und sein Weib gingen von Baum zu Baum und versahen die von der Last der Früchte niedergezogenen Äste mit Stäben. Sie schwiegen — die Wangen der Frau glühten, es mochte wohl von der Arbeit sein.

„Ein fruchtbares Jahr“, begann Zupp — Lis nickte. Sie hätte so gern gesprochen und vermochte es doch nicht. Die ganze Nacht hatte sie wachgelegen. Seine Blide schienen zu fragen — ach, es war so schwer, den

Anfang zu finden. Sie arbeitet eine Weile mit besonderer Emsigkeit weiter.

„Zupp —“ sie stockte.

„Was hast denn, Lis — red' doch!“

„Ja muß dir was sagen, Zupp, aber erst sag' du mir — ist es dir nicht leid, daß du mich zum Weib genommen?“ Er erwiderte nichts, sah sie nur lächelnd an und den Blick mußte sie ja wohl verstehen.

„Ja hab' gestern einen Menschen wiedergesehen, um den ich viel Kummer ausgehalten —“

Bestürzt blickte er auf sein Weib — was wollte sie sagen?

„Es hat mir nichts ausgemacht, nicht so viel! Aber eins mußt du jetzt wissen, ich hab' geglaubt, alles ist tot, und ich kann nur noch Pflichten erfüllen. Das war dumme Gedacht und ist gar nicht wahr. Ich hab' schon einen Liebesgewonnen, so wie es sein muß — von ganzem Herzen und von ganzer Seele, und wenn du meiner nun nicht müd' bist — Herbstzeit ist es zwar —“

„Lis, Lis!“ Er riß sie an sich, und diesmal wehrte sie keinen Rücken nicht.

Das gute, ehrliche Gesicht des Mannes lachte vor innerer Freude. „Im Herbst kommen die schönsten Früchte zur Reife — der Herbst ist die aller schönste Zeit.“

Aus dem Fenster ihrer Kammer unter dem Dach schaute durch ihre Blumenstöcke die alte Ruhme Wendula und nickte mit dem Ausdruck der Befriedigung. So war die Sache richtig.

Wilhelm Busch in neuem Lichte.

Für den echten Künstler beginnt ein neues Leben nach seinem Tode. Die Nachwelt erst gewinnt den rechten Standpunkt zu ihm; die feineren Übergänge seiner Entwicklung, die intime und ganz persönliche Art seines Fühlens treten aus Dokumenten hervor, die er selbst sorgfältig der Öffentlichkeit verbarg und die nun sein Nachlaß ans Licht bringt. Wilhelm Busch, der sich so streng und konsequent abislos gegen die Welt und nie einen Einblick in seine Werkstatt, in die Geschichte seines Schaffensprozesses gestattete, erscheint so nach seinem Tode in neuem Licht. Wir entdecken jetzt neben dem Zeichner den genialen Maler Busch, den eine schöne Kunststellung seiner Werke allgemein bekannt macht. Er selbst wollte ja eigentlich all seine Gemälde verbrannt wissen,

wählt worden, obwohl die namhaftesten Parlamentarier erklärt haben, daß sie die Verantwortung einer dauernden Steuer-Erhöhung nicht übernehmen könnten, wenn der Finanzminister nicht mit seinen bisherigen Grundrissen bräche, wenn er nicht, wie das auch die größten privaten Betriebe tun, die Gelder für werbende Anzeigen aus dem Kapitalmarkt heranzuführen wolle." Das Kölner Organ gibt zu bedenken, ob man nicht lieber, bis die Reichsfinanzen geregelt sind, sich mit vorübergehenden Zuschlägen zu den jetzigen Steuerföhen begnügen soll.

Der Zentralvorstand der Nationalliberalen Partei tritt, wie die „Nationalliberalen Korrespondenz“ mitteilt, am 8. November zu einer Sitzung in Berlin zusammen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Zuwahlen zum Zentralvorstand und die Reichsfinanzreform. Der Besuch dürfte ein sehr zahlreicher werden.

Die Verabschiedung des Kapitäns Berger. Der Berl. Vol.-Anz. bringt folgende Notiz: „Ein Teil der Parteipresse beschäftigt sich seit einiger Zeit mit der angeblich ungerechten Behandlung und Verabschiedung des Kapitäns z. S. a. D. Berger (die seinerzeit so viel Aufsehen erregte. D. Red.) durch seinen früheren Vorgesetzten, im Besonderen den Vizeadmiral Schmidt. Es ist dabei auch neuerdings wieder der Verwunderung darüber Ausdruck gegeben worden, daß die in Frage kommenden Behörden und beteiligten Personen wegen der in sehr heftiger Form erhobenen Beschuldigungen offenbar nichts veranlaßt hätten. Demgegenüber können wir auf Grund unserer an unrichtiger Stelle eingezogenen Erkundigungen mitteilen, daß entsprechende Straf-Anträge bereits bei der zuständigen Staatsanwaltschaft von den Beteiligten gestellt worden sind.“

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 25. Oktober.

Die Woche.

Einigkeit macht har. Das haben auch die Hausfrauen erkannt, die sich zur Gründung eines Hausfrauenbundes zusammenschließen wollen, der die Dienstbotennot beseitigen soll. Die Absicht ist schön, ob sie sich in ihrem ganzen Umfang verwirklichen läßt, steht freilich auf einem anderen Blatt. Doch vorerst wollen wir glauben, daß zum mindesten durch die Organisation der Hausfrauen und die der Dienstmädchen — die sich ja auch organisieren wollen und sollen — ein erträglicheres Verhältnis zwischen beiden Teilen erreicht wird. Man darf hier übrigens die gewiß seltene Tatsache verzeichnen, daß Arbeitnehmende in ihren Organisationsbestrebungen von den Arbeitgebenden direkt unterstützt werden.

Die Klage über den Mangel an zuverlässigen und den an sie gestellten Anforderungen gewachsenen Dienstmädchen ist groß; sie wird auch in der Hauptsache berechtigt sein. Aber: der Hausfrauenbund wird nicht nur befreit sein müssen, den Mädchen größere Fähigkeiten und härteres Pflichtbewußtsein beizubringen, er wird auch in seinen Reihen dies und das zu reformieren haben. In der jüngsten Versammlung der Hausfrauen, die sich für den Hausfrauenbund interessieren, ist schon mit anerkennenswertem Freimuth darauf hingewiesen worden, daß nur die pflichtbewußte, die sozialen Forderungen der Gegenwart erkennende Hausfrau ein Recht hat, pflichtbewußte Dienstmädchen zu erlangen.

Zu den „sozialen Forderungen“ gehört die berufliche Ausbildung der Mädchen des dienenden Standes,

die erhöhte Rücksichtnahme auf die künftige Frau und Mutter. Die berufliche Ausbildung der Mädchen will man durch obligatorische Fortbildungsschulen mit hauswirtschaftlichem Unterricht fördern. Nebenbei (vielleicht sogar vorzugsweise): einfache Haushaltungen, in denen nur bescheidene Ansprüche an die Vorkenntnisse der Mädchen gestellt werden. Selbstverständlich ist ein eben der Schule entwachsen oder ein frisch vom Land kommendes Mädchen nicht in der Lage, die Haus- und Küchenarbeiten eines vornehmen Haushaltes auch nur einigermaßen selbständig zu erledigen. Hier sollen die „Lehrstellen“ eintreten, in denen den Mädchen ein Mindestmaß hauswirtschaftlicher Kenntnisse beigebracht wird. Während ihrer Ausbildungszeit sollen die „weiblichen Behrlinge“ einen geringeren Lohn erhalten. Tatsächlich wird ja auch heute schon bezüglich des Lohnes ein erheblicher Unterschied zwischen einem tüchtigen und einem eben neu sich dem Dienstbotenberuf widmenden Mädchen gemacht. Und doch dürften sich gerade hier in der Praxis eine ganze Anzahl Schwierigkeiten ergeben. An „Lehrstellen“ wird es nicht fehlen, wohl aber an Mädchen, die in „Lehrstellen“ eintreten wollen, und noch mehr an solchen Mädchen, die in den Lehrstellen lange aushalten.

Offen gesagt, wir zweifeln vorläufig noch, daß es der „Hausfrauenbund“, der außerdem eine rein wirtschaftliche Angelegenheit offenbar zu sehr mit der Religion verquickt — wir fürchten: mehr, als ihr unter den heutigen Verhältnissen zuträglich ist — fertig bringen wird, den Dienstbotenmangel und die verschiedenen Dienstmädchennöte zu beseitigen. Dieser Zweifel schließt aber nicht aus, daß uns die Sache an sich sehr sympathisch ist, denn besser als die Fabrikarbeit ist einem Mädchen diejenige Arbeit eines geordneten Haushaltes, deren Kenntnis ihm und den Seinen später im eigenen Haushalt zugute kommt. Auch der körperlichen Entwicklung des Mädchens, auf die im Interesse der allgemeinen Volksgesundheit ganz besonderes Gewicht gelegt werden muß, ist die Hausarbeit zuträglich als die Fabrikarbeit, die gewiß nicht die Beschäftigung ist, die wir für die Töchter des Volkes wünschen, aus denen tüchtige, körperlich und moralisch gesunde Frauen und Mütter werden sollen.

Auch vom Segen eines schönen Familienlebens ist geredet worden. Wohl, aus der Familie ergeht sich je nachdem Segen oder Unsegen über ein Volk; das Familienleben zu heben, ist daher eine schöne Aufgabe. Aber wir dürfen nicht vergessen, daß wir nichts erreichen werden, so lange wir nicht selbst uns in der persönlichen Pflege unserer Kinder und in der traulichen Gemeinschaft mit unseren Angehörigen am häuslichen Herd am wohlsten fühlen. Und hier, dankt mir, wäre auch an die Frauen der sogenannten besseren Stände eine ernste Mahnung zu richten!

Post-Personalien. Angenommen zu Telegraphen-Gehilfen: Fr. Markert in Königstein, Dienau in Döbel, Rippel und Wandel in Wiesbaden. — Befördert die Postassistenten Finger vom Somburg v. d. S. nach Friedrichsdorf, Himmel von Wiesbaden nach Holzappel, Karl Müller von Frankfurt nach Cronberg, Rieger von Frankfurt nach Döbel, Tischner von Wiesbaden nach Vierstadt, Otto Weil von Frankfurt nach Borsdorf.

Die Veröffentlichung der Manifestanten. Bei dem kürzlich veranstalteten ersten Diskussionsabend des „Kaufmännischen Vereins“ hielt Herr Julius Triboulet, Inhaber der Kunstfärberei, einen Vortrag über das Thema: „Welches Interesse haben die Kaufleute an der Veröffentlichung der Namen der Manifestanten?“ und schlug schließlich nachstehende Resolution vor: „Der Kaufmännische Verein Wiesbaden, G. V., vermag die nach Blättermeldungen bei der Handwerkskammer be-

stehenden Bestrebungen, wonach die Manifestantenregister noch mehr als bisher geheim gehalten, d. h. den Interessenten unzugänglich gemacht werden sollen, nicht als zweckdienlich anzuerkennen. Er hält solche auch nicht als im Interesse der Kaufleute und Gewerbetreibenden liegend. Der „Kaufmännische Verein“ ist vielmehr der Auffassung, daß den interessierten Kreisen, insbesondere den beruflichen Vertretungen des Kreditwesens, den kaufmännischen Auskunftsbureaus, sowie den Handelskammern und Handwerkskammern die Manifestantenregister in vollem Umfang nicht nur zur Einsichtnahme, sondern auch zur Entnahme von schriftlichen Aufzeichnungen der Namen der Manifestanten zugänglich zu machen sind. Die Kaufleute und Gewerbetreibenden haben einen berechtigten Anspruch darauf, daß die kaufmännischen Auskunftsteien in die Lage versetzt werden, ihren Kunden auf Anfrage darüber Auskunft zu geben zu können, ob eine Kredit darlehende Person den Offenbarungseid geleistet hat. Er erblickt hierin eine Hebung des soliden Kredit, sowie einen Schutz der Kaufleute und Gewerbetreibenden gegen böswillige und leichtfertige Schuldner.“ Diese Resolution wurde einstimmig angenommen.

Arbeitslosen-Fürsorge. Die Arbeitslosigkeit, die infolge Einigung im Baugewerbe schon während der günstigen Jahreszeit sich bemerkbar machte, wird naturgemäß in den Wintermonaten, wenn Schnee und Frost viele Arbeiten unmöglich machen, noch größer werden. Die Stadtverwaltung hat bereits Schritte unternommen. Die Stadtverwaltung hat bereits Schritte unternommen, um der dadurch entstehenden Not, soweit es die städtischen Mittel erlauben, zu steuern, und zur Ausführung von Notstandsarbeiten 50 000 M. bereitgestellt. Neben kleineren Arbeiten sind hierzu der weitere Ausbau des „Böglerswegs“, einer Waldstraße, die vom Idheimer Weg nach der Kaiser-Friedrichstraße führt und dort in den Rundfahrweg einmündet, sowie die Anlage der Fahrstraße von der „Eisernen Hand“ nach dem Kaiser-Wilhelm-Turm auf dem „Schlösserkopf“ vorgesehen. Durch die Ausführung der letzteren Arbeit wird zugleich einem schon länger gehegten dringenden Wünsche des „Verschönerungsvereins“ und des „Weiblichen Bezirksvereins“ entgegengekommen. Mit den Arbeiten soll Mitte November begonnen werden. Um nun einen zuverlässigen Überblick über die wirklich Arbeitslosen, soweit sie hier anständig sind, zu erhalten, hat der Magistrat beschlossen, eine Zählung vorzunehmen, die am Dienstag, den 8. November c., vormittags zwischen 8 und 11 Uhr, stattfinden soll. Die in Wiesbaden ansehnlichen Arbeitslosen werden aufgefordert, sich zu dem Zweck an dem genannten Tage, und zwar diejenigen, deren Namen mit den Buchstaben A bis L anfangen, in der Turnhalle in der Bucherschule, B bis K anfangen, in der Turnhalle in der Rheinstraße einzufinden. Geprüft werden nur diejenigen Personen, welche in Wiesbaden wohnen, und die bei der Meldung ihre Invaliden- und Krankenkarte vorlegen. Als eine Notstandsarbeit darf auch der große Kanalbau im Chausseeweg betrachtet werden, den die Stadt, um nur hier ansehnlichen Renten Arbeitsgelegenheit zu verschaffen, in eigener Regie ausführen läßt. Gegenwärtig sind dort etwa 100 Arbeiter beschäftigt.

Gegen die Arbeitsnot hat, wie wir mitteilen, der Magistrat eine Bekanntmachung erlassen, in der er die hiesigen Arbeitgeber auffordert, in erster Linie nur am Platze wohnende Arbeiter zu beschäftigen. Nun geht uns aber aus Kreisen hiesiger Bauhandwerksmeister ein Schreiben zu, in dem sie auf diese Bekanntmachung des Magistrats hinweisen und betonen, daß dadurch die Stadtbehörde sich in einen Widerspruch mit ihrem eigenen Verfahren setze, indem viele städtische Arbeiten an nicht in Wiesbaden wohnende Meister vergeben würden, die

aber es haben sich doch noch an die 150 erhalten, und sie lassen einen Meister breiter impressionistischer Malerei erkennen, der auf den Spuren des Frans Hals zu einer großartig andeutenden, alles Lebendige prachtvoll herausholenden Kunst kam, um die ihn die Modernisten beneiden können. Dann taten sich Buschs Studien- und Skizzenmappen auf und gaben aus der Fülle von Entwürfen und Handzeichnungen die herrlichsten Beispiele anschaubar treffender Beobachtung mit Feder und Bleistift her. Eine Anzahl dieser Handzeichnungen ist bereits in einer schönen Publikation vorgelegt worden. Und endlich brachte sein Nachlaß noch eine neue Überraschung: ein völlig fertiges Werk mit dem nachdenklichen Titel „Sernad“, eine letzte Zusammenfassung seiner Weltanschauung in bunten Bildern und launigen Versen. Am persönlichsten aber gibt sich dieser Künstler-Philosoph, der allem subjektiven Bekennen so abhold war und sich so völlig hinter seinen Werken versteckte, daß man sein Wesen und Wollen lange Zeit ganz verkennen konnte, in seinen Briefen. Hier redet er wirklich so warm, so herzlich zu uns wie nie bei seinen Lebzeiten; hier enthält er uns Kern und Innerstes seiner Art.

Wilhelm Busch ist ja nicht nur ein Meister des Stils, sondern auch der Sprache. Wem die unvergleichlichen Verse seiner komischen Epen von „Rag und Moritz“ bis zum „Maler Klecksel“ mit wonnecam liberaler Hand über Ohr und Schwerföhl dahingeleiten, der wird sich über die Ursache ihrer grüßlichstenden Wirkung wohl kaum viele Gedanken machen. Oder er wird denken: derartige kunstlos-triviale Sachen könne im Grunde jeder fabrizieren. Das wäre aber ein großer Irrtum. Wenn bei einem der Ausspruch „le style c'est l'homme“ zutrifft, so ist's Wilhelm Busch. Ihm ist die Sprache in der Tat der Ausdruck seines inneren Wesens. Er hat aus den Komponenten persönlicher, künstlerischer und philosophischer Eigenart heraus eine durchaus neue Stilform entwickelt, die zwar in der Schule nicht gelehrt wird, die aber, soweit die deutsche Junge Klingt, bewußt oder unbewußt nachgeahmt wird, unserer aller Denkart beeinflusst und in den meisten Humore eine vollkommene neue Farbe und neue Note eingeföhrt hat. Ihre Wirkungen beruhen vornehmlich auf einer künstlerisch-bewußten Verwendung trivialer Vorstellungswerte, Wort-, Klangverbindungen. Sie leuchten in verfeinerter Form aus seinen viel zu wenig bekannten Gedichtsammlungen „Kritik des Herzens“ und „Du guter Teufel“ wie durch eine Clefshaut schimmernde Edelsteine. Diese elementarlich

inorrigie, ebenso drastische wie plastische Darstellungsweise atmen auch die Briefe, von denen ein wichtiger Teil, an Maria Anderson gerichtet, vorliegt. Allein schon ihrer Form wegen wird man diese köstliche Sammlung den Werken des großen Humoristen anreihen müssen. Nicht minder wertvoll sind sie durch ihren Inhalt, der uns einen Einblick, zwar nicht in das künstlerische Schaffen, wohl aber in die philosophisch scharfende Denk- und Empfindungsweise des großen humoristischen Weltweisen gibt.

Frau Anderson ist eine Holländerin. Die Korrespondenz zwischen ihr und dem im Briefschreiben sehr zurückhaltenden Busch entspann sich durch eine Anfrage, die Frau Anderson im Januar 1875 an Busch wegen einer ihr unverständlichen Stelle seiner damals erschienenen Gedichtsammlung „Kritik des Herzens“ richtete. Dies Buch lag dem durch seine komischen Versen damals schon berühmten Humoristen besonders am Herzen, und so entwickelte sich zwischen ihm und der holländischen Schriftstellerin ein vom Januar 1875 bis 1878 dauernder Briefwechsel. Wie die beiden Gedichtbücher und manche Stelle seiner unsterblichen Verse erkennen lassen, steht die Weltanschauung Buschs vorwiegend unter Schopenhauers Einfluß. Die Briefe sind zu einer Zeit entstanden, als dieser besonders stark war. Sie zeigen uns, wie unermüdlich Busch über den tiefsten Problemen des Daseins grübelte, wie er sie als vorzüglich tastender Denker aus den Zwiebelhäuten der Erfahrungswelt herauszuschälen versucht und dem gewöhnlichen Kern durch die scheinbar zwanglos hingeplauderte Sprachform eine wundervolle à jour-Fassung gibt. Wille, Freiheit, Notwendigkeit, Weltwunder, Erbünde, Schuld, Tod, Unsterblichkeit, Seelenwanderung, das sind die in den Briefen immer wieder und in immer wechselnder Durchleuchtung erörterten Fragen. Auf Einzelnes kann ich hier nicht eingehen, es ließe, dem Ganzen die Würze rauben. Nur für die originelle Form einige Beispiele. Vom Tode heißt es:

„Der Gedanke an den Tod scheint mir deshalb meistens so verdrießlich, weil der einem die Laterne auspustet und einen in eine neue Haut steckt, von der man nicht weiß, ob sie besser ist als die, welche man ausgezogen.“

Von der Seelenwanderung: „Jede Geburt ist Wiedergeburt. — Warum wissen wir nichts mehr von unserem Vorleben? Weil wir „Lebte“ tranken, als wir starben, so gut, wie wir Lebte

trinken müssen, wenn wir sterben werden. — Der Säugling hat seine Leib- und sonstigen Schmerzen. Warum? Weil er ein Augenlichts war vor seiner Geburt. — Meist sind die Kinder den Eltern, oft sind die Enkel den Großeltern ähnlich. Warum? Die „Seele“ wandert aus dem einen heraus, in den anderen hinein.“

Vom Gentle und den Frauen: „Ein hoher Grad von Willen und Intellekt, vereinigt, gibt Genie. Sind die Frauen nicht Meister in List und Schlantheit? Zeugen List und Schlantheit nicht von scharfem Intellekt? Es fehlt nur der starke Kenner und das große Ziel.“

Wie soll ich selber Ironie, aber der Freundin gegenüber immer taktvoll, äußert sich der Schopenhauerfreund Busch mehrfach über die Frauen. Ihre Schwächen sind ihm nicht verborgen, aber auch ihren Vorzügen wird er gerecht. Er ist durchaus kein Weiberhasser wie der Weise von Frankfurt. Er schilt ihn wegen seiner Frauenverachtung vielmehr einen „alten Brummbar“, gibt mit warmen Worten der Liebe zu Mutter und Schwester Ausdruck und hat bei einer späteren Zusammenkunft der holländischen Freundin mündlich erklärt, weshalb er Junggeselle geblieben sei:

„Ich denke nie daran, zu heiraten. Als ich gern geheiratet hätte, da müßte ich von 400 Gulden im Jahre leben und studieren, und das habe ich auch, ohne Schulden zu machen, fertig gebracht. Später, als ich pekuniär in der Lage gewesen wäre, zu heiraten, da war das Mädchen, das ich liebte, gestorben.“

Übrigens hat Busch dieser „toten Liebe“, wie bei dieser Gelegenheit erwähnt sein mag, in seiner „Kritik des Herzens“ einen ebenso tiefempfundnen wie poetisch schönen Nachruf gewidmet:

„Wärst du ein Mädchen, ich ein Bock,
So eilt ich dir geschwinde nach,
Und wenn ich dich gefunden hätt'
In deinem Blumenferdell,
We mocht ich mich in dich ergießen
Und gang mit dir zusammenziehen,
Du vielgeliebtes Mädchen du!
Dann stümden wir bei Nacht und Tage
Verengt im süßen Wellenschlage
Dem Meere zu.“

Vielleicht wird man in diesen schlichten Worten und Versen den Grund seiner frühen Vereinsamung suchen dürfen. Der Mensch Busch war eine durchaus vornehmere Natur, als an dem eigenen und der Welt leid schwerer trug, als man dem Epstter und Weltverächter Busch gemeinlich zutraut. Diese Vornehmheit der Be-

wiederrum nur wenige Arbeiter aus Wiesbaden, dagegen meist auswärts wohnende heranziehen, so daß die Wiesbadener Arbeitgeber und Arbeitnehmer das Zusehen hätten. Wörtlich heißt es in der Beschwerde wegen fortwährender Vergeltung von Kanalisations-, Straßen- und Hochbauarbeiten bei sämtlichen Abteilungen der städtischen Verwaltungen an auswärtige Unternehmer: „Schon seit Jahren macht es sich sehr unangenehm bemerkbar, daß Geschäfte, welche in den benachbarten Orten sich gegründet haben, bei fast allen städtischen Submissionen sich beteiligen dürfen und durch Unterbieten den größten Teil der Arbeiten erhalten. Ja, sogar einige auswärtige Meister werden bei engeren Submissionen zur Offertenabgabe eingeladen und haben viele Aufträge erhalten, wodurch die hiesigen, schon mitunter lange bestehenden Geschäfte besonders bei der jetzt herrschenden Arbeitslosigkeit ohne Arbeit und hierdurch schon monats- und jahrelang geschädigt sind. Es ist uns nicht bekannt, ob in anderen Branchen Ähnliches geschieht, jedoch dürfte solches bei genauer Prüfung auch der Fall sein. (Es scheint tatsächlich so zu sein, denn von Tischlern, Installateuren und anderen Bauhandwerkern liegen ähnliche Klagen vor. Die Red.) Erwähnen möchten wir noch, daß die erwähnten Firmen hier zum größten Teil nur ihre Landleute beschäftigen, die hiesigen Arbeiter aber nur in ganz geringem Maße berücksichtigen. Die Armenverwaltung dürfte darüber genügende Auskunft geben können. Jedenfalls müßte der Magistrat ein- für allemal den Beschluß herbeiführen, daß alle Arbeiten nur an Unternehmer, welche hier ansässig und hier Steuerzahler sind, vergeben werden.“ — Möge die Stadtbeförde diesen berechtigten Wunsch berücksichtigen, sofern nicht ganz triftige Gründe dagegen sprechen.

— „Nassauische Bank“. An die bereits bald verzeßene „Nassauische Bank“ erinnert abermals eine Strafkammerverhandlung, die aber nur die Wiederholung einer früheren Verhandlung bedeutet. Der Kaufmann Paul Pfleger, der Direktor der verflochtenen „Nassauischen Bank“, ist bekanntlich im Mai d. J. wegen Untreue und Urkundenfälschung zum Nachteil seiner beiden Stieföhne mit 2 Jahren 1 Monat Gefängnis als Gesamtschuldner bestraft worden, auf seine Revisionsschuld jedoch hat das Reichsgericht dieses Urteil, soweit die Untreue in Frage kommt (dafür war auf 2 Jahre erkannt worden), nebst den ihm zugrund liegenden tatsächlichen Feststellungen laßiert und die Sache zur wiederholten Verhandlung an die hiesige Strafkammer zurückverwiesen, die sich daher gestern abermals mit der Sache zu beschäftigen hatte. Bei Schluß der Redaktion dauerte die Verhandlung noch fort; sie wird vermutlich noch den Montag in Anspruch nehmen.

— Die Herbst-Kontrollversammlungen für den Kreis Wiesbaden-Stadt, die im Exerzierhaus der Infanteriekaserne, Schwabacher Straße 18, abgehalten werden, finden in der Zeit vom 10. bis 14. November statt. Das Nähere wird demnächst in den amtlichen Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts veröffentlicht werden. Dort wird sich auch die Bekanntmachung der Kontrollversammlungen im Kreis Wiesbaden-Land finden, für die die Tage vom 5. bis 9. November vorgesehen sind.

— Ruhestörende Musik. Diese Frage wurde in einer Schöffengerichtssitzung lebhaft ventilert. Ein Fabrikant war angeklagt, am 18. Juni ruhestörenden Lärm dadurch verübt zu haben, daß er nach 11 Uhr nachts noch Klavier spielte. Der Amtsanwalt beantragte die Verurteilung des Fabrikanten wegen Ruhestöörung. Der gewöhnliche Mensch geht um 10 Uhr ins Bett. Selbst die schönste Musik — der Fabrikant hat den „Zigeunerbaron“

auf dem Klavier gespielt — werde zur Ruheführung, wenn jemand im Bett liege und schlafen wolle. Das Schöffengericht sprach den Fabrikanten frei. Es ließ die Frage dahingestellt, ob die Musik gut oder schlecht war. Daß die Musik mitunter belästigend sei, habe das Gericht schon am eigenen Leib erfahren. Das genüge aber nicht zur Bestrafung, die nur eintreten könne, wenn ein besonders häßliches Lärm verurteilt werde. — Das kann ja schön werden!

— Staats- und Gemeindefeuer. Die Erhebung der 3. Rate (Oktober, November und Dezember) hat begonnen. Die Einzahlung ist im Rathaus, Zimmer 17 (weiße Zettel) für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben C am 26., 27. und 28. Oktober; Zimmer 16 (grüne Zettel) für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben D am 26. Oktober, P, Q am 27. und 28. Oktober zu bewirken.

— Zu dem Unfall, den der Lärmermeister Cramer jun., wie bereits berichtet, gestern gegen Mittag Ecke der Friedrich- und Marktstraße erlitt, ist noch nachzutragen, daß sich die Verletzung, die er dabei davongetragen, ärztlicherseits als ein Oberschenkelbruch festgestellt wurde. Ob den Fahrer des Automobils, mit dem der Verunglückte, der auf einem Rad fuhr, zusammenstieß, ein Verschulden trifft, bedarf noch der Aufklärung.

— Die städtische Bauabteilung vergab 1. die Entwässerungsanlagen für die Hochbauten auf dem Siedhof an Maurermeister Gustav und Hieronymus Kopp; 2. die Zimmerarbeiten für die höhere Mädchenschule an der Dohrheimer Straße an Zimmermeister Kopp; 3. die Dachdeckerarbeiten für denselben Neubau an Dachdeckermeister W. Wagner; 4. die Herstellung der Einfriedigung für den neuen Straßenbauhof an der Mainzer Landstraße in Beton an R. Wirth Söhne; 5. die Tischler- und Anreicherarbeiten daselbst an H. Pähler und J. Paul jun.; 6. die Herstellung der Abflutkanäle in dem Schulhaus-Neubau am Exerzierplatz an E. Kneißel, die Fensterbank-Abdeckungen daselbst an J. Roumalle; 7. das Neueindecken des Daches des städtischen Gebäudes Bleichstraße 3 an Dachdeckermeister Loh Söhne; 8. die Lieferung der Haussteine für den Kanalbau im Chaisenweg an Ph. Schulz und 9. die Herstellung der Arbeiterbuden für diesen Kanalbau an Zimmermeister H. Carstens hier.

— Wohltätigkeitsbrunnen. Im „Bauhaus“ herrscht schon wieder reges Leben. Fleißige Hände rühren sich, den Saal zu dekorieren. Der Einlad, der uns gestattet wurde, belehrt uns, daß hier das Komitee für den Wohltätigkeitsbrunnen zum Besten der Kinderhorter am Werk ist, um am heutigen Abend seine Gäste würdig empfangen zu können. Genüsse aller Art sind zu erwarten an diesem Wohltätigkeitsfest und dem Amusement gewidmeten Fest. Von den Überwachungen, die neben dem bereits veröffentlichten Programm geplant sind und die sicherlich geeignet sein werden die Stimmung von Stunde zu Stunde zu erhöhen, dürfen wir noch nichts verraten. Erwähnt sei nur, daß die Preise an den Feiern und den anderen Wagnissen des Normalabends von 50 Pf. nicht übersteigen. Der Beginn des Festes ist 8 1/2 Uhr. Eintrittskarten sind an der Abendkasse zu erhalten.

— Freie Schulfest. Am 1. Baumbach Kreis Unterwiesbaden, kathol. Lehrstelle mit 1150 M. Grundgehalt, 200 M. Reiseentschädigung für verheiratete, 150 M. für unverheiratete Lehrer, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 15. 11. 08. Eintritt am 1. 1. 09. — 2. Caden, Kreis Wetzlar, kathol. Lehrstelle mit 1100 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 1. 2. 09. Eintritt am 1. 4. 09.

— Missionsfest. Am Mittwoch, den 28. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr, ist im Saale des „Evangelischen Vereinshauses“, Platter Straße 2, eine gesellige Nachfeier des heute um 10 Uhr in der Marktstraße stattgefundenen Jahresfestes der Baseler Mission. Bei dieser Gelegenheit werden Handarbeiten und sonstige Gegenstände zum Verkauf ausliegen, die im Hinblick auf die herannahende Weihnachtszeit gut zu verwenden sein dürften. Der Erlös ist dazu bestimmt,

die Erziehungskosten für zehn indische Waisenkinder aufzubringen, die der hiesige „Jüngere Missionsverein“ in der Mädchenanstalt zu Guldshub in Ostindien unterhält. Es werden Anträge gehalten von den Herren Missionar Späth, Pfarrer Hofmann u. a. Für leibliche Erziehung durch Mütter und Nudien wird gefordert (50 Pf. die Person). Alle, die sich für die Mission interessieren, sind willkommen.

— Güterrechtsregister. Gütertrennung haben eingetragelt die Eheleute Regiermeister Adam Fischer und Elisabeth, geb. Schwarz, zu Niederwall, Priester Edward Madler und Frau Elisabeth, geb. Ared in Herborn, Regiermeister Salomon Strauß und Betty, geb. Hein in Ems, Arbeiter Michael Schüttel und Eva, geb. Ader in Nied, Fabrikant Joseph Schmutz und Margarete Selene, geb. Goppel in Oberursel, Bautechniker Richard Gahn und Karoline, geb. Ständer in Gomburg v. d. G., Gärtner August Guckes und Charlotte, geb. Diehl zu Dftein, Schmiedmeister Wilhelm Kohnen und Wilhelmine, geb. Kettenbach in Gausen u. Kar, Kanzleihilfe Johann Georg Grebe zu Wiesbaden und Margarete, geb. Moser, Schachmeister Johann Venus und Anna, geb. Wurm in Dieblich a. Rh., Stationsvorsteher Ferdinand Schloendach und Vertha, geb. Rangin zu Dieblich a. Rh., und Chauffeur Martin Raier und Crescentia, geb. Ott zu Wiesbaden.

— Stadtrichter verurteilt werden wegen Verübung einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten der Backsteinmacher Wilhelm Bauer, geboren am 18. Juni 1870 zu Oppenheim, wegen Diebstahls der Pferdewacht Adolf Wed, geboren am 12. Oktober 1885 zu Feuerthal.

— Kleine Notizen. Dienstag, den 27. Oktober, feiern die Eheleute Edward Berges und Frau Antonie, geborene Wirt, Marktstraße 17, ihre silberne Hochzeit.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Königl. Theater. In dem Wildenbrucherischen Schauspiel „Die Rabenstemein“, das morgen im Abonnement D zur Aufführung kommt, spielt Frau Weidner zum erstenmal die Rolle der Frau Belier. — Im Königl. Theater wird heute „Oberon“ bei aufgehobenem Abonnement und in der bereits mitgeteilten Besetzung gegeben. Dienst- und Freipläge sind aufgehoben. — Für den Monat November wird die Gesamtaufstellung von Wagners „Nibelungen-Trilogie“ vorbereitet, und zwar ist hierfür die Zeit vom 22. bis 29. 1. M. in Aussicht genommen.

* Residenz-Theater. Anton Horns neuestes Werk „Roter Julius“ erwirbt sich durch sein eigenartiges Milieu immer mehr Freunde, so daß morgen Montag bereits die fünfte Aufführung stattfindet. Der nächste Samstag bringt wiederum eine Aufführung, und zwar erblüht das neueste Werk des bekannten Dichters Ernst v. Wolzogen „Der unverständliche Mann“ das Rampenlicht. Die Dichtung hat für November zwei interessante Gastspiele abgeschlossen: mit Eleonora Duse, die hier zwei ihrer Glanzrollen verkörpert wird, und mit den Original Tognonern, die zwei neue Gefangenen darstellen werden. Es sind außerdem 2 Aufführungen geplant: ein Einakterabend von Claude Roland und Karl Rahm (einem geborenen Wiesbadener) und „Das bühnen Ruhm“, Komödie von Heinz Gordan. — Der nächste Schloßer dieser Spielzeit, „Die Liebe wacht“, wird am 7. November zum ersten Male in Szene gehen.

* Kurhaus-Philharmonie. Die Kurverwaltung hat sich bei den Engagements zu den diesjährigen Philharmonien von dem Gedanken leiten lassen, in erster Linie neu aufgehende Sterne an dem Kunststimmeln der Abonnement der genannten Konzerte vorzuführen. Mander wird beim Durchlesen der Voranzeigen unter den Solisten viele ihm unbekannte Namen entdeckt haben. Es bedarf wohl nicht der Erwähnung, daß die Kurverwaltung den allergrößten Wert darauf legt, die Philharmonie auf der künstlerischen Höhe zu erhalten, die dieselben von jeher im Rahmen der musikalischen Veranstaltungen Deutschlands eingenommen haben. Deshalb darf auch die Kurverwaltung darauf rechnen, daß ihr seitens des Publikums das Vertrauen entgegengebracht wird, daß auch in diesem Jahre nur ganz erstklassige Künstler zur Mitwirkung herangezogen worden sind. Andererseits verpflichtet sich die Kurverwaltung gerade dadurch, daß in erster Linie neue Künstler in den genannten Konzerten auftreten, einen umso größeren Erfolg und glaubt damit den künstlerischen Interessen unserer Weltstadt am besten zu dienen. Neben Frau Ernestine Schumann-Heink, die nach ihrem langen Aufenthalt in Amerika zum erstenmal wieder in Deutschland auftritt, sind als Sängerinnen Angèle Bidron, die Koloraturfängerin des Kölner Stadttheaters, die unter glänzenden Bedingungen für die nächste Saison nach Wien engagiert worden ist, Fräulein Maud Koh, die mit einem durchschlagenden Erfolg in den diesjährigen Beit vielen

sinnung und Herzengüte leuchtet auch aus den „Briefen“ hervor, obwohl er mit ironischen Bemerkungen über das eigene Ich gar nicht sparsam ist. „Ich absolviere so frisch weg ins Blaue hinein, weil ich bemerke, daß ich selbst nicht viel taugte“. Oder: „Denn wer hat jemals den Boden seiner schwarzen abscheulichen Seele erblickt.“

Die Arabesten um ein Grundmotiv ranken sich um den philosophischen und moralphilosophischen Kern der Briefe zahlreiche Erörterungen über verwandte und andere Dinge. Wie amüsan und ernsthaft zugleich lesen sich z. B. die Plaudereien über das Schweineschlachten, über Grausamkeit der Kinder, über die Bienen, über Divisfektionen, über platonische Liebe, über malerische Ideen, über die Kritik der Sprache als Mittel zur philosophischen Erkenntnis u. a. m. Immer trifft hier Busch den Nagel — manchmal mit herbem Hammerschlag — auf den Kopf. Prüderie kennt er in den „Briefen“ ebensowenig wie in seinen Werken. Selbst nicht bei ganz persönlichen Dingen. Ganz ungeniert fragt er bei der Freundin an, als sie ihm anscheinend eine Art Seelenbeichte abgelegt hatte: „Welcher Teufel versucht Sie denn?“ Ist's der Ernährungssteufel oder der Fortpflanzungssteufel? Und welches Auge bleibt trocken, wenn wir im Anschluß an einen von Frau Anderson verschluckten Glasplitter von Busch den Bericht von dem viel verhängnisvolleren Unfall der „seligen Pastorn Prömmelmann“ vernehmen. „Als die ihren schönen, falschen Zahn sich ausgeben und hintergeschluckt — ach, lieber Gott! — was mußte die für schwere Prüfungen erleben, eh' sie ihn wieder an seiner ersten Stelle hatte!“ Überhaupt liegt ja in dem „Persönlichen“ der eleganteste Reiz dieser Buschbriefe, sowohl in ihrer literarischen Ich-Note als in dem, was darin aus seinem eigenen Leben zu uns spricht. Denn wie wenig wissen wir davon! Wer, der Busch als Karikaturisten liebgewonnen, wünschte nicht auch etwas davon zu wissen, wie er gewalt hat. In seinen brieflichen Mitteilungen sehen wir, daß er es sogar fleißig getan. Eins seiner Wilder hängt in der Münchener Neuen Pinakothek. Seine Schule hat er sich aus den alten Niederländern geholt, von denen er den Meister, Frans Hals, besonders verehrt. Persönlich berührt es, wenn er der Freundin auf Anfrage mittelt, daß seine Körpergröße gleich dem um das Antwortblatt gewickelten Faden sei (1 Meter 81 1/2 Zentimeter). „Persönlich“ ist sein Haß gegen die Photographien, seine Naturbetrachtung aus dem Gesichtswinkel des Materischen, seine Tierfreundschaft, seine

Liebe zum Plattdeutschen und anderes. Eine persönliche Note oder Reminiszenz finden wir schließlich in den Briefen für manches, was uns in den komischen Epen unwiderstehlich zum Lachen reizt. Der Poet mit dem „sündig verklärten Bild“ und dem „bekanntem Griff in die linke Brusttasche“ oder die Vorstellung des auf der Wiese liegenden Briefschreibers, „das eine Bein zurückgezogen, das andere darüber geschlagen“ ruft uns das Dichterbild des unsterblichen Valduin Wählmann ins Gedächtnis zurück. Wenn Busch von sich berichtet: „Glauben Sie nur ja nicht, ich wäre tot, so lange ich noch rauche; und das tue ich!“ wem fielen da nicht sein in der Halle der Wiedergeborenen rauchender Frosch ein! Ja, einige Wendungen muten wie Intermezzi aus unberechneten Buschladen an, so z. B. die briefliche Einleitungsformel: „Wer mal so ist, der bleibt auch so“, oder: „Obgleich der Floh... gar plüßig ist.“ überhaupt beklage ich sehr, daß diese von Frau Anderson angeregte Flohbetachtung nicht ihren Niederschlag in einem epischen Gegenstand zu „Fips, der Affe“ gefunden hat. Der betreffende Brief gibt einen vollständigen Entwurf in nuce; es wäre voraussichtlich kein schlechter „Busch“ geworden... Wilhelm Poed.

Aus Kunst und Leben.

Zur Geschichte von „Wanderers Nachtlieb“

(des weltberühmten Goethischen Gedichtes: Über allen Gipfeln ist Ruh“) gibt Wilhelm Bode im neuen Heft der „Stunden mit Goethe“ einen hübschen Beitrag. Wie er erzählt, hängt die Entstehung des Gedichtes mit der Neigung zu einer Frau zusammen, die des 31jährigen Dichters Gefühl heftig erregte, nämlich zu der Italienerin v. Brancioni, die die Geliebte des Erbprinzen von Braunschweig gewesen war und die kurz nach der Trennung von diesem Freunde (1777) von Goethe in Lorraine besucht wurde. Drei Jahre später hielt sich Frau v. Brancioni auf einer Reise in Weimar und Frankfurt auf, um Goethe und dessen Mutter zu besuchen. Goethe widmete ihr in Weimar zwei Tage, den 26. und 27. August 1780, und schrieb am zweiten Tage an Frau v. Stein, um ihrer Eifersucht vorzubeugen: „Die schöne Frau wird mir heute den ganzen Tag wegnehmen... Sie ist immer schön, sehr schön, aber es ist immer, als wenn Sie, mein Liebste, entfernt sein müßten, wenn nicht ein anderes Weib rühren soll. Wir sind sehr artig.“ Troy dieser beruhigenden Versicherungen scheint die

Neigung zu der Italienerin doch ziemlich tiefe Wurzeln geschlagen zu haben. Als Frau v. Brancioni in Frankfurt die Frau Rat besuchte, empfing sie dort folgenden Brief Goethes, den der Dichter an seinem Geburtstag, also unmittelbar nach dem Abschied der Freundin, geschrieben hatte: „In meiner Eltern Haus komme ich Ihnen mit einem Gruß entgegen: auf den Schwellen, wo ich in meinem Leben mit so tausendfach veränderten Empfindungen hin und wieder gegangen bin. Seien Sie recht willkommen und nehmen Sie den schönsten Dank für die paar Tage, die Sie uns gegönnt haben! — Erst jetzt spür' ich, daß Sie da waren, wie man erst den Wein spürt, wenn er eine Weile hinunter ist. In Ihrer Gegenwart wünscht man sich reicher an Augen, Ohren und Geist, um nur sehen und glaubwürdig und begreiflich finden zu können, daß es dem Himmel nach so viel verunglückten Versuchen auch einmal gefallen und geglückt hat, etwas Friesgleichen zu machen. Ich müßte in diesen anscheinenden Hyperbeln, die doch nur purplatte Prosa sind, fort und fortfahren, um Ihnen zu sagen, was Sie zurückgelassen haben. Und weil sich doch auch Das, wie man zu sagen pflegt, nicht schickt, so muß ich darüber abbrechen und das Beste für mich behalten... Meine Mutter schreibt mir gewiß gleich: sagen Sie ihr etwas für mich! Sie wissen ja so Schönes, und das Schöne so schön zu sagen, daß es einem immer wie in der Sonne wohl wird, wenn man sich's gleich nicht träumen läßt, daß sie um unwertvollen scheint. — Das Veriprochene ist bestellt und zum Teil in der Arbeit. — di Vossignoria + + + issima il servo + + + issimo Goethe. — Ich überlasse Ihrer größeren Kenntnis der italienischen Sprache, statt der Kreuze die schicklichen Epithets einzusetzen. Es paßt eine ganze Titanei hinein!“ — Schon am 6. September erhielt er eine Antwort, eine gar liebliche Antwort. Und er empfing sie in einer Ich - n Stunde. Er sah oben im Thüringer Walde vor dem Jaadhäuschen am Gickelbahu und blickte bei Sonnenuntergang über die dunklen Wälder hinweg. Kein Lichtschein ging, der Himmel war klar, und unbeweglich wäre die Szene gewesen, wenn nicht aus Kohlenmeilern ein paar blaue Dämpfe aufsteigen wären. So groß war die Stille, daß Goethe gleich nach Sonnenuntergang in seinen Schlaf fiel. Aber ehe eine Stunde verrann, ward er durch seinen Diener geweckt, der ihm Wein und Essen für den nächsten Morgen und auch einen Brief brachte, der mit dem Weine aus Weimar geschickt worden war. Ein Brief der schönen Frau! Nun war

im Prinz-Regenten-Theater in München auftrat, gewonnen worden. Die Bewunderung, die Fräulein Frida Dempel bei ihrem Auftreten in dem letztjährigen Illusionskonzert erregte, ist noch in frischer Erinnerung, ebenso sind die hervorragenden Leistungen von Frau Elisabeth Bachm von Nordert noch unvergessen. Vier junge Violinistinnen werden um die Palme des Kubines streiten: eine junge Deutsche, Fräulein Edith v. Bohlstaender, eine Ungarin Fräulein Stef. Weyer, eine Manadierin Fräulein Mathleen Barlow, eine Engländerin Fräulein Elise Baylaur. Es kann als unbestritten gelten, daß diese jungen Künstlerinnen zu den besten Repräsentantinnen ihres Instrumentes in ihrer Heimat gerechnet werden müssen. Besonders Interesse dürfte das 8. Illusionskonzert durch die Mitwirkung der vier Geschwister Svardsström erregen. Zwei in den Illusionskonzerten noch nicht gehörte Instrumente werden durch Herrn Lebrecht Goedecke (Kontrabaß) und Herrn Enrico Hoff (Orgel), letzterer gleich berühmt als Komponist, Dirigent und Orgelspieler, in der Vollenbung vorgeführt werden. Herr Otto Karal, der mit großem Erfolge in den letzten Festspielen in Köln sang und beständig der Gegenwart lebhafter Ovationen in München ist, und Herr Joan Vuysson, der türkische Tenor der Württemberg Hofoper, sind als hervorragende Vertreter der Ritter des hohen C. gewonnen worden. Neben den vorgenannten vier jungen Violinistinnen hat die Kasperverwaltung noch Herrn Sacha Braun, den Lieblingschüler von Professor Piane, und Herrn Professor Michael Breh engagiert. Zwei hier noch unbekannte Klavierkünstlerinnen befinden sich unter den Mitwirkenden der Illusionskonzerte: Frau Hedwig Marx-Kirsch und Dolanda Merz. Hierzu kommen noch als Klaviervirtuosin Fräulein Germaine Schützer, Paul Goldschmidt und der Nachfolger Reizenbauers an dem Leipziger Konservatorium, Herr Joseph Bembard. Zum erstenmal in Deutschland wird im dritten Konzerte die in ihrem Heimatlande berühmte und bewunderte Cellistin Frau Coppolonschi-Teisler auftreten. Als hervorragende Liederdarsteller werden endlich Herr Paul Symmes und Herr de la Cruz-Friedrich die Zuhörer entzücken. Auf die Rezipitaten von Orchesterwerken, die in den Konzerten zur Aufführung gelangen, werden wir demnächst zurückkommen.

Walhalla-Theater. (Spielplan.) Sonntag, den 25. Oktober, nachmittags: „Ein Walzertraum“. Abends 8 Uhr: „Mangelle Ritouche“. Montag, den 26.: „Mangelle Ritouche“. Dienstag, den 27.: „Die Dollarprinzessin“. Mittwoch, den 28.: „Ein Walzertraum“. Donnerstag, den 29.: „Mangelle Ritouche“. Freitag, den 30.: „Die lustige Witwe“. Samstag, den 31.: „Gefascheln“. Sonntag, den 1. November, nachmittags 3 1/2 Uhr: „Die Dollarprinzessin“. Abends 8 Uhr zum erstenmal: „Waldmeister“.

Soiree Ny und Stabe. Heute Sonntag 1/2 und 8 Uhr, finden die beiden letzten Vorstellungen statt, nachmittags zu ermäßigtem Preise.

Alpenverein. Die Reihe der Vortragsabende eröffnet am Donnerstag, den 20. d. M., ein Lichtbild-Porträt des Herrn Dr. med. G. Vöthler über „Die Höhenwege im Alpin und eine Höhenakklimatisierung“. Vorgesprochen in den Hochregionen werden der Alpenverein noch in unbeschreiblicher Zeit beschäftigt, wenn der Bedarf an Hütten gedeckt sein wird. Das Alpin bietet in dieser Hinsicht eine Art von Zukunftsbild. Im angehängten Porträt wird hauptsächlich die unter dem Namen „Gerbrenner Weg“ bekannte Gratwanderung in Wort und Bild vorgeführt werden. Ferner soll die Umgebung des schönen Oberdorfes geschildert werden sowie eine Gratwanderung der Höfals, eine der eigenartigsten und schwierigsten Touren in den Alpinen Alpen. Der Vortrag findet in der Aula der hiesigen höheren Mädchenschule statt und beginnt um 8 1/2 Uhr abends.

Volkshochschulverein. Mit dem 31. Oktober er. beginnt der Volkshochschulverein die Reihe seiner diesjährigen Veranstaltungen. Herr Dr. Grünhut ist für eine Reihe von vier bis fünf zusammenhängenden Vorträgen über Chemie gewonnen worden. Diese Vorträge finden ab 31. Oktober jeden Samstag 8 1/2 Uhr in der Aula des Reform-Realgymnasiums, Oranienstraße 7, statt. In Abmilderung der Reise und in derselben Namen wird Herr Dr. Grünhut aus Frankfurt a. M. über „Unser Sonnenlicht“ mit Demonstrationen drei Vorträge halten. Die sehr beschriebenen Preise (Abonnement für einen Teilgang 1 M., Einzelkarten 50 Pf.) ermäßigten indem die Teilnahme an diesen ebenfalls bildenden wie interessanten Vorträgen. — Eine weitere Serie von Vorträgen wird im großen Saal der „Wartburg“ stattfinden. Diese wird eröffnet mit 2 Vorträgen von Herrn Lehrer Bövel über „Beobachtungen und Ergebnisse auf meiner Mittelmeerreise“, die bereits früher in engerem Kreise großen Beifall gefunden haben. Über weitere Veranstaltungen schieben noch Verhandlungen (Preise: Einzelkarte 30 Pf., reservierter Platz 50 Pf.). Die musikalischen Erläuterungsabende sowie die

Dichterabende, die sich wegen ihrer Beliebtheit bereits einen hervorragenden Platz in den Veranstaltungen des Vereins erworben haben, finden auch dieses Jahr wieder. Herr Konservatoriums-Direktor H. G. Gerhard wird den „Ring des Nibelungen“ am Klavier erdörtern. (Preise und Ort der Vorträge sind zu früher.) Abonnementkarten zu den Vorträgen sind zu haben auf dem Bureau des Rechtsanwalts Stempel hier, Rinalaststraße 15, 1, und in der Volkshochschule, Friedrichstraße 47. Tageskarten an der Abendkasse. Einzelheiten werden nach bekannt gegeben. Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß infolge Vermittlung des Vereins jeden Samstag Vorkellung zu ermäßigtem Preise (Saalplatz 50 Pf., Galerie 30 Pf.) im Volkstheater stattfindet, dessen Fortsetzungen, durch seine geringen Preise auch den Unbemittelten einen häufigeren Genuß erster und auch weiterer dramatischer Kunst zu ermöglichen, wärmste Unterstützung verdienen.

Wainzer Stadttheater. (Spielplan.) Sonntag, den 25. Oktober, nachmittags 3 Uhr: „Die lustige Witwe“. Abends 7 Uhr: „Hoffmanns Erzählungen“. Montag, den 26.: „Aria im Riedeln“. Dienstag, den 27.: „Madame Butterfly“. Mittwoch, den 28.: „Die goldene Eva“. Donnerstag, den 29.: „Fidelio“. Freitag, den 30.: „Die Dienstboten“. „Guten Morgen Herr Fischer“. Samstag, den 31.: „Ein Walzertraum“. Sonntag, den 1. November, nachmittags 3 Uhr: „Der Freischütz“. Abends 7 Uhr: „Othello“ (Schauspiel).

Zu Frankfurter Kunstverein wurde neu ausgestellt eine Kollektion von Adi Feichmann, Frankfurt. Diese Werke sowie die Kollektion Rodin und Kullaga sind nur noch bis 1. November einschließlich zu besichtigen. Vom 2. bis 7. November bleibt der Kunstverein wegen der Vorbereitungen für die 10. Jahresausstellung der Frankfurter Künstler geschlossen.

Geschäftliche Mitteilungen.
Handelsfachschule. Auf die im Inzeratenteil der vorliegenden Nummer enthaltene Ankündigung der Handelsfachschule des Deutschenationalen Handlungsgeschäftsverbandes wird hiermit noch besonders aufmerksam gemacht.

Vereins-Nachrichten.
Der „Sängerkorps Wiesbaden“ veranstaltet heute Sonntag, abends 8 Uhr, im Saale des katholischen Gesellenhauses, Dohmeiner Straße 34, zur Feier seines 11-jährigen Bestehens ein Konzert mit Ludwigsbader Gesangsverein zum Vortrage bringen. Als Solisten haben sich dem Verein Fräulein K. und E. Cron, Herr Karl Cron und Herr Gg. v. Hahn zur Verfügung gestellt. Im theatralischen Teil gelangen die Stücke „Die verfolgte Unschuld“ und „Das Landhaus an der Meerstraße“ zur Aufführung.

Heute Sonntag feiert der Gesangsverein „Froh Sinn“ das 34. Stiftungsfest mit Unterhaltung und Tanz in der Restauration „Germania“, Lutzer Straße.

Der „Bäderklub Heisterfeld“ hält heute Sonntag in der Turnhalle Lutzer Straße 16 ein Tanzfest ab, verbunden mit humoristischen Vorträgen und Tombola, ab. Anfang 4 Uhr.

Der „Wiesbadener Militär-Verein“ begeht am Samstag, den 31. d. M., sein 24. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert, Theater und Ball. Die Veranstaltungen des Vereins finden in diesem Jahre wieder im Theatersaale des Walhalla-Etablissements statt.

Gerichtssaal.
Berlin, 24. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Der Diamantenhändler Max Kallig wurde wegen Wadchenhandels zu 1 Jahr Zuchthaus und 600 M. Geldstrafe, evtl. noch 40 Tagen Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, sowie der Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.
Im Verleumdungsprozess Mollke-Garden ist ein neuer Termin auf den 23. November anberaumt. Wie die „Wahrheit“ hört, wird nicht Landgerichtsdirektor Lehmann die Verhandlungen leiten, sondern ein außerhalb dieser Kammer stehender Richter des Landgerichts 1. Mit diesem Wechsel im Vorstz dürften unliebsame Ablehnungsanträge vermieden werden. Garden

genauere Kenntnis der „Mundi novi“. Der deutsche Gelehrte Walsgenüller nahm Vespucci für den Entdecker von Amerika an und schlug in seiner Flugchrift „Cosmographische introductio“ 1507 vor, die „Neue Welt“ nach ihm zu benennen. Aber erst 1522 finden wir auf einer Baseler Karte den Namen „America Provincia“ verzeichnet. In diesem Jahre eroberte Gil Gonzales de Avila den Staat Nicaragua, und hier finden wir schon den Namen America bei den Eingeborenen vor. Zwischen Fuhgalpa und Liberia (Provinz Chantales) liegt ein Fergland, das den Namen „Americ“ oder „Americus“ führt. Inque bedeutet in der alten Tolteken-Sprache „Aros“, während meric „Berg“ bedeutet. Professor Wilde hat wohl auch recht, wenn er meint, daß Amerika seinen Namen dem Verglande Americ verdankt und nicht Almericus Vespucci die Ehre gebührt, seiner „novo Mando“ den Namen gegeben zu haben.

Theater und Literatur.
Der Österreichische Bühnenverein sendet folgende Erklärung an die Tagesblätter: Die Überproduktion an Schauspielermaterial ist derart enorm angewachsen, daß die sozialen Verhältnisse unseres Standes geradezu unerträglich werden. Der Österreichische Bühnenverein, der infolge dieser Zustände gezwungen war, an das Ministerium des Innern und an das Unterrichtsministerium Gesuche mit Reformvorschlägen zu richten, glaubt hiermit eine dringende Pflicht zu erfüllen, wenn er Eltern und Vormündern den Ernst dieser Sache ans Herz legt.

Wilde Kunst und Musik.
Der Kaiser hat, wie wir vernahmen, aus Anlaß der gegenwärtig in Berlin tagenden zweiten internationalen Konferenz zur Revision der Berner Übereinkunft, betreffend die Bildung eines internationalen Verbandes zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst, eine Erinnerungsmedaille gestiftet. Die in Bronze hergestellte Medaille ist auf Veranlassung des Auswärtigen Amtes und des Berliner Bildhauer Georges Morin geschaffen. Sie zeigt auf der Vorderseite eine Pallas Athene, in der Auffassung der Iemnischen, ohne Helm mit Schild und Lanze. In ihrer Rechten trägt sie zwei Farnwedel, in ihre Arbeit vertieft die Literatur mit dem Schreibstift in der Rechten und auf dem Schoße ein ausgebreitetes Pergament; die bildende Kunst, eine Statue betrachtend, die sie in der Hand hält. Die Rückseite trägt unter der Kaiserkrone eine lorbeerverzehrte lateinische Inschrift.

hat bekanntlich in der „Zukunft“ dem Landgerichtsdirektor Lehmann Befangenheit vorgeworfen.

* Eine eigenartige Erklärung gab der Tierarzt M. aus D. für den Umstand, daß er, nachdem er das Fuhrwerk des Landmanns H. in Hollingstedt mit seinem Automobil angefahren und das Pferd schwer verletzt hatte, eiligt davongefahren war, ohne Hilfe zu leisten. Er erklärte nämlich vor dem Schöffengericht in Schleswig, bei dem er Einspruch gegen einen Strafbefehl wegen Übertretung der Polizeiverordnung, betreffend den Verkehr mit Kraftfahrzeugen in der Provinz Schleswig-Holstein, eingelegt hatte, er habe einmal, als er mit einem Motorrad einen Ochsen angefahren hatte, eine tüchtige Prügel erhalten und sich dieser Gefahr hier auf keinen Fall wieder aussetzen wollen, lieber, habe er sich gedacht, wolle er eine Geldstrafe auf sich nehmen. Sein Einspruch bestätigte ihn nichts, der Strafbefehl wurde vom Gericht bestätigt.

Sport.

* **Fußball.** Auf dem Sportplatz des Sportvereins Wiesbaden (G. B.) an der Frankfurter Straße finden heute Sonntag folgende Fußballspiele statt. Um 11 Uhr spielt die 2. Mannschaft des Sportvereins gegen ihren stärksten Gegner der gleichen Mannschaft, des Frankfurter Fußballsportvereins. Nachmittags 1 1/2 Uhr beginnt das Spiel der Wiesbadener Germania I gegen Frankfurter Viktoria I. Danach spielt die 1. des Sportvereins Wiesbaden gegen die 1. der Vodenheimer Vereinigung. Beginn dieses Spiels um 3 1/2 Uhr. Da die Spiele recht interessant zu werden versprochen, wird ein Besuch derselben sich sehr empfehlen. Die 3. Mannschaft des Sportvereins spielt in Frankfurt gegen die gleiche des Frankfurter Fußballsportvereins.

M.p. **Besondere Automobilstrafen.** Der von interessierten Kraftwagen-Industriekreisen weiter propagierte Gedanke einer Automobiltrennung im Tannus kann demnächst wohl als endgültig abgetan gelten. Dagegen besteht an maßgebender Stelle — auch bei der Regierung — die Absicht, demnächst in die Vorarbeiten zum planmäßigen Ausbau von Automobilstrafen einzutreten. Als erster solcher Kraftwagen-Hochweg ist eine neue Verbindung zwischen Berlin und Hamburg in Aussicht genommen. Der Industrie und der Arbeiterschaft im allgemeinen würde sich hier ein lohnendes Feld der Tätigkeit eröffnen.

Vermischtes.

tz. **Prinz Joachim Albrecht** wird, wie ich von einem seiner Berliner Freunde erfahre, in der nächsten Zeit nach Berlin zurückkehren. Er hat sich bekanntlich seinerzeit durch seinen Verkehr mit der Schauspielerin Baronin Liebenberg, geb. Marie Sulzer, die Allerhöchste Ungnade zugezogen und mußte Deutschland verlassen. In jener Zeit mag er wohl Delirialpläne gehabt haben, aber nach und nach traten im Auslande Differenzen zwischen den beiden ein — die Gründe waren meist finanzieller Natur —, die schließlich zum Bruch führten. Der Prinz bewar sich hierauf wieder — es war dies vor ca. 6 Wochen — um die Erlaubnis zur Rückkehr nach Berlin und wandte sich an seine einflussreichsten Freunde, um sich die Erlaubnis des Kaisers zu erwirken. Diese ist bis jetzt noch nicht erteilt worden, doch scheint die Geneigtheit dazu zu bestehen. Gegen ein Reaktivierungs-gesuch wurden von maßgebender Seite so schwere und abschlagende Bedenken geäußert, daß der Prinz davon endgültig Abstand genommen hat. Ursprünglich hoffte man, daß die Erlaubnis zur Rückkehr früher gegeben werden würde, aber man schreibt die Verschiebung der Rückfahrt auf die groben familiensittlichen zu, zu denen eine Einladung des Prinzen hätte erfolgen müssen. Prinz Joachim Albrecht wird sich jetzt auf einige Wochen von der Schweiz nach dem Süden begeben, um dort die Allerhöchste Entschädigung abzuwarten. Frau Sulzer dürfte, im Gegensatz zu Blättermeldungen, keineswegs zur Wähe zurückkehren. Ihre Zukunft ist materiell gesichert und ein Aufstreten auf deutschen Bühnen ziemlich ausgeschlossen. Sie beschäftigt, ihre Berliner Wohnung aufzugeben, um ständig im Ausland Aufenthalt zu nehmen. Der Prinz wird in Berlin seine musikalischen Studien wieder aufnehmen, denen er früher oblag, die er aber jahrelang vernachlässigt hatte.

* **Eine geräuschvolle Preiskonkurrenz.** Der Herausgeber einer Pariser Abendzeitung ist auf eine neuartige Reklame verfallen. Jeden Abend werden einige seiner Angestellten ausgesandt, um sich zu überzeugen, welcher Zeitungsverkäufer am lautesten schreit. Dem Verkäufer der stärksten Lunge wird eine Woche freier Landaufenthalt gewährt, und als Taschengeld erhält er eine Anzahl Zeitungen, die er zu seinem eigenen Benefiz verkaufen darf. Die Wirkung dieser Konkurrenz, ist erstaunlich. Vom Augenblick des Erscheins der Zeitung an hallt jetzt ganz Paris allabendlich von ihrem Namen wider.

Kleine Chronik.

Folgeschwere Terpentinerplosion. In der chemischen Fabrik von Grezsa und Geiger in Budapest explodierte ein Faß Terpentin. Das ganze Gebäude wurde in Flammen gesetzt. Bisher sind drei Tote und zahlreiche Verwundete geborgen worden.
Ein Räuber im Automobil überfiel in New York am hellen Tage einen angehenden Juwelierladen, erschoss den Eigentümer, raubte eine Anzahl Schmuckstücke und entkam in seinem Auto.

Zeppelin.

Friedrichshafen, 24. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Über die geistige Fahrt des Zeppelinschen Luftschiffes erzählt der „Schwäbische Merkur“ von dem jungen Grafen Zeppelin, der die Fahrt mitgemacht hat, noch folgendes: Die Fahrt, die als Werkstättenfahrt zu bezeichnen ist, hat in ihrem

Goethe sogleich wieder wach. Noch lange horchte er auf die Stille der Nacht. Bald trat die holde Briefschreiberin, Gals Charlotte v. Stein vor seine Seele. Welches Bild sollte er ergreifen, was hatte das Schicksal mit ihm vor? Unruhig gingen allerlei Gedanken durch Kopf und Herz, hier in der heiligen Stille der schlafenden Natur. Bis ihm dann die Verse kamen:

Aber allen Gipfeln ist Ruh,
In allen Wipfeln dürsch du
Kaum einen Hauch,
Die Vögelin schweigen im Walde.
Warte nur, balde
Duhst du auch!

Er schrieb dies kleine Gedicht mit dem Meißel auf das Brett neben einem Fenster des Jagdhäuschens, schrieb den Tag dazu und fühlte sich nun heiterer und stiller.

* **Schönes Wiesbaden!** (Offene Karte an den Herrn Verfasser des offenen Briefes in Nr. 499 des „Wiesbadener Tagblattes“.) Herr Ludwig Walther bitte ich angelegentlich um Verzeihung, daß ich in meinem Herbsthymnus auf das „Schöne Wiesbaden“ keine Kreise und keinen Gleichmut in unangenehm Maße geführt habe. Auch ich hatte es gut gemeint, wirklich, habe gute Absichten ins Pächertische weder ziehen wollen noch gezogen, gefiehe auch gern, in dem Ausdruck „ältlicher Ungechmad“ geschmacklos gewesen zu sein, hatte übrigens schon eine Ahnung davon, daß die Wellingtonien und Tamarisken in den schönen Kerosal-Anlagen nicht wild gewachsen sind, bin aber auch weiter belehrbar und — gewarnt vor allzu blinder Begeisterung für das dennoch schöne Wiesbaden. Hochachtungsvoll R o p p i n.

* **Der Name „Amerika“.** Über die Frage: „Wem verdankt Amerika seinen Namen?“ bringt die Zeitschrift „Cosmos“ folgende Mitteilungen, die weitere Kreise interessieren dürften: Es ist ein allgemein verbreiteter Irrtum, daß die „Neue Welt“ ihren Namen dem Italiener Americus Vespucci verdankt. Professor Wilde bemerkte, daß die Geschichtsforschung einen Fehler lange Zeit unbeachtet gelassen hat. Der richtige Name des angeführten Geographen lautet Albericus Vespucci. Diesen Autornamen führt er auch auf seinem im Jahre 1502 über Amerika gedruckten Bericht. Vespucci, geboren 9. März 1451 zu Florenz, machte mehrere Reisen nach Amerika, unter anderem auch nach Nicaragua, und seinen Berichten verdankte man damals die

Aussergewöhnlich billiges Angebot!

Wir offerieren infolge äusserst vorteilhaften Einkaufs

Grosse Gelegenheitsposten in Damen-Konfektion

und zwar:

Engl. Paletots aus aparten modernen Stoffen, chic anliegende Fassung, von **Mk. 6⁵⁰** an bis zu den elegantesten.

Als ganz besonders empfehlen wir unser hervorragendes Sortiment

Jackenkleider aus modernen Stoffen in den neuesten Farben, die wir von **Mk. 15** an bis zu den elegantesten Fassons am Lager haben.

Ebenso bieten wir eine ganz enorme Auswahl in hocheleganten

Jacken und Paletots aus Pelz, Plüsch und Sammt, entzückende Neuheiten in **Pelz-Stolas, Abendmänteln, Blusen und Kostümröcken** etc.,

die wir gleichfalls zu ganz enorm billigen Preisen zum Verkauf bringen.

Frankf. Konfektions-Haus

Langgasse 32, **M. Schloss & Co.,** Langgasse 32,
Hotel Europäischer Hof. Hotel Europäischer Hof.

Grösstes Spezial-Haus für nur Damen-Konfektion.

Koffeinfreier Kaffee

gesetzlich geschützte Marke = **Kofrei** =

Liefern wir in vorzüglichster Qualität und täglich frischer Röstung bei Bezug von mindestens 8 Pfund franko jeder Poststation Deutschlands inklusiver Verpackung (Porto und Verpackung werden also nicht berechnet) in Paketen von 1/2 und 1 Pfund:

Konsum-Mischung (koffeinfrei)	das Pfund Mk. 1.10
Familien-	" " " " 1.40
Karlsbader-	" " " " 1.70

Wir bitten vorzuschreiben, ob helle oder dunkle Röstung gewünscht wird.
Unser koffeinfreier Kaffee ist nicht mit Zucker beschwert.
Nichtkonvenientes wird anstandslos zurückgenommen! Versand nur gegen Nachnahme.

Koffeinfrei G. m. b. H. Mannheim-Rheinau.

Meine Messerputzmaschinen

sind auf der hiesigen Kochkunstausstellung mit der silbernen Medaille prämiert worden. — Das ist ein Beweis dafür, daß Sie bei mir dieselben in grösster Auswahl und nur in bester Qualität kaufen.

Sämtliche Reparaturen, auch bei mir nicht gekaufter Messerputzmaschinen, sofort und billig.

Philipp Kraemer, 27 Mehaergasse 27.
Telephon 2079.

NB. Bitte auch meine Schaufenster Pl. Langgasse 5 zu beachten.

Wasserdichte Loden-Kapes u. -Mäntel

für Herren, Damen und Kinder,
Jagd- und Sport-Anzüge von Joh. Gg. Frey, München,
empfiehlt
Lina Hering, Witwe,
vorm. Carl Braun, 1809
Ellenbogengasse 10,
Verkauf zu Originalpreisen. Anfertigung nach Mass.

(Mhm. actio 464/10 g) F 144

Johns

Golddampf-Boildmaschine,



beste Maschine der Gegenwart empfiehlt 1170

Franz Flössner, Meltrichstr. 6.

Möbel und Innendekoration

Jean Meinecke

Telephon 2721 Telephon 2781
Wiesbaden,
Schwalbacherstr. 34/36, Ecke Wellritzstr.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Salons, Speise-, Herren-, Wohn- und Schlafzimmern, sowie Einzelmöbel in allen Holz- und Stilarten nur prima Qualitäten zu ausserordentlich billigen Preisen.

Kontor-Möbel.
Spezialität: Braut-Ausstattungen.
Reelle Bedienung. Kostenausschläge bereitwillig.

Für Kamine:

Feuergeräte, Vorheizer, Feuerböcke in Schmiedeeisen und Bronze.
Zweit. Holzschichtfeuer für Gas und elektr. Licht in reicher Auswahl. V1179

Karl Waldschmidt, Dohleimerstr. 30.
Kamine, Metallarbeiten.
Kunstgewerkl. Metallarbeiten.

Mohr & Speyer, Stofflieferanten,

Köln, Telephon 1389,
Geschäftsstelle Offen: Bursgr. 24,
Geschäftsstelle Wiesbaden: Kirchgasse 58, Telephon 2508.

empfehlen sich zur
Anfertigung feinst. Offizier- u. Staatsuniformen,
erfülliger Effekten, Waffen u. eleganter Zivilgarderobe, Tropenrüstung.
Ausführliche Kataloge stehen zu Diensten. F 93

Krautständer

aus bestem
Höhrer Steinzeug
in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen.

Julius Mollath, Schulberg 2-4. Teleph. 1956.

CH. HEMMER

Langgasse 34



Alle modernen und bewährten Qualitäten von:

Unterzeuge, Socken und Strumpfwaren

in bedeutender Auswahl und in jeder Grösse zu **enorm billigen Preisen** bei **Ch. Hemmer.**

K 97

S. BLUMENTHAL & Co.

Spezial-Angebote zu hervorragend billigen Preisen.

Auswahlsendungen
gerne zu Diensten.

Auswahlsendungen
gerne zu Diensten.

Neue
Kleiderstoffe.

Karierte Kleiderstoffe für Kinderkleider passend. . . Meter **75 Pf.**

Reinwollene Cheviots in vielen Farben . . . Meter **90 Pf.**

Chevron-Band-Streifen, neueste Farben . . . Meter **1 35 Mk.**

Blusen-Flanelle, moderne Streifen und Karos . . . Meter **1 25 Mk.**

Bordüren-Stoffe, Diagonal- u. Karo-Gewebe . . . Meter **1 35 Mk.**

Kostüm-Stoffe, praktische Chevron- und Herrnstoffmuster . . . Meter **1 90 Mk.**

Einfarbige Damentuche glanzvolle Qualitäten . . . Meter **2 15 Mk.**

Pelz-Kolliers.

Nerz,arder, Persischer, Skunks, Hermelin, Alaska-Fuchs, Opposum, Bisam, Nuffon, Tibet, Feh, Kanin rasé, langhaarig Kanin, Nerzmurmél, Murrel etc.

Grösste Sortimente in allen Preislagen und vollkommener Ausführung am Lager.

Echt Skunks **9.75**

Neuheit:
== Pelz-Halsbänder ==
in grösster Auswahl.

Kinder-Garnituren **1 50 an**
in allen Pelz- u. Plüscharten von

Damen- und Kinder-Muffe
für sämtliche aufgeführten Pelzarten passend, in einfacher und modernster Ausführung.

Damen-
Konfektion.

Jacken-Kostüme
mit langer Jacke und Tressengarnitur in eleg. Phantasiestoffen . . . von **19 50 an**

Herbst-Paletots
aus modernen Stoffen mit Samtkragen, zweireihig von **9 50 an**

Herbst-Kimonos
in neuesten Phantasiestoffen nach engl. Art, Directoiregeschmack . . . von **16 50 an**

Abend-Mäntel
in prachtvollen Lichtfarben, im Directoiregeschmack . . . von **24 50 an**

Kostüm-Röcke
in den neuesten Streifen- und Karo-Mustern von **3 50 an**

Grösste Auswahl in
Seiden-, Woll- u. Spitzen-Blusen.

Diese Woche **3 Serien** hochelegant garnierter **Damen-Hüte**

Serie I.	Serie II.	Serie III.
12 75 Mk.	19 75 Mk.	28 50 Mk.

K 13

Möbel, Betten, Polsterwaren
Vollständige Wohnungs-Einrichtungen
läuft man am besten und billigsten in fachmänn. reellen Spezialgeschäft von

A. Leicher, Oranienstraße 6.

Grösstes Lager geschmackvoller, moderner, solider Möbel, wie: Polierte und Lack-erle Schränke, Wohn- und Esszimmer, Küchen-Einrichtungen, Einzelne Schränke, Verticos, Wasch- und Schreibtische, Spiegel, Tische und Stühle, Kleinmöbel etc.

Einzelne Betten, Matratzen, Federbetten, Divan, Ottomanen, Garnituren.

Transport frei. Nur eigene Anfertigung. Transport frei.

Nähmaschinen
aller Systeme, aus den renom. mertesten Fabr. Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt erprobten Verbesserungen empf. bestes Patentabkling. Langjährige Garantie.

K. du Bois, Mechaniker, 1 45
Stichgasse 24. Telefon 3764.
Eigene Reparatur-Werkstätte.
Prima Stationen Industrie. **Karl Güttler, Vogtheimerstr. 127. Tel. 548.**

Bekanntmachung.

In die Zahlung der seit dem 2. Oktober d. J. fälligen 2. Rate der evang. Kirchensteuer wird mit dem Bemerkten erinnert, daß die Zustellung der Mahnzettel alsbald zu erfolgen hat.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1908.
Evang. Kirchenkasse, Luitpoldstraße 32.

EMIL PAULY'S Friedrichsdorfer Zwieback ist der beste!

wurde unter allen Mitkonkurrenten auf der jetzigen Kochkunst-Ausstellung zu Wiesbaden am höchsten, mit der goldenen Medaille, prämiert.

Hiesiges Lager: Schiersteinerstrasse 9.
Telephon 3048.

Telephonische Bestellungen werden von meinem Lager prompt ausgeführt.

Als besondere langjährige Spezialität
empfehle in nur solidester Qualität und grösster Auswahl:

Besen und Bürstenwaren

für den Hausgebrauch.

Parkettbohrer — Teppich-Kehrmaschinen
Fussmatten.

Erich Stephan

Kleine Burgstrasse. :: Ecke Häfnergasse.
Aussteuer-Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtungen.

Wiesbadener Depositenkasse
der

Deutschen Bank,

jetzt Wilhelmstr. 18 (Ecke Friedrichstr.),
Neubau.
Fernsprecher 164. Fernsprecher 344.
Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen:
Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg.

Kapital und Reserven: Mk. 301 Millionen.
Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde. 980

Stahlkammer,
Tag und Nacht bewacht. Schrankfächer (Safes) verschiedener Grössen unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen.

Thiergärtner und Voltz & Wittmer (G. m. b. H.)

Wilhelmstrasse 10. — Telephon Nr. 349.

Sanitäre Anlagen

jeden Umfangs
in feinsten, hygienisch vollkommenster Ausführung.

Be- und Entwässerungen,
Kläranlagen.

Spezialität: Badeanlagen
für Private und öffentliche Anstalten.

Einrichtung von
Kurbädern, Sanatorien,
Krankenhäusern, Kliniken etc. etc.
in technisch vollendetster Form.

Zentralheizungs-Anlagen
Dampf-, Warmwasser- u. Luftheizungen.

Zentral-Warmwasser-Bereitungs-
Anlagen.

Elektr. Licht- und Kraftanlagen
Telephon- und Klingel-Einrichtungen.

Marmor- und Fliesenarbeiten.

Eigene Werkstätten

für Bronzgiesserei, Kupferschmiede, Schlosserei,
Metalldreherei, Blechnerei, Schreinerei, Glaserei.

Reparaturen jeder Art werden prompt erledigt. Kostenanschläge bereitwilligst.

Riquet

Fabrikmarke

„Elefant“.

Sonder-Fabrikate:

„Riquetta“

feinste
Fondant - Speise - Schokolade.

Deutsche Milchschokolade

mit frischer Milch.

Allerfeinste Pralinen und Fondants

von köstlichem Geschmack.

Gesellschaft Langesfreunde.

Heute Sonntag, von nachm. 4 Uhr ab, im neuen Saale der
Turngesellschaft zu Siebrich, „Zur Stadt Wiesbaden“, Wiesbadenerfrage.

Feier des 8. Stiftungsfestes,

wozu Freunde und Gönner der Gesellschaft freundlichst einladet
Der Vorstand.
NR. Die Veranstaltung findet bei Bier und bei jeder Witterung statt.

Bettdreile, Bettbarchente, Federleinen, Bettfedern und Daunen,

=== fertig gefüllte Betten ===
in anerkannt guten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Marktstr. 22. **Wilhelm Reitz.** Telephon 896.

Kurhaus-Restaurant Wiesbaden.

Restaurant allerersten Ranges.

Diners und Soupers von Mk. 2.50 an, sowie nach beliebiger Zusammenstellung.

Wein-Saal

mit Nebenräumen, Gesellschaftszimmer für Hochzeiten, geschlossene
Gesellschaften, Tee-Dansants etc.

Reichhaltige Speisekarte mit allen Delikatessen der Saison.

Bier-Saal

(ermässigte Preise).

Nach Schluss des Theaters fertige Platten und Soupers von Mk. 2.50 an.

Pilsener Urquell

Bürgerliches Brauhaus.

Münchener Exportbier

Löwenbräu.

Wiesbadener Felsenkeller Bier.

Billard-Zimmer.

Weingrosshandlung.

Specialität: Rheingauer Original-Gewächse.

Im Wein-Saal täglich v. 8 Uhr an Konzert v. der Hauskapelle.

W. Ruthe,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs. 1347

Gegen Einsendung dieser Annonce



an die Adresse „Werner Breuer, Cöln-Rodenkirchen“ erhalten Sie
gratis und franko 1 Probepaket „DOXA“ mit Broschüre zugesandt.

Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden

(Aktienkapital 54 Millionen Mark),

Friedrichstrasse 6. x Telephon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a/M., Berlin,
Nürnberg, Fürth, Giessen u. Essen a/Ruhr.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

Größte Vorteile

Möbel-Einkauf

bietet Ihnen mein nachstehendes Angebot:	
Rush. Spiegelkränze von 70 Mk. an	Gleichen-Klappstühle . . . von 15 Mk. an
Bücherkränze . . . 48	Schreibische . . . 32
Büffets . . . 120	Ausziehbische . . . 24
Vertikals . . . 28	Wasserkonsolen . . . 18
Kleiderkränze, 1stür. . . 16	Sofas . . . 36
2stür. . . 28	Ottomanen . . . 27
	Plaidgarituren . . . 120

bis zur elegantesten Ausföhrung. 1215

Betten eigener Anfertigung.

Besichtigen Sie vor Anschaffung von

Brant-Ausstattungen

meiner unerreichte Auswahl und vergleichen Sie meine vortheilhaftesten
Preise.

Ausstellungsräume in drei Etagen.

Eigene Polsterei.

Transport frei.

Beachten Sie genau Firma u. Hausnummer.

Ferd. Marx Nachf.

Wiesbadens ältestes und größtes bürgerliches Möbelmagazin.
Nur 8 Kirchstraße 8, nahe der Luisenstraße.

Paletots

Raglans, Ulsters,
Loden- und
Gummi-Mäntel
in enormer Auswahl.
Aparte Neuheiten.
Anerkannt
billige Preise.

Heinrich Wels,

Marktstrasse 34.

K 88

Disconto-Gesellschaft.

Wir empfehlen unsere neue

Wechselstube und Depositenkasse

in Wiesbaden, Wilhelmstrasse 10 a,

verbunden mit Stahlkammer zur Aufbewahrung von Wertgegenständen und vermietbaren Schrankfächern (Safes).

Die **Depositenkasse** übernimmt die **Verwahrung und vollständige Verwaltung von Wertpapieren** und besorgt die Vermittlung aller mit der Verwaltung von Kapitalien verbundenen Geschäfte.

Sie eröffnet

provisionsfreie Check-Konten

zur Gutschrift und Verzinsung selbst kleiner Beträge, über die jederzeit mittelst Check verfügt werden kann.

Direktion der Disconto-Gesellschaft
Frankfurt a. M.

1228

Verblüffend einfach!

Bett-Sofa „Dorma“.

Patentiert in allen Kulturstaaten.
System Gustav Mollath, Wiesbaden.
Eigenschaften: Schönes Sofa,
des Nachts: Bequemes Bett.
Dreiseitig vor Zugluft geschützt.
Nacht Fremdenzimmer entbehrlich.

Bühnartig verwandelbar!



Als Bett geöffnet!
Liesfläche 80/195 Zentimeter.

Einzelverkauf für Wiesbaden: **Wilhelm Baer, Möbel-Fabrik, Friedrichstraße 48.** 1780

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

ist **Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,**

Tapeten-Manufaktur

9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.

Reste zu jedem Preis. 1176

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. ————— Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

- | | |
|---|--|
| Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren. | Discontierung und Ankauf von Wechseln. |
| Verwahrung versiegelter Kasten und Packete mit Wertgegenständen. | An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten. |
| Vermiethung feuer- und diebes-sicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe. | Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung. |
| Verzinsung v. Baar-einlagen in laufd. Rechnung (Giroverkehr). | Lombardirung börsen-gängiger Effecten. |
| Einlösung von Coupons vor Verfall. | Creditbriefe, Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland. |

1284



Red Star Line

Antwerpen-Amerika.
Alleiniger Agent F 227
W. e. k. Langg. 21.

Petroleum- und Spiritus-Heizöfen



empfehl. unter Garantie der Geruchlosigkeit

Conr. Krell,
Langgasse 11. K 131



Köstritzer Schwarzbier

Das Köstritzer Schwarzbier, das nur wenig Alkohol enthält, dagegen reich an Extraktiv- und Mineralstoffen, Phosphor- und Kohlensäure ist, wird ständig von ärztlichen Autoritäten f. all die Leidenden empfohlen, die einer intensiven Ernährung bedürften, so für Blutarms u. Bleichsüchtige, für stillende Mütter, für Nervöse u. Schwächliche. Appetit anregend — Verdauung fördernd.

Fürstliche Brauerei Köstritz

Gegründet 1088.

12 Flaschen frei Haus
Mk. 2.10.

General-Vertrieb für Wiesbaden:

Robert Preuss,

Biergroßhandlung: Weissenburgstrasse 10.
Kellerei: Bergschlösschen
Telephon 385. IV 159

Magnum-bonum-Kartoffeln

vor deutsche u. lde. gelbfleischige Kartoffeln prima Winterware, 100 u. 5 Pf. sowie Thüringer Gekartoffeln, Waus-kartoffeln, Industrie-Schneeflocken, liefert billigst frei Haus
Otto Unkel, eh. Schwalbacherstr. 71.
Kartoffelgroßhandl. Tel. 2734.

Hüte,

einige 100 Stück moderne Muster für den halben Preis, zurückgelte von 20 Pf. an. Hübsch garnieren u. 25 Pf. an. Größte Auswahl wunderhübscher Hands-arbeiten, leicht zu arbeiten, fertige von 3 Pf. an im Handarbeitsgeschäft Goldgasse 2 (dicht an der Häfnergasse).

Letzte Woche!

Sonntag, den 1. November, unwiderruflich letzter Tag.

Wiesbaden. **Nikolasstrasse, Wiesbaden.**
vis-à-vis der Goethestrasse,

Haase's Trottoir-Roulant

im Prachtbau.

Vorsehmstes
Familien-Vergnügungs-Etablissement.

Die feinsthätteste Beleuchtung, die Wiesbaden je gesehen.

4000 Glühlampen. 40 Bogenlampen.

Monumental-Prachtbau.

Märchenhafte Ausstattung.

Geöffnet:

Sonntags von 3 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends.
Wochentags von 4 Uhr nachmitt. bis 11 Uhr abends.

Gegen jedes Unwetter geschütztes Unternehmen.

Unwiderruflich letzte Woche!

Sonntag, den 1. November, unwiderruflich letzter Tag.

Darmstädter Möbel sind tonangebend!

Verlobte!

Wer sich überzeugen will, daß man auch für billigen Preis elegante Wohnungs-Einrichtungen in aparten Formen kaufen kann, der beachte unsere Ausstellungen im Hauptausstellungshaus **Darmstadt, Heidelbergerstrasse 129.**

Trotz der grundgediegenen Ausführung und hocheleganten Formen kosten ausgestellte Einrichtungen, bestehend aus:

Speise-, Herrn- oder Wohnzimmer, Schlafzimmer und Küche zusammen Mk. 1875.—

Ähnliche Zusammenstellungen einschließlich Salon zu Mk. 2725.—, 3275.—, 3900.—, 4560.—, 5070.— bis zu den hochelegantesten sind in unserem Hauptausstellungshaus (ca. 300 Zimmer) stets lieferfertig ausgestellt.

Wir bemerken daß eine Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten und erwünscht ist und sollte niemand eine Einrichtung kaufen, ohne unser großes Ausstellungshaus, Heidelbergerstrasse 129, das z. Zeit unvergleichlich schöne Modelle zu erstaunlich billigen Preisen bietet, besichtigt zu haben.

Darmstädter Möbelfabrik

Georg Schwab, Grossh. Hess. Hofl., Heidelbergerstrasse 129.

Grösstes Haus der Branche

für komplette Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen.

Fabrikations-, Ausstellungs- u. Lagerräume einschl. Holzrocknungsanlagen za. 10000 qm Flächen-Inhalt.

Hauptausstellungshaus und Fabrik Heidelbergerstrasse 129.

Filiale Darmstadt, Rheinstrasse 39, Filiale Frankfurt a. M., Kaiser-Wilhelm-Passage.

3 Ausstellungshäuser, 7 Läden, 10 Etagen.

Hessische Landes-Ausstellung Raum 80, 81 u. 82.

Freie Lieferung. — 10-jährige Garantie.

Unsere Ausstellungen sind Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Die Verbindung zwischen unserem Hauptausstellungshaus und den Filialen Rheinstrasse resp. Frankfurt a. M. wird mit-ist Automobil und sicherem Chauffeur hergestell.

Tüchtige Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Man verlange Preisliste mit Abbildungen (photogr. Aufnahme der einzelnen Zimmer).

Wiesbadener Schützenverein. E. V.



Auf Wunsch vieler Mitglieder hat der Vorstand beschlossen, auch in diesem Jahre und zwar am **Montag, den 2. November**, ein **Stroh-schießen** abzuhalten. Die Teilnehmer werden gebeten, einen Preis, gut in Stroh verpackt, nicht unter 3 Mk. Wert, bis längstens 30. Oktober an unsern 2. Schützenmeister, Herrn **Louis Heiser**, Schützenhofstrasse 11, einzusenden und das Paket mit dem Preis äußerlich mit der Visitenkarte des Stifters zu versehen. Abends 7 Uhr findet ein gemeinschaftliches **Dinner-essen**, wozu die erforderlichen Gassen von eintigen Mitgliedern gestiftet sind, statt. F 382

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein

Der Vorstand.

Sängerchor Wiesbaden.

Sonntag, den 25. Oktober cr., präzis abends 8 Uhr, im Saale des Rath. Gesellenhauses, Dogheimerstrasse 24:

Feier des 11-jähr. Bestehens,
verbunden mit

Konzert und Ball,

unter gef. Mitwirkung der Frl. **M. u. E. Cron** (Quett), Herrn **Marl Cron** (Bitherbegleitung) und Herrn **G. v. Hayn** (Tenor).

Konzertleitung: Herr **W. Kuhl**, Vereinsdirigent.

Wir laden unsere werthe Mitgliedschaft, sowie Freunde und Gönner des Vereins höflich ein. Der Vorstand. F 356



Turngesellschaft Wiesbaden.

Zur Feier unseres **Stiftungsfestes** veranstalten wir am **Samstag, den 31. Oktober**, abends 8 Uhr, in den oberen Sälen der „Wartburg“ ein

Grosses Schauturnen

der Schüler- und aktiven Abteilungen

mit nachfolgendem **BALL.**

Wir laden hierdurch die Eltern unserer Turnschüler sowie Freunde und Mitglieder unseres Vereins ergebenst ein und bitten um recht zahlreiches Erscheinen. IV 201 F 431

Der Vorstand.



Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen

ist das beste Waschmittel.

1/2 \bar{u} Paket 15 Pfg.

Spedition

der Königl. Preuss. Staatsbahn.
Roll-Comptoir
der ver. Spediteure, G. m. b. H.
Bureau: Südbahnhof.
Telephon 917.

Gemeinliche Ortskrankenkasse.

Die Herren Vertreter der Arbeitgeber und der Kassen-Mitglieder laden wir hierdurch zur

Außerordentlichen General-Verammlung

auf Mittwoch, den 28. Oktober cr., abends 8 1/2 Uhr, in den großen Saal des Gewerkschaftshauses, Wehrstrasse 41, hier, ein.

Tagesordnung:
Antrag des Vorstandes auf Veränderung des Statuts (Beiträge und Unterführungen).
Sonstiges.

Den Herren Vertretern werden die Legitimations-Karten, sowie die im Druck erschienenen Anträge demnächst zugestellt.

Unter Hinweis auf die Wichtigkeit der Tagesordnung wird um pünktliches Erscheinen ersucht. F 334

Wiesbaden, den 15. Okt. 1908.

Namens des Kassen-Vorstandes:
Carl Gerich,
1. Vorsitzender.

Kanzler-

Schnellschreibmaschinen,

leistungsfähigste Maschine in der Praxis, mit allen neuzeitlichen Einrichtungen (dauernd sichtbare Schrift in verschiedenen Farben beim gleichen Schriftstück, dauernde Zeilengeradheit, nur einfache Umschaltung, 10-Finger-Griff brett etc.).

Inhaberin des Meisterschaftspreises für Deutschland, des Weltrekords im Schnellschreiben

und vieler Auszeichnungen, Medaillen und 1. Preise.

Ferner die

Sun-Schreibmaschine

mit unübertroffener schöner eleg. Schrift, zum billigen Preise von nur **Mk. 250.**

Kein Kinderspielzeug, sondern für jedes Geschäft verwendbar, sehr stabil gebaut, empfiehlt die General-Vertretung

Schreibmaschinen-Haus

Hermann Bein,
Rheinstr. 103.

Vorführung und Prob-Abgabe ohne Kaufzwang. Gelegenheitskäufe eingetauschter Systeme billigst. — Unterrichts (auch abends) in allen Handelsfächern.

Nur prima Stoffe 1908

f. Damenstoffe, Paletots, Herren- u. Knaben-Anzüge u. Hof-n bedient unter Selbstbeaufs. Kirchstrasse 8. E. Mendt.

Wundervolle

Büste, schöne volle Körperform durch unsern ärztl. empf. Nährpulver „**Thilossia**“ (gesetzl. gesch.), preisgökr. Berlin 1904. Allerschönste Gewichts-nahme. **Garan.** unschädlich. Viele Anerkennungen. Karton Mk., bei Postversand Nachnahme- und Postspesen extra.

H. H. Haufe, Berlin N. 58
Depot u. Versand in Wiesbaden: **Taurus-Apotheke u. Victoria-Apotheke, Rheinstrasse 41.** F 111

Ziehung 29., 30. u. 31. Oktober

Deutsche Schiffbau-Ausstellung
Gold-Lotterie
10871 Geldgewinne
— ohne Abzug zahlbar

176000
Hauptgewinn:

50000

20000

10000

5000
etc. etc.

Lose à 1M. Porto und Liste bei den Königl. Lotterien nachzuerhalten, in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und bei der Loss-Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Preuss. Lotterie-Einnahmer G. m. b. H., Berlin, Monbijouplatz 2.



Extra-Angebot in

Konfektion



Blusen:

- Biber-Haus-Blusen, schöne Muster Stück **95 Pf.**
- Herbst-Flanell-Blusen, waschecht Stück **1.95 Mk.**
- Herbst-Blusen, moderne Verarbeitung Stück **2.95 Mk.**
- Tennis-Flanell-Blusen Stück **4.25 Mk.**
- Tennis-Flanell-Blusen in modernen schmalen Streifen Stück **3.95 Mk.**
- Woll-Statist-Blusen, moderne Verarbeitung Stück **5.90 Mk.**

Kostüm-Röcke:

- Schotten-Falten-Röcke Stück **9.50 Mk.**
- Falten-Röcke in modernen Streifen Stück **14.50 Mk.**
- Hervorragend billig **Cheviot-Falten-Röcke** in allen Farben Stück **7.50 Mk.**
- Diagonal-Falten-Röcke**, moderne breit gerippte Stoffe, Stück **11.75 Mk.**

In großer Auswahl **Golf-Jacken, Velvet-Jacken, Kostüme, Mäntel, engl. Paletots, Frauen-Capes, Abend-Mäntel, Kinder-Capes, Kinder-Mäntel, Kinder-Kleider und Unterröcke** enorm billig. **Damen- und Kinder-Hüte** hervorragende Auswahl. **Besonders preiswert Strümpfe, Handschuhe, Trikotagen.**

Warenhaus Julius Bormass.

Nur bis Ende Oktober.

Eine Partie ganz feine, trüb gewordene **Madapolstickereien**, sowie eine Partie einzelne Stücke auf Doppelstoff mit **20 0/0**.
Schweizer Stickerei-Manufaktur W. Xussmaul, Rheinstrasse 35.

Handschuhe
u. **Solenträger**, selbstverfertigt, solide und **tadellos** gearbeitet, in größter Auswahl sowie **Güte, Mägen, Schirme, Strawatten, Semden, Kragen u. Manschetten** etc. zu **äußerst billigen Preisen**. **Kuhers** dem gewähre ab heute einen **Extras-Rabatt von 10%**.
1267
Fritz Steensch, Kirchstraße 26.

Gg. Otto Rus, C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäftes.
gegr. 1863 **Mühlgasse 17.** Tel. 3772
bringt sein reichhaltiges Lager in allen Arten **Uhren**
in empfehlende Erinnerung. 1399

H. Reichard,
vorm. **F. Alsbach,**
Vergolder, Taunusstr. 18.
Telephon 1927. X Gegründet 1858.
Spiegel- und Bilder-Einrahmungsgeschäft. Kunsthandlung. Vergolderei.
Stets **aparte Neuheiten** in **Photographie-Rahmen.**
Gerahmte Kunstblätter in allen Preislagen. 1146

Neuanfertigung und Umarbeiten von
Pelzwaren
jeder Art liefert bei guter Ausführung und billigster Berechnung
Lina Hering Ww.,
vorm. **Carl Braun,**
10 Ellenbogengasse 10.
Neufütterung von Stolas u. Muffen in kürzester Zeit. 1307

Ich verkaufe von heute ab an Jedermann **billigst:**
Graetz in-Licht
ca. 58 % **Gasersparnis**, bis jetzt das **beste Hängelicht**.
Gleichzeitig empfehle ich **Glühkörper, Zylinder, sämtliche Arten von Zapf- und Durchgangshähnen, Badöfen und Wannen, Gaskocher, Zuglampen, Lüster, Klosetts, Wandbecken etc.**
Theodor Müller,
Faulbrunnenstr. 7, H.
Telephon 3753.

Fußbodenöl
per Liter 63, bei Abnahme von 10 Liter 60 Pf.
Parfettbodenwachs
gelb und weiß, per Kilo 1.60 Mk., bei Abnahme von 10 Kilo 1.50 Mk.
Gleichzeitig bringe ich meine seit langen Jahren **bekannt erstklassige Tafelöl** in empfehlende Erinnerung. Unter anderem **Erdußöl** (bestes Rayon-naffendöl), welches besser und billiger ist als Olivenöl.
Wilhelm Habig, Delhandlung,
Telephon 1831. **Siederstraße 35.**

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 1221
Kerm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.
Empfiehlt eine im Geschmack und Roben vorzügliche
Kartoffel
(Maq. bonum).
Ferner alle anderen Sorten in bester Qualität.
Carl Witzel,
Tel. 2849. **Widelsberg 11.**

Dauerbrandöfen,
Amerikaner u. irischen Systems,
moderne Kamine,
Regulier-Füllöfen,
nur bewährte Fabrikate,
unter Garantie empfiehlt **billigst**
M. Frorath Nachf.,
Kirchgasse 10. 1373

Günstige Gelegenheit
zum Ankauf von
Kristall-, Porzellan- und Luxus-Waren
im Konkurse über den Nachlass
P. Oechsner, Inhaber der Firma Rud. Wolff,
Marktstrasse 22. F 243
Bedeutend herabgesetzte Preise

Teufels Leibbinden,
hervorragend bekannt durch ihre **tadellose zweckentsprechende Ausführung, richtigen anatomischen Schnitt, sowie gutes, angenehmes Sitzen**, in allen Größen
von Mk. 3.— bis Mk. 11.—
Andere bewährte Fabrikate von Leibbinden von Mk. 1.25 an.
Weibliche Bedienung. 1021
Chr. Tauber,
Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Tel. 717.

Staatl. genehmigte Handelsfachschule
des
Deutschnation. Handlungsgehilfen-Verbandes.
Grösster kaufmännischer Verein.
Ortsgruppe Wiesbaden.
Geschäftsstelle: **Scharnhorststr. 26, II r.** Unterrichtslokal: **Mittelschule Luisenstr.**
Wir eröffnen am **Dienstag, den 27. Oktober, abends 8 1/2 Uhr,** unseren
Buchhaltungsunterricht,
geleitet von Herrn **Bücherrevisor Mook** aus Hamburg, einer erstklassigen Lehrkraft in der Abteilung für Unterrichtswesen unserer Verwaltung in Hamburg.
Der Unterricht erstreckt sich auf **Fabrikgeschäftsbuchführung** (dopp. ital. mit der amerik. vereint), einschließlich **Fabrikverwaltung und Organisation, Kalkulation** u. s. w., mithin **Haupterfordernisse eines tüchtigen Kaufmannes.**
Honorar: für Mitglieder **Mk. 20.—**
" Nichtmitglieder **" 25.—**
Anmeldungen müssen **vor Beginn, bezw. sofort** bewirkt werden.
Der Vorstand.

Wiesbadener **Marmor- und Baumaterialien-Industrie**
M. J. Bez (Aug. Oesterling Nachf.)
Dofzheimerstr. 28. Gründungsjahr 1861. Telephon 509.

I. Marmorwaren-Fabrik.
Anfertigung aller **Bau-, Möbel- und Kunstarbeiten** in **Marmor-, Granit und Syenit.** **Modernste maschinelle Einrichtung.** **Größtes Lager** in **Rohmarmor, sowie in fertigen Kaminen, Waschtische** etc. **Platten, Spülsteinen** etc. **Übernahme** der einschlägigen **Reparaturen.**

II. Baumaterialienhandlung.
Spezial-Abteilung für **Ausführung** von **Bodenbelägen** in **Mosaik-, Ton- und Terrazzoplatten, Wandbekleidungen** in **glasierten Wandplatten, etc.** **Vertretung** und **Lager** in **Kalk, Zement, Verblendsteinen, Schwemmsteinen, Gips, Gips- und Zementdielen** etc. etc.

Die grosse Konfektions-Woche

währt von morgen Montag, den 26. Okt. bis einschliesslich Sonntag, den 1. November.

Während dieser Zeit werden grosse Posten **moderne Damen-Konfektion** zu ausserordentlich billigen Preisen verkauft.

Engl. Herbstmäntel	aus modernen Stoffen 18.00, 15.00, 12.00, 8.50,	6 50 Mk.	Abendmäntel	in feinen Lichtfarben im Directoir- geschmack 38.00, 35.00, 25.00,	18 00 Mk.
Schwarze Jacketts,	hübsch verarbeitet, 12.00, 9.00, 7.50, 5.75,	4 90 Mk.	Abend-Kapes	aus Zibelinstoffen 15.00, 12.00, 9.50,	7 50 Mk.
Directoir-Herbstmäntel	aus modernen Diagonal- stoffen 21.00, 18.00, 15.00,	12 00 Mk.	Kostüm-Röcke,	schwarz und farbig, fussfrei u. lang, 12.00, 9.50, 8.00,	6 50 Mk.
Frauen-Mäntel	mit Tuchblenden, Tressen oder Stickerei garniert, 24.00, 18.00, 12.50,	10 00 Mk.	Falten-Röcke	aus modernen, gestreiften und karierten Stoffen 14.00, 12.00, 9.50,	7 50 Mk.
Engl. Jacken-Kostüme	m. langer Jacke u. Tressen- garnit. 38.00, 29.00, 24.00,	18 00 Mk.	Unterröcke	aus Tuch und Moiree 7.50, 5.50, 3.50, 2.75,	1 95 Mk.
Tailor-Kostüme	aus Diagonalstoffen im Directoir- geschmack 45.00, 35.00, 28.00,	25 00 Mk.	Morgenröcke u. Matinees	aus Woll- u. Baumwoll- stoffen 9.50, 8.00, 6.50, 4.75,	3 50 Mk.
Frauen-Kostüme	für starke Damen, vorz. sitzend, 65.00, 55.00, 48.00,	45 00 Mk.	Spitzenblusen	18.50, 14.00, 12.00, 9.50, 7.50,	6 50 Mk.
Sammet-Jacketts	45.00, 38.00, 32.00, 25.00,	19 50 Mk.	Wollene Blusen	12.50, 9.50, 8.50, 7.50,	6 75 Mk.
Seiden-Plüsch-Paletots	in verschiedenen Längen 95.00, 85.00, 72.00, 55.00,	48 00 Mk.	Golfjacken u. Golfpaletots,	aparteste Formen, 12.50, 9.00, 7.50,	5 75 Mk.

Abteilung

Elegante Herren-Garderobe nach Mass.

Ausserordentlich reich sortiertes Lager in englischen und deutschen Modestoffen.

≡≡≡ Weitgehendste Garantie für erstklassige Ausführung und Passform. ≡≡≡

Durch direkten Einkauf in den bedeutendsten Fabriken bin ich in der Lage, die grössten Preisvorteile zu bieten und liefere:

elegante Sakko-Anzüge	aus besten Stoffen	nach Mass	für	55	Mk.
elegante Jackett-Anzüge	aus besten Stoffen	nach Mass	für	62	Mk.
elegante Beinkleider	aus besten Stoffen	nach Mass	für	18	Mk.
elegante Paletots	aus besten Stoffen	nach Mass	für	52	Mk.

Samstag, den 31. Oktober, Schluss der Rabatt-Tage.

M. Schneider,

Grösstes Manufaktur- und Mode-Haus Wiesbadens,
Neubau Kirchgasse 35/37.

Kolonistenvolk.

Roman aus Argentinien von Gabriele Reuter.

(21. Fortsetzung.)

Ein muffiger Geruch nach Staub und Holzwerk herrschte in der Barade. Durch die Ritzen im Dach warf die Sonne einzelne grelle Lichter in ihre fensterlose Dämmerung. Röver vermochte anfangs, vorn Sonnenlicht draußen geblendet, in dem grauen Raust von Brettern, zerbrochenen Holzstücken und Sägespänen keine menschliche Gestalt zu unterscheiden. Nur wie ein Haufen Lumpen lag es über dem „Cepo“.

Alvarez trat mit theatralischer Würde auf seinen Gefangenen zu und begann:

„Senhor, ich habe die Ehre und das Vergnügen, Sie der Freiheit zurückzugeben. Ihr großmütiger Landsmann Don Röver hat Ihre Schuld auf sich genommen und wird sie aus seinem Gehalte decken. Sie können gehen, wohin Ihr Herz begehrt.“

Er beugte seinen keissen Rücken und öffnete eigenhändig das Schloß, mit welchem die beiden Teile des Blutes aufgenommen wurden. Doch der Gefangene regte sich nicht. Er stierte teilnahmslos vor sich nieder.

Röver neigte sich zu ihm und schüttelte ihn freundlich an der Schulter. Seine männliche Stimme hatte einen guten Ausdruck von Mitleid, indem er sagte:

„Na, Heinrich, nehmen Sie sich's nicht zu Herzen. Staffen Sie sich zusammen . . .“

Ein leises Knirschen erkante. Die Zähne des Unglücklichen schlugen wie im Krampf aufeinander. Seine Lippen waren bläulich, sein Gesicht leichenfarben, bis auf zwei rote Flecke über den Wadenknöcheln.

Röver wollte ihn unterstützen, damit er sich emporrichten könne. Doch als Heinrich schwerfällig versuchte sich aufzusetzen, schlug er lang zur Erde. Die abgestorbenen Haare verlagerten den Dienst.

Alvarez sah verächtlich auf ihn nieder, warf die Worte: „mit Spiritus reiben“ hin und vertiefte steif und hochaufgerichtet im Gefühl seiner Herrscher Gewalt über diese beiden Männer sowie in dem Bewußtsein, nun auch den unantastbaren Röver in der Hand zu haben, den Schuppen. Röver seufzte.

Ein Gefühl des Erks an der Menschheit schnürte ihm den Hals zusammen.

Er rief seinen Herdejungen und ließ Gise um eine Maßige Wein und Spiritus bitten.

Dann blieb er anwesend, während Heinrich von dem Wein und dem hingungefügten Brot heftig genoss und sich die durch den Druck geschwollenen, leichenhaften Füße rieb.

Röver hatte den Jungen hinausgeschickt. Auf einem Sägebod stand, überlegte er, was er mit Heinrich reden wollte.

— Wie konnte er die entsetzliche Möglichkeit, die ihm vorhin durchs Hirn gefahren war, in Aborte lassen! — Bergens suchte er sich vorzustellen, wie er zu dieser zerschunden, verkommenen Sommergestalt sagen sollte: „Sind Sie Hans Heinrich von Ottenhausen, — der

(Nachdruck verboten.)

Mann der süßen, heißen Frau dort drüben in meinem Hause?“

Röver hatte dabei die Empfindung, als könne er dem Glenden, wenn er auf die Frage mit „ja“ antwortete, an die Gurgel springen, um mit einem einzigen Druck seiner starken Faust die liebe Frau vor dem Entfesslichen zu retten.

Da stand er dicht neben dem Mord — und derselbe sah ihn sein Verbrechen mehr . . .

— Möglich wurde er durch die Wahrnehmung von etwas Sonderbarem von seinen dummpfen, schmerzlischen Gedanken abgezogen.

Heinrich begann, während er sich die Stiefel, deren Lösser mit Matzschlätern verstopft waren, wieder anzuziehen verlauchte, vor sich hin zu murmeln und schlug dabei von Zeit zu Zeit heftig auf die Stiefel und auf den Erdboden, als versuche er ein kleines Tier zu fangen, das dort umherhüpfte.

„Sehen Sie sie nicht?“ fragte er Röver mit einem Male deutlicher.

Dieser stand auf. „Was soll ich sehen?“

„Die vielen Mäute.“ — „Ich kann ja nicht aufstehen vor dem Gefährdel.“

„Heinrich — Sie haben wohl lange nichts gegessen? Sie fiebern . . .“

„Hier ist noch Wein.“

Er nahm die halbgelernte Maßige, die er Heinrich vorhin entzogen hatte, und hielt sie dem Unglücklichen entgegen.

Doch der sah den Kopf auf die Brust gesunken, gleichgültig auf der Erde. Es dauerte eine Weile, bis Röver ihn vermochte von dem Wein zu nehmen. — Dann wurde er klarer im Kopf und erhob sich. — Es war, als versuche er, Röver zu danken.

„Ich hoffe später“ — er nickte, — „murmelt er tonlos. — Ihre Burgschaft — als Torlehn von Ihnen . . .“

Sie werden beirren — diese Begegnung — in Matamarca — oder sonst wo —

Medantich griff Röver in die Tasche und reichte ihm eine Hand voll kleines Geld.

Heinrich schüttelte den Kopf.

„Nehmen Sie nur. Sie müssen sich erst erholen, ehe Sie Arbeit bekommen. Sie sind krank. Geben Sie ins Krankenhaus nach Tucuman. Ist dort nicht etwas dergleichen?“

Ein erschrockener Ausdruck trat in Heinrichs trüb Augen.

„Nein, nein“, murmelte er. „Ich weiß schon, wo ich hingehe. Wenn ich's nur nicht wieder vergesse. Leben Sie wohl.“

Er wollte Röver die Hand reichen, stieß sie aber wieder hinten und sah ihn feindselig an. Wie ein wildes Tier. Dann wandte er sich um und wollte hinausgehen.

Auflösung der Skat-Aufgabe in Nr. 489.
 B hatte: o W, o D, g 10, r O, r 10, r O, r 9, r 7, s 10, s 7
 C hatte: o 9, o 8, o 7, g D, g 9, g 8, g 7, o O, s 9, o 8.
 1. Stück: g W, o W, s O — 7;
 2. „ o W, s 9, r K — 4;
 3. „ o O, o D, e 9 — 14;
 4. „ r O, s 8, r 8 — 3;
 5. „ r 7, o 8, r D + 11;
 — 21.
 Den Rest erhält der Spieler.



Den Rest erhält der Spieler.

Scharade.
 Eins ist ein Fluß, zwei ist ein Schwein,
 Drei sagt in Dialektform mein,
 Das Ganze tönt laut und mit Macht
 Und hat schon Mauern zum Stürzen gebracht.

Pallindrom.
 Es ist ein eigenartig Wesen,
 Es rennt, magst du es vorwärts oder rückwärts lesen.

Anagramm.
 1 2 3 4 5 ein alter König und General,
 4 3 1 2 5 ein Zustand voller Sorg und Qual,
 5 8 4 2 1 ein Gott, der uns gar oft besucht,
 Und jeden Zustand zu lindern sucht.

Buchstaben-Rätsel.

$$\frac{8}{fr}$$

Homonym.
 Unentbehrlich scheint es dir in Perglas und Lauf,
 Doch nicht jeder ist es gern, mit Wurst in der Suppe.

Schwerfrage.
 Was schwitzt bei der größten Kälte?

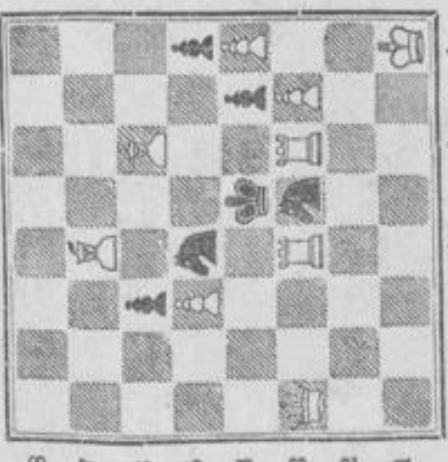
Rätsel.
 Sag, weh! Afrikaner wird entdeckt,
 Hast du dich in deinem Bein versteckt?



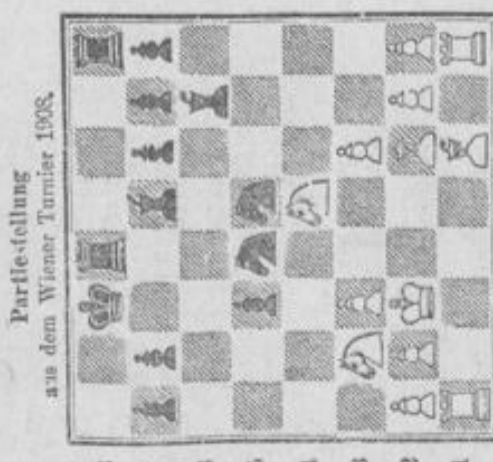
Verstärkung.
 Wo ist der Dritte im Bunde?

Auflösungen der Rätsel in Nr. 489.
Rätsel: Georg, Seraphine. — Buchstaben-Rätsel: Vorteilhaft. — Schiffe-Rätsel: Land, Schaf, Taube, Rost, Erno, Ploch, Rang, Salz, Uri, Egel, Ungarn, Ob, Rand, Fackel. — Kell-Rätsel: Arsonik, Kaiser, Kriem, Erak, Sie, Ei, E. — Logogriff: Seide, Seife. — Pallindrom: Tor, rok.

Schach.
 Redigiert von G. Partmann in Wiesbaden.
 Wiesbaden, 25. Oktober 1908.
 Schach-Aufgabe.
 Von A. Stabenow in Wellensen.



Weiß nicht und setzt mit dem 2. Zuge Matt.



Misses führte gegen Salwe trotz frühzeitigen Damenaustausches folgenden hocheleganten Angriff durch:
 1. f3-g4 S e5-e4
 2. L f1-d3 S d5-e4
 3. L f2-e3 T d8-c8
 4. L e3-d2 e3-e4
 5. T a1-e1 (od. 6. S e1 T d5)
 6. T a1-e1 (od. 6. S e1 T d5)
 7. a2-b4 T h8-d8 u. gew.

Auflösung der Schach-Aufgabe
 von v. Holzhausen in Nr. 477 vom 11. Oktober.
 a) 1. D e5-h8 T e8-h8
 2. T f3-f8 matt.
 b) 1. T f3-h3 matt.
 2. T f3-h3 matt.

Briefkasten.
 Ad. Herrn, Ihre Lösung D e5-e8 scheitert u. s. an folgendem: Schwarz wird antworten T e8-e7. Weiß hat nun nicht, wie Sie annehmen, die Möglichkeit durch T e3 auf e3 matt zu setzen, da hier Schwarz das Matt durch T e8-e4 verhindern kann.

Sportliche Uebersicht.

Mit dem zweitägigen Meeting von Köln hat dieutsche Flachrennfaison ihre letzte Station erreicht; auf Hindernisbahnen kommen zwar noch einige eine Flachrennen zur Entscheidung, die aber ohne jede Bedeutung sind. Das Kölner Meeting bot bei schönstem Wetter nochmals glänzenden Sport. Als Hauptereignis am Sonntag der mit 35 000 M. ausgestattete Preis der Winterfavoriten zur Entscheidung, dessen Sieger Winterfavoriten für das nächstjährige Derby ergeben. Das Rennen brachte den Farben der Herren Weinberg kurz vor Torabschluss noch einen weiteren hohen Erfolg. Sehn Pferde, die Elite des jüngsten Jahrgangs, erschienen am Start. „Hervor“, das letzte Produkt der berühmten Mutterstute „Beta“, zeigte unter der Führung des berühmten Trainers „Herrmann“, das er immer noch der Überläufer unserer Winterfavoriten ist und wurde sicherer Sieger vor dem radsüchtigen „Arnfried“, der ihn 8 Tage vorher in Frankfurt, wo er durch schlechten Start und hohes Gewicht in alle Chancen gekommen war, im Oktober-Preis bezwungen hatte. Wenn „Hervor“ während des Jahres im ganzen wohl eine ziemlich unbeständige Form zeigte, scheint ihm die Stellung des Favoriten für das nächste Derby von allen Zweijährigen doch in erster Linie zuzukommen. Von ihm darf man auch erwarten, daß er schließlich nach dem Preis der Winterfavoriten das nächste Derby gewinnt, welcher Fall allerdings bis jetzt bei zwei Pferden eingetreten ist. Der zweite Kölner Rennenbot durch den Germaniapreis (15 000 M.) nochmals zuten Sport. Das Rennen gewann der Gradisher Handreif vor Weinbergs „Droll“.

Das größte Ereignis der Berliner Hindernis-Kampagne vollzog sich ebenfalls am Sonntag auf der Karlsruher Bahn. Der „große Preis von Karlsruher“ war in diesem Jahr zum erstenmal in Höhe von 50 000 M. ausgeschrieben worden, und übertrifft somit die Badenia, und ist höchstdotiertes Hindernisrennen Deutschlands.

Dieser Bedeutung entsprechend hatte das Rennen auch die Elite unserer Steepler am Start vereinigt. Nach einigen Stürzen ging aus der über 6000 Meter fahrenden Prüfung schließlich H. v. Tepper-Laskis „Hans“ als Sieger hervor, der von dem diesjährigen Rekordreiter Leutnant Branne gesteuert wurde. Dem Stall Tepper gelang es hiermit zum siebtenmal den reichen Preis zu gewinnen.

In Paris konnten deutsche Farben ebenfalls am Sonntag Siegeslorbeeren einheimen. H. Daniels „Prinzess Margarete“ siegte im Bois de Boulogne in dem mit 20 000 Franc ausgestatteten „Prix de la Forêt“.

Heute sind alle Blicke erwartungsvoll nach Wien gerichtet, wo in der Freudenau der v. Weinbergische Dreijährige „Hans“ den Versuch unternimmt, den mit 100 000 Kronen dotierten „Austria-Preis“ nach Deutschland zu entführen. Hoffentlich gelingt es „Hans“, dem Beispiel seiner berühmten Schwester „Sabula“ vom vorigen Jahre nachzuahmen.

Wilbur Wright läßt nichts mehr von sich hören. Er scheint jetzt seine geniale Erfindung als praktischer Amerikaner in Geld umzusetzen, nachdem sein Aeroplan die Bedingungen, die ihm von einer französischen Firma gestellt worden waren, erfüllt hat. Dagegen machen die großen Luftfahrzeuge wieder von sich reden. Der Parisvalballon ist schon wieder aufgezogen, die Siemens-Schuckert-Werke bauen an einem Luftschiff von sehr großen Dimensionen, und auch Graf Zeppelin hat seine Luftfahrten wieder aufgenommen.

In England kamen letzte Woche die Lawn Tennis-Meisterschaften Londons auf gedeckten Plätzen zum Austrag. Von der englischen ersten Klasse war nicht allzu viel erschienen, großes Aufsehen erregte es, daß M. J. G. Ritchie gegen den Rekord-Hürdenläufer R. Powell im Schlussspiel mit 6-3, 2-6, 6-2, 6-2 unterlag. Von deutscher Seite nahm der Hamburger F. W. Rahe an dem Turnier teil, der sich durch 3 Runden durchgespielt hatte, aber dann gegen Powell unterlag.

Die olympische Fußballwoche in London hat da-

durch, daß Böhmen und Ungarn ihre Meldungen zurückzogen, an Interesse verloren, da jetzt nur noch Dänemark, Schweden, Frankreich und Holland teilnahmen. Den Dänen gelang es, die französische Mannschaft mit 9:0 zu schlagen, und die englische Mannschaft siegte über die schwedische mit 12:1 Toren. Von süddeutschen Resultaten des letzten Sonntags sei die weitere Niederlage des Karlsruher Fußballvereins erwähnt, der gegen Pforzheim mit 2:1 unterlag. Der hiesige Sportverein siegte in Offenbach gegen die „Riders“ mit 2:1, während „Germania“ in Hanau gegen Hanauer „Victoria“ mit 3:0 unterlag. Am nächsten Sonntag wird zum erstenmal in Deutschland um den Pokal des deutschen Kronprinzen gespielt, und zwar von repräsentativen Verbandsmannschaften. Der Spielführer der süddeutschen Mannschaft, welche in Leipzig gegen diejenige des Norddeutschen Fußballverbands antritt, ist Dr. Nicodemus, der bekannte Verteidiger und Mittelfürer des hiesigen Sportvereins.

Seit einer Reihe von Jahren veranstaltet der Sportklub „Komet“ Berlin im Herbst einen Gepäckwettbewerb über 50 Kilometer, bei dem jeder Geher eine feldmarschmäßige Ausrüstung tragen muß. Diese Wettmärke haben von jeher das größte Interesse bei den Militärbehörden erregt, und auch in diesem Jahre werden eine Anzahl Soldaten daran teilnehmen. Bis jetzt konnte allerdings keiner der aktiven Militärs den Beweis dafür erbringen, daß der militärische Drill die gleichen Resultate in bezug auf Leistungsfähigkeit des Mannes ergibt wie der Training des Sportsmanns, denn sieht man vom vorjährigen Marsch, bei dem ein Unteroffizier als Dritter ans Ziel kam, ab, so sind die Soldaten immer erst weit, weit zurück gelandet, während Sportsleute stets die ersten Plätze belegten. Der Deutsch-Österreichischer Emerich Rath-Prag, der bis jetzt alle Gepäckmärke gewann, nimmt auch in diesem Jahre wieder teil und wird wohl auch diesmal aus der scharfen Konkurrenz (es haben sich nicht weniger als 110 Teilnehmer gemeldet), siegreich hervorgehen. Sch.

CHOCOLAT

Ein Versuch überzeugt Sie von der wirklich feinen Qualität.

ALPURSA

Vertreter:
W. Lantzsch,
Düsseldorf,
Werringerstrasse 120

(M 887) F 16

Ganz umsonst

In jede marktschreiende Anzeige, die nicht auf Wahrheit beruht, ein Versuch wird Sie beirridigen. Durch Erparnis der hohen Ladenmiete und sonstige Gelegenheitskäufe offeriere ich:

600 Herbst- und Winter-Herren- und Knaben-Paletots, Anzüge, Joppen u. Cases, südd. Ware (Gelegenheitskauf), moderne Stoffe, tadelloser Sitz, beste Maßverarbeitung aus allerersten Firmen. früherer Preis M. 30, 35, 40, 45, 50, jetzt M. 18, 20, 25, 30, 35, so lange Vorrat.

Ansehen gestattet. — Gelle große Verkaufsräume.
Daniel Birnzweig, früher
Schwalbacherstraße 30, 1. Stock (Allee-seite).

Kohlen-, Koks- und Brennholz-Handlung von W. Weber,

19 Wellstr. 19 Telephon 4189 empfiehlt nach zu den billigen Sommerpreisen Ia Qualitäten in Ruhrkohlen und Koks, sowie Ia belg. Anthracit und Brennholz.

Keine Zerstörung der Wäsche



kein Angreifen der Faser ist bei Benutzung des neuen konkurrenzlosen Waschmittels

Persil

zu befürchten, da es den Schmutz spielend löst und ohne jedes Reiben und Bürsten die Wäsche von selbst wäscht. Für jede Waschmethode geeignet, daher einfachste Anwendung, falscher Gebrauch ausgeschlossen. Garantiert chlorfrei und gefahrlos; wir kommen für jeden Schaden auf.

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf**

auch der weltbekanntesten Henkels Bleich-Soda.

F 81

Leppige Büste, schöne volle Körperform durch **Wusennährpulver „Grazinol“.**

Garantiert unschädlich: in kurzer Zeit geradezu über-troffene Erfolge, ärztlicherseits empf. Machen Sie einen letzten Versuch; es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. 2 M., 3 Kart. nur 5 M. Fort. erte. Diötr. Verf. Apot. H. Müller Berlin 913, Nordorferstr. 9. F 164

Socken und Strümpfe,

bewährte haltbare Qualitäten, empfiehlt in allen Preislagen zu wirklich billigen Preisen 1909

Friedr. Exner, Wiesbaden, Neugasse 14.

Café u. Speise-Restaurant.

Vorzügl. Mittag- und Abendessen in und außer dem Hause.
Prinzenstraße 2. Martini.
Kartoffeln, beste Sorten, sowie Härtner u. Zausenfurter empf. bill.
H. Gültler, Dogheimstr. 129.

Ausstellung Wiesbaden 1909.

Das Hauptrestaurant der Ausstellung Wiesbaden 1909

solll vergeben werden. Verfügbare Fläche rund 3000 qm, unmittelbar am Konzertplatz. Ueberbaute Fläche rund 1600 qm. Das Gebäude mit Saal, Bühne und Veranden wird von der Ausstellung schlüsselfertig erstellt; die Pläne können eingesehen werden. Pächter hat eine feste Pachtsumme und Abgabe auf Bier- und Wein-Konsum zu zahlen, sowie Kautions zu stellen. Bedingungen sind gegen Einfindung von 50 Pf. in Marken von der Geschäftsstelle der Ausstellung Wiesbaden 1909 — **Ausstellungsplan** — zu beziehen. F 282

Gratis

liefern wir 10 neuerte Stücke (25 cm Durchmesser) bei Bestellung eines Sprechapparates, für dessen Begleitung
10 Pf.
täglich genügen. Unter gleichen Bedingungen liefern wir Platten ohne Apparate, selbstspielende Musikwerke, Violinen nach alten Meistermodellen, Bratschen, Celli, Mandolinen, Gitarren, Sitarern aller Systeme usw. — Automaten aller Art.
Garantie f. beste Qualität. Billigste Preise.
Katalog 236 gratis u. frei. Postkarte genügt.
Bial & Freund Breslau II



Schrotmühlen
Rübenschneider
Futterdämpfer
Sparkesselöfen
Kartoffelquetschen
Häckselmaschinen
Ölkuchenbrecher
Quetschmühlen.



PH. MAYFARTH & Co. Fabrik landw. Maschinen **Frankfurt a. M.**
Täglich Vertreter gesucht, wo wir noch nicht vertreten sind.

F 524

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Solche Anzeigen im "Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Repräsent. redigewandte Damen zum Besuche der best. Privatbank bei hoh. Verdienst fof. gef. Bei guten Leistungen dauernd ang. Stell. Vorstellung Montagvormittag von 10 bis 12 Uhr Kirchstraße 13, 1 r.

Lehrmädchen für Schreibmasch. gründliche Ausbildung. N. Lehmann, Marktstraße 12, 1.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Tailen- und Madarbeitenden i. M. Schwarz-Beck, Adelsheidestraße 22, Ecke Adolfsallee.

Perfekte Tailenarbeiterin gesucht Kirchstraße 29, 2. Etage.

Tüchtige Tailenarbeiterinnen gesucht. A. Debus, Am Römertor 5. Ein tücht. Mädch. z. Weiszeugm. gef. Tagheimerstraße 36, Stb. 3 r. Lehrmädch. f. Damenschneid. gef. Bismarckring 20, Part. B16221

Flotte Garniererin für Putz außer dem Haus gesucht. N. Langgasse 21/23, Putzgeschäft.

3 perfekte Zigarettensarbeiterinnen für dauernde Beschäftigung gesucht. N. Wittenberg, Wobnstraße 20.

Gebildete Fräulein tagüber zur Begleitung eines größeren Kindes gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter P. 594 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderlose Herrschaft sucht geb. erf. Köchin. Meld. 10-11, 3-8 Uhr. Wo? sagt d. Tagbl.-Bl. Lv

Tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, per 1. November gesucht Weidenbühlstraße 1, rechts.

Kleines Mädchen für Küche u. Haus für sofort od. längstens auf 1. Nov. gesucht. Zu melden Bahnhofstraße 1, 1. St. od. vormittags 9 bis 3 1/2 Uhr nachmittags und abends gegen 8 Uhr. 10126

Junges Mädchen, welches etwas nähen kann, wird gef. Schlichterstraße 5, 3 St.

Ord. Mädchen, das Hausarbeit versteht, auch Liebe zu Kindern hat, auf 1. Nov. gesucht. Weichstraße 16, Däckerle Birgess.

Tücht. hess. Mädchen, w. Koch. kann, gesucht. Friedrichstraße 14, 1.

Tüchtiges Mädchen wird fof. gef. Weisbergstraße 28.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Gesucht per bald od. später jüngere Kontoristin,

welche an gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt und flotte Rednerin sein muss. Schriftl. Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. M. Schneider, Kirchstraße 35/37.

Kaufmännisches Bureau sucht zum baldigen Eintritt junge Kontoristin, der Gelegenheit geboten wird, sich weiter auszubilden. Solche, die an hohem u. sicheres Arbeiten gewöhnt, erhalten den Vorzug. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter M. F. B. 200 Hauptpost.

Gebilte Stenotypistin, mit leichteren Bureauarbeiten vertr., zum sofortigen Eintritt gesucht. Nathan Deh, Lammstraße 5.

Tüchtige brandelundige Verkäuferinnen und Lehrmädchen gegen hohes Gehalt für sofort gesucht. Otto Hirschmann J.

Suche für mein Kontor Lehrmädchen mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie. M. Schneider, Wiesbaden.

Gewerbliches Personal.

Perfekte Buntstickerin gesucht Spigenhofstraße 16, Part.

Tüchtiges Alleinmädchen, in Zimmer u. all. Hausarb. erf., gef. Pers. Simsen, Elisabethenstr. 21, G. Best. Alleinmädchen, das kochen kann u. die Hausarbeit versteht, auf gleich oder 1. Nov. gesucht. Dohheimerstraße 106, Hochpart. rechts. B16122

Fräulein Mädchen, welches kochen kann, f. kleinen Haushalt per 1. November gesucht. Off. unter P. 594 an den Tagbl.-Verlag.

Wegen Erkrankung meines jetz. Mädchens auf fof. od. sp. ein anderes tücht. Hausmädchen gef. Frau B. Dennis, St. Lurazstr. 4, 2.

Gesucht z. baldigen Eintritt ein tüchtiges Küchenmädchen und ein Zimmermädchen. Sonnenbergerstr. 11.

Besseres Alleinmädchen, anständig u. sauber, das gut kochen kann und die Hausarbeit versteht, auf sofort gesucht. Adelsheidestraße 71, 2. Etage.

Besseres Mädchen, welches perfekt im Bügeln, Servieren u. Hausarbeit ist, als erstes Hausm. n. ausw. gef. Lohn 35-40 Mk. Off. u. R. 189 an den Tagbl.-Verl. B16119

Ein sauberes Mädchen, das kochen kann und Hausarbeit übernimmt, auf sofort oder später gesucht. Dohheimerstraße 15.

Sauberes Mädchen gesucht. Pension Langgasse 48, 1.

Ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit auf gleich gesucht. Adelsheidestraße 18.

Ja. kräft. Mädchen, a. l. v. Lande, für Hausarbeit auf 15. Nov. gesucht. Zu sprechen von 9-11 u. abends von 7-8 Uhr. Rösringstr. 6, 1. III 205

Inverl. sauberes Alleinmädchen per 1. Nov. gesucht. Lohn 25 Mk. Weidenbühlstraße 24, 1.

Alleinmädchen, w. selbst. arbeitet u. gut kochen kann, für dauernden Dienst z. l. Nov. gef. Fr. Oberleit. Prosfr. Schlichterstraße 13, 2, 10143

Zimmermädchen, gewandt, welches gut servieren kann, gesucht. Villa Oranienburg, Leberberg 7.

Mädchenmädchen, ein ordentliches, wird gleich gesucht. Hotel Rosauer Hof.

Ein Hausmädchen, mit gut. Köch., w. gut näh., hügl. u. seine Zimmerarbeit verrichten l. zum 1. Nov. gef. Magda Glombowitz, Stellenvermittlerin, Wörthstraße 13, 2 St.

Junges saub. Mädchen gesucht. Blücherplatz 2, Partier. B16191

Solid. gew. Mädchen gesucht. Clarentalerstr. 3, 1. Blumenhof.

Mühsa. Dänen Mädchen u. Frauen gründl. erlernen. Weckstr. 43, 1.

1 perfekte Tailenarbeiterin, 2 perf. Aermelarbeiterinnen, 2 perfekte Handstickerinnen

gefordert. Jahresstellung. Lohn bis 5 Mk. pro Tag bei event. Erhaltung von Monatsabfarte. Schriftliche oder persönliche Angebote bis z. 1. November erbeten. Holzmann-Wolf, Mainz, Damen-Konfektion.

Suche

eine gefuchte gebild. Dame, Französl. od. pers. französisch sprech., zur Bewirtung eines H. Kindes in einer vornehmen Familie; ferner eine perf. Herrschaftsköchin nach Paris, eine feinsüß. Köchin nach Amerika, Reise frei, Herrschaften hier, Fräul. zur Stütze in Hotel u. Privatb., Herrsch. Köchinnen, Pensionköch., Restaur. Köchinnen, eine tüchtige Küchenhelferin, kalte Ramsehl, tüchtige Bäckerfräulein, Zimmer-, Haus-, Klein- u. Küchenmädchen, 30 Mk.

Internationales Zentral-Stellen-Vermittlungs-Bureau Wallrabenstein,

Bureau allerersten Ranges für Herrschaftshäuser und Hotels, 24 Langgasse 24, 1. St. Tel. 2555. Frau Lisa Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Das Evangelische Vereinshaus sucht gegen hohen Lohn eine perfekte Köchin. Näheres durch Hausvater Sturm, Platterstraße 2.

Ein. tüchtiges Fräulein, 23-30 J., w. l. Haushalt, Schneidern u. Bügeln gut bewandert ist, als Stütze oder Jungfer in Herrschaftsh., nach auswärts gesucht. Off. mit Zeugnisabschr. u. Bild u. A. 851 a. d. Tagbl.-Verl.

Alleinmädchen, welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt, für herrschaftlichen Haushalt sofort nach Mainz gef. N. d. Stumme, Alexandersstraße 8, 1, Wiesbaden.

Bess. Mädchen, Schneid., Bügeln, Servieren u. Zimmerarb. ist, als erstes Hausmädchen nach auswärts gesucht. Off. u. A. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Saub. Mädchen bei gut. Verh. in klein. Haushalt zum 1. Nov. gef. Saalstraße 5, 1. Etage.

Angesch. Näherin u. Lehrmädchen gesucht. Steingasse 18.

Geeignete Person zur Pflege einer kranken Frau tagüber gesucht. N. d. Waterloofstr. 4, 3 l. B16126

Besseres junges Mädchen f. einige Vor- u. einige Nachmittagsstunden zur Beaufsichtigung eines jährigen Knaben gesucht. N. d. bei S. Siein, Wilhelmstraße 24.

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Zur Kuchhülle u. Nachfragen der Bücher per sofort junger Buchhalter gesucht. Offerten unter N. 594 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Kaufmann als Verkäufer eines neuen Gebrauchsgegenstandes für Wiesbaden-Mainz gesucht. Off. unt. P. 587 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Vertreter gegen hohe Prov. für einen Waschartikel gef. Derselbe ist patentiert. Zu erfragen im Tagbl.-Verl. Kl

Zum Verkauf (auf Provision) eines bewähr. Futtermittels geeignet. Persönlich. gef. Kauf-Pr. A. 18, 2.

Ein zuverlässiger Reisender m. Wandergewerbe z. Vert. von Wildwerken u. dergl. auf 1. Nov. gef. Off. u. G. 595 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Berlefer oder Berleferin für Deutsch vorgelesen gesucht von alt. Herrn, Dellmündstraße, abends. Off. m. Briefang. u. M. 595 Tagbl.-V.

Selbständ. Damenschneider sucht N. Schwarz-Beck, Adelsheidestraße 22, Ecke Adolfsallee.

Uniformschneider auf Werktag gesucht. Nau, Friedrichstraße 47.

Tücht. erstklass. Schneider für Damenjaden auf Stück sucht N. A. Senflesben, Kirch. 7, B16089

Tücht. Radmacher a. Woche gef. Albrechtstraße 13. III 204

Stülpian für Schneider und Logis. Varenstraße 7, 3.

Schneider gesucht. Varenstraße 7, 3, Cadenborn.

Wochenstecher a. Röde u. Welen gef. Hermannstraße 18, 3. B16195

G. Nebenbesh. erf. redigew. Leute. Rheingauerstraße 15, 11b, Part. 1.

Gärtner gesucht. Dohheimerstraße 160.

Lauffranse u. 14 bis 15 Jahren gesucht. Singer, Ellenbogengasse 2.

Einfaches Fräulein

aus guter Familie (25-30 J.) als Stütze für größeren Haushalt gesucht. Frau Helene Franke, Wilhelmstraße 23, 2, 10-12 Uhr.

Nach London

erfahrene Köchin für groß. Haushalt gesucht. N. d. Wiesbaden, Gartenstr. 4.

Gesucht zum baldigen Eintritt flotte Baderinnen.

M. Schneider, Kirchstraße 35/37.

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Gewandter Verkäufer gesucht. Russische Leinen-Industrie, J. M. Baum, 10139

Aussergewönl., schriftl.

Erwerbe für Herren u. Damen! Preis 30 Mk. Verdienst ca. 200 Mk. p. Mt. Prospekt grat. Herrn. Lehmann, Nice (France) abonn. (Porto nach Niseo 20 Pf. Karte 10 Pf.).

Inverl. fähiger Herr für Buchhaltung und Schreibmaschine zu mögl. baldigen Eintritt gesucht. Offerten mit Ansuchen über leiberrige Tätigkeit, Alter, Konfession und Referenzen unter M. 598 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. tücht. Stadtreisender zum Besuche der Biederweidauer bei hoh. Verdienst gesucht. Vorr. Montag, nachmittags von 4-5 Uhr, Kirchgasse 13, 1 r.

Klavierspieler gesucht für Donnerstagsabends. Zu melden Dienstagsabend zwisch. 9 u. 10 Uhr, Rheinischer Hof, Rauergasse.

Dausierer bei gutem Verdienst sofort gesucht. N. d. Montagnachmittag v. 3-6 Uhr Kirchstraße 13, 1 St. rechts.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Fräulein, welches engl. spricht u. längere Zeit im Ausland war, sucht Stell. als Kassiererin, Verläuf. od. in besserem Haushalt. Off. N. 578 Tagbl.-Verlag.

Perfekte bessere Schneiderin, welche sehr schön arbeitet, sucht noch einige Kunden. N. d. Weisstraße 6, 3 St., Glasabwärlung.

Tüchtige Schneiderin, w. 4 Jahre eine Arbeitstube selbsthänd. geleitet, sucht ähnl. Stellung. Off. u. L. 595 an den Tagbl.-Verlag.

Hell. Mädchen, im Weisnähen u. Ausbeß. von Kleid. geübt, sucht u. ein. Kund. Wörthstraße 11, B16217

Prüfung nimmt noch Kunden an. Kirchstraße 7, 1. Telefon 2863.

Dame sucht Stellung bei einem alleinlebenden Herrn od. Dame. Offert. unt. B. C. postlag. Bismarckring. B16218

Fräulein sucht sofort Stelle z. Näh. e. Haush. b. einz. alt. Herrn. Off. erf. an N. V. Oranienstr. 83.

Ja. gebild. Dame sucht Stellung in beh. Hause als Stütze der Hausfrau. Familienanhang erwünscht. Gest. Offerten unter G. 592 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Mädchen, 23 Jahre, ev., mit gut. Kenntnissen, im Nähen, Küche u. Haushalt bewandert, kinderlieb, musikal. sucht Stelle als Stütze oder Kinderfräulein. Gest. Offerten unter D. 595 an den Tagbl.-Verlag zu senden.

Perfekte Köchin sucht Stellung zu Anfang November, geht auch ev. zur Kuchhülle. Offerten unter P. 100 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 10135

Junges kräftiges Mädchen sucht zum 1. Nov. Stelle als Hausmädchen. Kann etwas nähen und bügeln. Offerten unter D. 592 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmännische Stellenvermittlung

(kostenfrei für Prinzipale und Mitgl.) Bei Besetzung von: Offenen Stellen wende sich man stets an den

Verband Deutscher Handlungsgeschäften zu Leipzig. Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Gr. Eichenheimerstr. 6. F 20

Feuer- u. Einbruchdiebstahl-Versicherung.

Alle angelegene Versicherungs-Aktien-Gesellschaft beabsichtigt in Wiesbaden eine

General-Agentur

für ihre neuangewonnene Einbruchdiebstahl-Branche zu eröffnen. Herren, die beabsichtigt sind, das Geschäft in akquisitorischer Hinsicht weiter auszubauen, werden gebeten, Off. u. W. 573 an den Tagbl.-Verl. einzureichen. Branchenkenntnis nicht erforderlich. F 200

Gel. Cigarren-Agent f. Witte z. hohe Vergüt. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. F 93

Generalvertreter,

in Fabriken gut eingeführt, für zeitgem. u. einbruchsverle. Branche gesucht. Eventuell feste Anstellung mit größerem Bezahl. Gest. Offerten an Opaenschein u. Vogler H.-G., Leipzig, unter M. 11122. F 93

Vertrauensstellung.

Strebs. solid. gewandter Mann f. Anlass, leichte Bureauarbeit u. l. Besorgungen v. alter Firma gesucht. Kaution oder H. Einlage erforderl. Ausführl. selbstgesch. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. B. N. A. 865 an Rudolf Wisse, Frankfurt a. M. F 145

Gewerbliches Personal. Tüchtiger Elektrotechniker

für Akquisition und Montageleitung per sofort gesucht. Offert. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter M. 594 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Köchin sucht Stellung, auch zur Ausbildung. Prantenstraße 10, 3 St. links, bei Ruhart. B 16153

Empf. 2 best. Herrsch.-Hausmädch. z. u. 31. Jan. Kath. Gardi. Stellenvermittlerin, Deladenstraße 1.

Herrliches sauberes Mädchen (Küchingerin) sucht Stelle. Näheres Herberstraße 31, Partier. links.

Mädchen f. Stelle i. Geschäftshaus. Frau Karolina Heinrich, Stellenvermittlerin, Nahnstr. 29, 5. B. B16174

Mähr. best. Mädch. f. 1. St. 8. Kind. od. als Hausmädch. in gut. Fam. Kaiser-Friedr.-Ring 78, Part.

Mädchen sucht Stellung, am liebsten zu Kindern. Offerten unter T. 594 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meine Schwester, 15 1/2 J. alt, Stelle in H. Familie auf fof. N. d. bei Daar, Wäldweg 4, G. 3.

Krankenschwägerin mit langjährigen Kenntnissen aus staatlichen Kliniken sucht Privatstell. per 1. November. Freientstr. 2.

T. Mädch., w. Koch. l. u. 41. Jan., f. St. Magda Glombowitz, Stellenvermittlerin, Wörthstr. 13, 2. T. 203

Tücht. Mädchen sucht Stellung als Alleinmädchen. N. d. Pl. Seip. Viehtr. Gungasse 29.

G. b. Mädch., im Haushalt u. Stäube. u. d. g. hem. i. tagüber. St. Off. u. A. 10 postl. Bism. A. B16213

Näherin sucht Stellung. Le. N. d. im Tagbl.-Verlag. Le. N. d. im Tagbl.-Verlag.

Knab. saub. Frau sucht Monatsst. Sebanstraße 15, 3 St. B 16170

Frau sucht Monatsstelle f. 2 St. morg. Nahnstraße 33, P. r. N. d. empf. Frau sucht Arbeit (Nähen u. Putzen). Goldgasse 5, 31.

J. Mädch. f. Weis. u. morg. 10-11, od. v. 3-5; das. wird ein Kind in Pflege gen. Schierkestr. 16, 5. l. Eine unverl. Wäscherin sucht noch Kunden. Adolfsallee 3, Dth.

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

A. Bautechn. Abteil. e. Agt. Wauschule, f. Stell. bei mögl. Anspr. Off. unt. P. 190 an den Tagbl.-Verlag.

Sachverh. Mann übern. Zentral-Gez. N. d. Dellmündstr. 34, 1. od. ged. b. d. Morine, f. l. Arbeit irgendw. welcher Art. Selbst. versteht j. auch auf Geizungen. Weidenbühlstraße 1, 2. Et. e.

Herrsch.-Diener f. z. l. Nov. St. Off. G. 99 Tagbl.-Haupt-Verl. Wilhelmstraße 6. 10134

Jung. Mann, geb. Pion., sucht Stell. N. d. Weisbergstraße 16, P.

Für ausbilsweise Beschäftigung selbsthändig arbeitender, erfahrener

Architekt

auf sofort gesucht. Off. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. der Gehaltsanspr. unter M. 591 an den Tagbl.-Verlag.

Für unser Baugeschäft suchen wir per sofort einen durchaus tücht. zuverläss. Maurerpolier. Wiederpahn & Scheffer, Oranienstraße 42, B.

Lagermeister gesucht

(Alter nicht über 40 Jahre u. nicht unter 30 Jahre) in ein Aufbewahrungsgeschäft (Wäbel-Lagerhaus) zur Erhöhe des Verwalters zum Einsteigen, Auslagern, in Ordnung halten und Reinigen, Einmotten zc. Fachleute, Lagerierer bevorzugt. Kaution erforderlich; leichere kann allmählich durch Abhaltung a. Lohn aufgebracht werden. Nur Bewerber mit prima Kenntn. u. Ref. wollen Off. mit Bezug. Abschr. Geh. Anspr. u. Zeugnis u. Lebenslauf einr. unter H. 99 Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. Umzug wird event. vergütet. 10078

Züchtiger, Damenschneider selbsthändig, sofort gesucht. Loth. Langgasse 19.

Stellen-Gesuche Weibliche Personen. Gewerliches Personal. Geb. Dame 10130 sucht einige Stunden tagsüber Beschäft. ... Gebildetes Fräulein wünscht in besserem Hotel sofort die Küche zu erlernen.

Vorzüglich empfohlene, in jeder Hinsicht tüchtige Frau empfiehlt sich zum Waschen und Putzen. ... Bestens von Dame empfohlenes Fräulein sucht zur Pflege u. wirtsch. Führung des Haushaltes Stelle bei geb. Herrn.

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal. Kaufmann, tüchtiger selbständiger Disponent, kautionsfähig, firm in all. Branchen. ... Maschinist sucht Stellung. Näh. durch Tagbl.-Verl. 1x.

Wer Dienstpersional braucht oder wer Stellung sucht, dem bietet eine Anzeige im Wiesbadener Tagblatt sofort das Gewünschte.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. Lokale Anzeigen im 'Wohnungs-Anzeiger' kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. - Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen 1 Zimmer. Adlerstraße 10, Stb. 1 B., 1. Nob. ... 2 Zimmer. Adlerstraße 6 2 Zim. u. Küche zu verm.

Aleistr. 15 eleg. 3-Z.-Wohn., 1. St., m. Bad, Gas u. elektr. Licht. ... Döberstraße 2, Stb. 1 B., 1. Nob. ... 4 Zimmer. Vierstädterstr. 32, Kurv. Villa, 6 Z., 4 B., 2 Ball., Bad, Neuberg. 9984

Schönbergstraße a. d. Dohheimerstr. R. Bahnh., Westf. mit Lager-räumen in 3 Etagen, ganz od. get. ... 2 Zimmer. Dohheimerstr. 32 abgeseh. m. 2 Z., 3 B., 1. Nob., preisw. ... 5 Zimmer. Alexandersstraße 15 5 Zimmer, Bad, Balkon, Fremdenz., Rubehör, etc.

Selenenstraße 20, 2 möbl. Z., sep. C. ... 2 Zimmer. Dohheimerstr. 32 abgeseh. m. 2 Z., 3 B., 1. Nob., preisw. ... 6 Zimmer. Vierstädterstr. 32, Kurv. Villa, 6 Z., 2 B., 2 Bad, Kurv., Gartenb. 9635

Seerobenstraße 27, Stb. 1 L., schön möbl. Zim. an Herrn billig zu verm. ... 2 Zimmer. Dohheimerstr. 32 abgeseh. m. 2 Z., 3 B., 1. Nob., preisw. ... 7 Zimmer. Kaiser-Str.-Ring 17 7-Z.-W., 2. St., f. 1800 Mk. N. Goethestr. 1. 3889

Bermietungen 2 Zimmer. Adolfsstraße 6 (Mittelb.) 2 Zimmer u. Küche per sof. od. spät. zu verm. ... 3 Zimmer. Adolfsstraße 6 (Mittelb.) 3 Zimmer u. Küche per sof. od. spät. zu verm.

Alexandersstraße 15 5 Zimmer, Bad, Balkon, Fremdenz., Rubehör, etc. ... 6 Zimmer. Vierstädterstr. 32, Kurv. Villa, 6 Z., 2 B., 2 Bad, Kurv., Gartenb. 9635

Schönbergstraße a. d. Dohheimerstr. R. Bahnh., Westf. mit Lager-räumen in 3 Etagen, ganz od. get. ... 7 Zimmer. Kaiser-Str.-Ring 17 7-Z.-W., 2. St., f. 1800 Mk. N. Goethestr. 1. 3889

Selenenstraße 20, 2 möbl. Z., sep. C. ... 8 Zimmer. Kaiser-Str.-Ring 17 7-Z.-W., 2. St., f. 1800 Mk. N. Goethestr. 1. 3889

Seerobenstraße 27, Stb. 1 L., schön möbl. Zim. an Herrn billig zu verm. ... 9 Zimmer. Kaiser-Str.-Ring 17 7-Z.-W., 2. St., f. 1800 Mk. N. Goethestr. 1. 3889

Bermietungen 2 Zimmer. Lothringersstraße 2, Gde Behendstraße, schöne 2- und 3-Zim.-Wohnungen sofort billig zu vermieten. ... 3 Zimmer. Dohheimerstr. 32 abgeseh. m. 2 Z., 3 B., 1. Nob., preisw.

Alexandersstraße 15 5 Zimmer, Bad, Balkon, Fremdenz., Rubehör, etc. ... 4 Zimmer. Dohheimerstr. 32 abgeseh. m. 2 Z., 3 B., 1. Nob., preisw.

Schönbergstraße a. d. Dohheimerstr. R. Bahnh., Westf. mit Lager-räumen in 3 Etagen, ganz od. get. ... 5 Zimmer. Dohheimerstr. 32 abgeseh. m. 2 Z., 3 B., 1. Nob., preisw.

Selenenstraße 20, 2 möbl. Z., sep. C. ... 6 Zimmer. Dohheimerstr. 32 abgeseh. m. 2 Z., 3 B., 1. Nob., preisw.

Seerobenstraße 27, Stb. 1 L., schön möbl. Zim. an Herrn billig zu verm. ... 7 Zimmer. Dohheimerstr. 32 abgeseh. m. 2 Z., 3 B., 1. Nob., preisw.

Bermietungen 2 Zimmer. Lothringersstraße 2, Gde Behendstraße, schöne 2- und 3-Zim.-Wohnungen sofort billig zu vermieten. ... 3 Zimmer. Dohheimerstr. 32 abgeseh. m. 2 Z., 3 B., 1. Nob., preisw.

Alexandersstraße 15 5 Zimmer, Bad, Balkon, Fremdenz., Rubehör, etc. ... 4 Zimmer. Dohheimerstr. 32 abgeseh. m. 2 Z., 3 B., 1. Nob., preisw.

Schönbergstraße a. d. Dohheimerstr. R. Bahnh., Westf. mit Lager-räumen in 3 Etagen, ganz od. get. ... 5 Zimmer. Dohheimerstr. 32 abgeseh. m. 2 Z., 3 B., 1. Nob., preisw.

Selenenstraße 20, 2 möbl. Z., sep. C. ... 6 Zimmer. Dohheimerstr. 32 abgeseh. m. 2 Z., 3 B., 1. Nob., preisw.

Seerobenstraße 27, Stb. 1 L., schön möbl. Zim. an Herrn billig zu verm. ... 7 Zimmer. Dohheimerstr. 32 abgeseh. m. 2 Z., 3 B., 1. Nob., preisw.

Herren-Anzüge w. n. Gar. angefert. Col. 4, Heberg, 11, Rode gewand. 7.50, Rep. Mein. u. Wäg. 1.20 Mt. Mutter zu D. O. Kleber, Dellmundstr. 3, P.

Schilde Damenkleider fertigt gewandte, langjährige geübte Schneiderin in u. außer dem Hause. Kirchgasse 11, Gth. r. 1.

Durchaus perfekte Schneiderin nimmt noch Kunden an auß. d. G. Bleichstraße 37, 2. St. r. B15846

Damen- und Kinderkleider werden gutstehend u. bill. angefertigt. Scharnhorststraße 31, R. I. B15984

Damen- u. Kinderkleider, Hüfen z. werd. schid u. preisw. angef., getr. Kleider bill. mod. Dranienstr. 16, 1.

Schilde Kadenkleider fertigt langjahr. Schneiderin auß. d. Hause. Off. unter „Mode“ hauptpostlagernd.

Gauskleider, Hüfen, Kostüme w. angef., sowie Umänderungen. Schwabacherstr. 10, S. P. Schärer.

Schneiderin empfiehlt sich in Kleider- u. Wäsche-Anfert. b. f. b. Berechn. Näh. Kellerstraße 3, 2. rechts.

Tücht. Näherin empf. f. in u. a. d. G. Adelheidstraße 47, Gth. 2 r. B16895

Junge Frau empfiehlt sich i. Näh. u. Ausb. Dohmetstr. 51, 4. Medes.

Anfertigen u. Aufarbeiten von Damenhüten aller Art. Reiche Auswahl in Putaten. Billige Preise. Bleichstraße 39, 1. B15651

Modistin empf. sich in u. a. d. G. Rheinstr. 66, 1. Bb. 3 St.

Hüte w. angefert. u. aufgearb. Dörrier, Schiermeierstr. 15, 1. Bb. 2.

Perfekte Weißbinderin empf. sich. Verkaufstraße 13, Part.

Weiß- und Bunt-Färbereien w. schön gearb. Marktstraße 13, G. 1 r.

Häglarin sucht Privatstunden. Oranienstraße 49, 1. Bb. 3 L. B16062

Solet, Prima, u. Pen. Wäsche w. schön gewaschen u. punktl. befohrt. Körnerstraße 2, 1. St. d.

Wäsche w. schön gewaschen, gebüg. u. ausgeheftet. Bellrichstraße 43, 1.

Gerrenwäsche z. Waschen u. Bügeln wird angen. Hafnerg. 17, 3. Schmidt.

Reinwäscherei und Feinbüglererei empfiehlt sich den geehrten Herrsch. Eleonorstraße 8. B16197

14 Friedrichstraße 14, Wasch- und Feinbüglererei. Schnell und billig.

Wäsche z. Waschen u. Büg. w. best. befohrt. Ballustr. 9, 1. Bb. 1 L.

Eingeweichtes von 50 Pf. an, in u. auß. d. Hause, f. Abonn. z. bill. Hr. Schübenhoffstr. 2, 3. Ede. Lanan.

Krisenie empfiehlt sich. Adolfsstraße 5, 1. 2. St.

Welsch' wohlwollende Persönlichkeit hilft einer besseren Frau mit 200 Mark aus drückender Lage gegen Rückzahlung und Zinsen? Offerten unter F. 596 an den Tagbl.-Verlag.

Abonn. C. zwei Häfel 1. Parzell, 5. Reihe, Ritter, abg. Friedrichstr. 6, 1.

Welche Dame würde gesellschaftshalber oder gegen einige Leistungen einer ruh. gebild. musikal. Dame mit eig. Klavier, welches eb. auch zur Verfügung gestellt werden könnte, ein gr. sonn. möbl. od. 2 H. Zimmer für 20 bis 22 Mt. monatl. mit Frühstück abgeben? Offerten unter D. 595 an den Tagbl.-Verlag.

Violinstreicher oder Dame gesucht f. Langstunde. Näh. Tagbl.-Verl. Lw.

Wer liefert Kohlen in Gegenrechnung auf 1 Fahrrod? Off. u. 2. 592 an den Tagbl.-Verlag.

Sie suche einen Geschäftswagen zu fahren (f. 1 Pferd), 1/2 od. 3/4 Tag. Dellmundstraße 58.

Mobelle zum Frisieren gesucht Montagabend 9 Uhr „Westendhof“, Schwabacherstraße. B16205

Kind wird in gute Pflege genommen. Edenförderstraße 2, 4 r.

Kind w. in gute Pflege genommen. Off. u. E. A. postlagernd Postamt 2.

Witwer, selbständiger Handwerker, ev. 45 J., 2 Kinder, 6 u. 10 J., wünscht mit einem Fräulein oder Witwe bekannt zu werden, weds Seiral. Offerten unter J. 588 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Witwer (Rentner), kathol., w. sich wieder zu verb. in gl. Relig. mit e. Dame im Alter v. 40-45 J. Gebl. Offerten unter Discretion mit Angabe der Verhältnisse unter C. 84 postlagernd Schübenhoffstr. bis zum 28. d. Mts.

Präline! Jg. Dame in Schwarz, Donnerstag Europ. Hof, w. v. bl. Herrn hier gebeten Nachr. bis Dienstag u. N. D. hauptpostlagernd zu senden.

Verkäufe

Kleine feine Fremdenpension in Kurlage, 6 Zimmer, mit teilweise Inventar, für 1000 M. p. Januar zu verkaufen. Offert. u. O. 591 an den Tagbl.-Verlag.

Glanz, Erbsenz. In rd. Großstadt seit 30 J. best. fein. Delikat., Kostenv., Fisch- u. Wildgisch, mit über 100,000 Jahresumsatz, Kasengesch. mindest. 12,000 Reichm. lassend, mit 20 bis 25,000 Anz. zu verk. Hier von za. 12,000 bar, Rest in Nat. Bei bleibt evtl. noch 1 Jahr betätigt. O. Engel, Hofstraße 3.

Ein Gespann Trakehner Hauptstuten, volljährige Pferde, wegen längerer Reise der Herrschaft sofort zu verk. Offerte a. Hb., Waller Chaussee 6, beim Rittsch.

Kupee, gut erhalten, zu verkaufen. Näh. Tannusstraße Nr. 2, 1. Stg.

Nachener Gasofen wegen Wegzugs billig zu verk. Schiermeierstraße 16, Schloßerei. 11680

Ausverkauf. Gr. Partie neuer moderner **Defen** ff. Fabrik, w. wegen Räumung diesj. Musterlagers weit unter Preis abgegeben. Clarentalerstr. 1, 3. L. Tel. 363

Weinfässer, kleinere Fässer, zu verkaufen Rheinstraße 91.

Institut Wörbs, staatl. konfessioniert, höh. Priv. Lehr- u. Erzieh.-Anstalt, Vorbereitungsanst. auf alle Klaff. u. Schul- od. Militärexamina mit Arbeitsf. bis Prima inklus. Individuelle Behandlung, daher beste Erfolge seit 15 J., auch ohne entsprechende Vorbildung! Es bestanden zahlr. Abiturienten, Pädur., Prim., Gini., Sekund. u. a. Priv.-Unterricht i. sämtl. Fächern, auch f. Hindi., arabisch u. erlosger! Besond. Kurse f. Damen! Ferien! Pensionat! Bitte vorz. Empf.!

Wörbs, Privatdozent u. Oberlehrer, Luisenstr. 43 u. Schwabacherstr.

Sprachen-Verein. Hotel National. Taunusstr. 21. Dienstag: Franz., Donnerstag: Englisch, Freitag: Italienisch. Auskunft u. Anmeldung Goethestraße 11, Part. Gäste willkommen.

Gründl. englisch. Unterrichts ert. Miss Moore, Moritzstr. 1. L.

Englische Konversation wird praktisch ert. Luisenstr. 3, Gth. 1. 10151

Qualif. Unterr. Miss Carne, Tannusstraße 25, Gartenh. 2.

Institut Bein

Staatl. genehm. Höhere Privatschule, Rheins'rasse 103.

Handelskurse: Buchführung, Korrespondenz in Deutsch, Französisch, Englisch, Stenographie nach Gabelberger od. Stolze-Schrey. Maschinenschreiben nach 17213 mehreren Systemen, Schönschreiben, einzelne Fächer nach Wahl. Tages- und Abend-Kurse. Eintritt jeder Zeit!

Nachhilfskurse für Schüler u. Schülerinnen aller Klassen höher, Lehranstalten, sowie Arbeitsstunden und Vorbereitung zu allen Examina unter Leitung von gepr. akad. Lehrkr. t. Mässiges Honorar. Man verlange Prospekt.

Große Wiesbadener akademische Zuschneideschule und Lehrinstitut, Friedrichstraße 47, 2.

preiswertes fachwissenschaftl. Institut zur gründl. Ausbildung im theoretischen u. praktischen Zuschneiden, sowie in der Anfertigung von sämtlichen Damen- und Kinder-Garderob- u. Tages- und Abendkurse. Wäffens- und Schürzenmacher-Verkau. Handarbeits-Kursus für Knaben u. Mädchen am 1. Nov. Brandmalerei, Kerbschnitt- u. Weihnachtsarbeiten 12. 5. — Gebl. Anmeldungen Dohmeierstr. 24, R. 3. G. 11.

An einem **Tanz-Kursus** auch Sonntags, Frauen Herren und Damen teilnehmen. Honorar 12 Mt. F. Völker u. Frau, Räderstr. 9, 1.

Verkauf

Wichtig! Fuchs-Wallach, 7 Jahre, pass. für Hofschenberhandlung oder Wäscherei, ein Federhandwagen preisw. billig zu verk. Jägerstr. 14 bei der Waldstr. Anzusehen: Sonntag bis 5 Uhr nachm.

Kaufgehe

Buchhandlung, hier od. auswärts, sofort zu kaufen gesucht. Off. u. B. 109 an die Tagbl.-Haupt-Abt., Wilhelmstraße 6. 10137

A. Görlach, Metzgergasse 16, zahlt die höchsten Preise für ant. erhaltene Herren- und Damenkleider Gold und Silber, Pfandscheine u. Uniformen. Bestellung per Postkarte genügt.

Nur Frau Stummer, Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden, zahlt die allerhöchsten Preise f. ant. erhalt. Herren- u. Damen-Garderoben, Pelze, Damen- u. Kinderkleid., Militärs., Pelze, Schuhe, Gold, Silber, Möbel, ganze Nachl. etc.

Englisch.

Privat- und Klassen-Unterricht ert. Mr. O. Browne, Nikolausstrasse 33. An English gentlewoman. Wintering in Wiesbaden, desires to give lessons in English. Offers to D. 591 Tagbl.-Vorlag.

Handelskurse:

Buchführung, Korrespondenz in Deutsch, Französisch, Englisch, Stenographie nach Gabelberger od. Stolze-Schrey. Maschinenschreiben nach 17213 mehreren Systemen, Schönschreiben, einzelne Fächer nach Wahl. Tages- und Abend-Kurse. Eintritt jeder Zeit!

Privat-Tanzzirkel

(wöchentlich einmal abends Unterricht), welcher demnachst beg. inen wird, sind Anmeldungen von mehreren Herren aus besten Kreisen und eventl. auch noch von einigen Damen erwünscht. Näh. Eisenstrasse 48, 1.

Julius Bier und Frau, Lehrer u. Lehrerin für Gesellschafts- und Kanztänze.

Bernhardiner, Mäde, 2/3 J., langh., prachtv. Tier, billig zu verkaufen Viehbrd., Wiesbadener Allee 46, am Wasserturnm.

nur L. Grosshut, Metzgergasse 27. Tel. 2079.

Zahler Wieshadens ist u. mehr zahlt als jed. Anders, genügt Postk. Kaufs gut erh. Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Militärs., Pelze, Schuhe, Gold, Silber, Möbel, ganze Nachl. etc.

A. Geizhals, Metzgergasse 27, Telefon 3783. Mache hiermit die w. Herrschaften darauf aufmerksam, daß ich durch größten Bedarf am Plage in der Lage bin, die wirklich höchsten Preise zu zahlen für gut erhalt. Herren- u. Damen-Garderoben, Pelzjachen, Uniformen, Möbel, u. Nachl., Pfandsch., Gold- u. Silbergesch., Brillanten, Größtes u. ältestes Geschäft am Plage.

Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Deutsch.

Nationale bewährte Lehrer und Lehrerinnen. Berlitz School, Luisenstrasse 7.

Französin (diplom.) erteilt groß. Unterr. u. Konv. Best. Ref. Stifft. 28, 2.

Parisienn Institutrice donne leçons de gram. et conversation Taunusstr. 31, 4.

Dame leçons de gram. et conversation. Kirchgasse 17, 2.

Leçons de franç. par institutrice parisienne. Prix modéré. H. Hermond de Poliez, Karlstr. 5, 2.

Mal- u. Zeichen-Meister

H. Bouffier, maler, Dohmeierstr. 35, 6te Zimmermannstraße, gegenüber d. Borchstraße. Eintritt jederzeit.

Privat-Tanz-Unterricht

zu jeder gewünschten Zeit, auch Sonntags, in unserem eigenen Lokale **Bleichstraße 17, 1,** für den Handwerker u. Kaufmannstand, für Hotelangehörige, sowie für die besten Kreise. **G. Diehl u. Frau,** Bleichstr. 17, 1. B16028

2,2 Kriegshunde, 7 Wochen alt, von nur mit erst u. Preisen gekrönten Eltern, sind abzugeben **Sonnenberg, Bergstr. 5.**

Karl Kunkel

zahlt am besten für Herren-, Damen u. Kinder-Kleider, Schuhwerk, Uniformen, Möbel u. Pfandscheine. **Schiffstraße 15.**

!! Neu eröffnet !! Frau Grosshut, Grabenstr. 26, kein Laden. mich den geehrten Herrsch. z. Ankauf v. gut erh. Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhen, Möbel, Gold, Silber, Brill., g. Nachl. Postk. genügt. Bez. die allerbesten Preise.

Pour un prix modici

française donne leçons de conversation. Ecur 8. 591 Wiesbadener Tagbl.

Italienerin (Lehrerin) unterrichtet in ihrer Muttersprache. A. Viezzoli, Adol. sallee 33, 3.

Italienische Stunden gibt Signora Rossi, Zaalgasse 30, 2. Stod. Auch Vorbereitung für ital. Reisen und Dante-Erklärung. Erste Referenzen u. a. bei Hl. H. Weber, Institutsvorsteherin, Kapellenstraße 82.

Stenographie-Kurse

nach Gabelberger und Stolze-Schrey beginnen am Donnerstag, d. 22. Okt., u. Montag, d. 26. Okt. Institut Bein, Rheinstr. 103, Handelslehranstalt.

Tanz-Institut

von **G. Diehl und Frau,** Bleichstraße 17, 1, ist allen jungen Leuten, die praktisch, gut und schnell tanzen lernen wollen, nur zu empfehlen und da Herr Diehl bei seinem Tanz-Unterricht selbst spielen kann (Klavier), ist es für ältere Damen und Herren einzelne oder mehrere) doppelt angenehm, ungeniert dortselbst alle Tänze tanzen und bequem zu erlernen. Ganz besonders erlernt man einen vorzüglichen eleganten Saitenwaller und kann mit Tanz-Unterricht zu jeder gewünschten Zeit beanneten werden. B16150

Flick

Wappen u. Reste f. Herren- u. Anoden-Anzüge in allen Mäßen werden billig verk. **Schwabacherstr. 30, 1. St., Allee.**

Empfehle

Damen- u. Kinderkleid., Schuhen, Möbel, Gold, Silber, Brill., g. Nachl. Postk. genügt. Bez. die allerbesten Preise.

Pianos, alle Violinen kauft **Heinr. Wolf, Wilhelmstr. 12.** 10127

Münchener Malschule

Kossuth, E. J. Zeichnen, Malen und Radieren nach lebendem Modell. Stilleben — Abendakt. Anmeldungen täglich im Atelier selbst, Wilhelmstr. 8. und Kunstsalon R. Bang r, Luisenstrasse 4. 9420

Wiesbadener Musik-Institut

früher, Mandoline, Laute, Gitarre, Violenmelodie, Klav., Violon. Ensemble-spiel. Einzel-Unterricht in und außer dem Hause. (Prospekte gratis.) B1969

Mal- u. Zeichenunterricht ert. Zeichenlehrerin d. Stadt. Höheren Mädchenchule, Schloßplatz. 10142

Mehrere Herren und Damen.

Schleif-Walzer nach unserer Methode, sofort begreifbar, sofort zu erlernen, älteren Damen u. Herren sehr zu empfehlen, unentert u. bequem in u. Wohnung. B19876

G. Diehl und Frau, Bleichstraße 17, 1.

Delgemälde

ausserordentlich billig zu verkaufen **Taunusstraße 38, Gartenhaus.**

Gebr. Eghimmer-Einrichtung

zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 596 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchte Wein-, Bordeaux-, Selt- und Fiskalkäfen kauft stets zu hohen Preisen an **August Worbath, Seleneustr. 4.**

Bitte ausschneiden! Lampen, Papier, Flaschen, Eisen etc. samt u. holt p. ab S. Sipper, Dranienstr. 54.

Mal- u. Zeichenunterricht

ert. Zeichenlehrerin d. Stadt. Höheren Mädchenchule, Schloßplatz. 10142

Wiesbadener Musik-Institut

früher, Mandoline, Laute, Gitarre, Violenmelodie, Klav., Violon. Ensemble-spiel. Einzel-Unterricht in und außer dem Hause. (Prospekte gratis.) B1969

Mal- u. Zeichenunterricht ert. Zeichenlehrerin d. Stadt. Höheren Mädchenchule, Schloßplatz. 10142

Tanz-Unterricht

für Mäde, Kellner, sowie alle Stände erlern. 5-6 Stund. unt. Garantie z. jed. Zeit **F. Völker, Räderstraße 9, 1.** An einem **Privat-Tanzkursus** können noch einige Damen u. Herren teilnehmen. Gebl. Anmelb. erbeten. Frau Helene Waxmann, Kerostraße 36, 1.

Hocheleg. Rototo-Salon

(fast neu), best. aus: Eck-Zofa mit Umbau u. Prunkschrank, 2 Sessel, 3 Stühle, Salontisch, Schreibtisch, Prunkschrank, Gtisch, Erker-Kloset, alles reich geschm. u. ged. Arbeit, dazu passende Portieren und Draperien, sowie ein großer Smyrna-Tappich wegen Raum-mangel sehr preisw. zu verkaufen **Kaiser-Friedr.-Ring 60, 1.** Sehr gut erh. **Eigenmöbel,** schwere

Verpachtungen

Sehr gute groß. Eiskellereien, an sehr guter Straße gelegen, sind zu verpachten oder zu verkaufen. Offerten erbitte unter G. 591 an den Tagbl.-Verlag.

Grundst.: Kleindorner, am Büschweg. Hafena. Langelsweiner Bierfabrik. Dimerbahnbrück. v. R. Friedrichstr. 14, 1.

Mal- u. Zeichenunterricht

ert. Zeichenlehrerin d. Stadt. Höheren Mädchenchule, Schloßplatz. 10142

Wiesbadener Musik-Institut

früher, Mandoline, Laute, Gitarre, Violenmelodie, Klav., Violon. Ensemble-spiel. Einzel-Unterricht in und außer dem Hause. (Prospekte gratis.) B1969

Mal- u. Zeichenunterricht ert. Zeichenlehrerin d. Stadt. Höheren Mädchenchule, Schloßplatz. 10142

Privat-Tanzkursus

können noch einige Damen u. Herren teilnehmen. Gebl. Anmelb. erbeten. Frau Helene Waxmann, Kerostraße 36, 1.

Phrenologie erteilt Unterricht, Abend-Kursus. Honorar nach Uebereinkunft. **Seleneustrasse 12, 1.**

Günstige Gelegenheiten für Schneider-Atelier.

Dreitelliger großer Kupferpiegel (weil lac., fast neu), Tisch, Toilettenband, Spigen, Borden, Schweifblätter, Futter etc., alles weit unter Einkauf, **Weichenburgstr. 10, 1.** B16154

Schöner Wirtsgläserschrank, neue Hobelbank, Theten, Regale mit u. ohne Schubladen (nur saubere Arbeit) kaufen Sie billig **Marktstr. 12, 1. b. Späth.**

Unterricht

Spanischer Unterricht gesucht. Preisoff. u. „Culture“ hauptpostlag.

Mal- u. Zeichenunterricht

ert. Zeichenlehrerin d. Stadt. Höheren Mädchenchule, Schloßplatz. 10142

Wiesbadener Musik-Institut

früher, Mandoline, Laute, Gitarre, Violenmelodie, Klav., Violon. Ensemble-spiel. Einzel-Unterricht in und außer dem Hause. (Prospekte gratis.) B1969

Phrenologie

erteilt Unterricht, Abend-Kursus. Honorar nach Uebereinkunft. **Seleneustrasse 12, 1.**

Die neuesten Balltänze,

wie „Frühlingsboten-Walzer“, „Ceellen-Walzer (von Crompton, London), „Papillon“, „Zepellintanz Aeronautik“, „Gayotten-Walzer, Amerikanisch, Boston-Walzer (zwei Tritt), Two-step u. a. m. werden in den diesjähr. Winterkursen und auch jederzeit privatim gelehrt. Eigener grösster Unterrichtsaal i. H. der Logo „Plato“, Friedrichstrasse 27. Näheres Emserstrasse 43, I. Julius Bier und Frau, Lehrer und Lehrerin für Gesellschafts- und Kunsttänze.

Verloren Gefunden

Auf dem Philosophenweg nach dem Neroberg eine weiße Schleife mit Zaphirbroche verloren. Abzugeben gegen Belohnung „Sobenzollern“, Zimmer 32, zwischen 9-10 und 2-3 Uhr.

Geschäftliche Empfehlungen

Mittagsstisch, gut bürgerlich, zu 60 u. 70 Pf. empf. M. Sudé. Nerostr. 16, B. 16117

Soll Haben Bücher-Revisor u. kaufm. Sachverständiger M. Lustig Mainz

E. Kleemann,

doeltdigter Bücher-Revisor, Adolfstrasse 5. — Fernspr. 822. Uebernahme von Treuhandaufträgen jeder Art. Revisionen von kaufm. Unternehmen, Büchern und Bilanzen, Kalkulationen, Gutachten, Vergleiche, Liquidationen, Vermögensverwaltung, Testamentvollstreckungen, Steuer-Erklär. und Berufungen etc.



Vielfältigung

von Rundschreiben, Zeugnissen, Manuskripten jed. Art in Maschinenschrift schnell, garant. fehlerfrei, billigst. Lehmanns Schreibstube, neben dem Hotel Marktstr. 12, 1, „Grüner Wald“. Telefon 2537. Nähmaschinen rep. prompt u. bill. Adolf Rumpf, Pechan, Seelgasse 16. Herr. Ant. u. Max m. bill. angef. u. 45 M. an. Tadellos. Sig. Aus. aufh. 1.50. Dose 60 Pf. A. Betar, Däfergasse 7, 2. Perfekte Damen-Schneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung und zum Modernisieren jeder Art von Damen-Warderoben (Mäntel, Halbjacke, ganze Kostüme) in einl. bis eleganter Ausf. Wiener u. Pariser Schnitt. Maß. Breite. Seelmundstraße 12, 3, 1.

Perfekte Schneiderin

hat Tage frei (A. 2.50 Wf.). Gefl. Offerten unter 1908 postlagernd.

Tüchtige Schneiderin

empfiehlt sich den geehr. Damen in u. a. b. d. Seidenschl. 3, 4 r. Geis.

Weißnäherin,

im Arbeiten, Zuschneiden der Wäsche sehr geübt, empfiehlt sich. Offerten u. P. 188 an den Tagbl.-B. B 15787. Wäsche- und Wäscheputzmaschinen, Clarendonstr. 3, Telefon 4074. Spezial-Gelch. f. Kragen, Mansch. Vor- und Oberhemden, Gardinenspanner etc.

Herrschafswäsche

zum Waschen u. Bügeln m. anagn. Brompie u. reelle Bedien. Frau Schneider, Dohlemerstr. 71, 1 r.

Merztl. gepr. Dame

empfiehlt i. z. Behandl. d. Neuralgie, Rheuma, Frauenleiden u. d. Elektro-Ärztin u. u. elektro-mag. Handmassage. Nieblstraße 12, 1 links, 9-12 u. 2-4. Telefon 4186.

Dame empfiehlt sich in Massagen

und Kurten für Gicht, Rheuma und Rheumatismus, Darm, Magen, Nerven usw. mit aut. Erfolg. W. Manisfure, Dohlemerstr. 24, 1. Abd. separat.

Alle Massagen

von junger Dame. Seelstraße 19, P. Sprechst. u. 10-11 u. 3-7 Uhr. B 16101

Alle Massagen

von junger Dame. Middelberg 13, 1. Dame empfiehlt sich für

Maniküre - Massage,

Amerik. Methode. On parle français. Karlstrasse 37, Hochp. 7, 10-12, 2-6.

Manifure

Matterstraße 24, Part. Separ. Eing. Frau Berger, Wwe.,

Phrenologin,

Marktstr. 21, Eingang Nebergergasse 2, 2.

Phrenologin.

Täglich u. für Damen zu sprechen. Seelenstraße 12, 1.

Phrenologin

Seelenstraße 9, Bdh. 2 St. r.

Phrenologin

Seelmundstr. 15, Bdh. 1.

Phrenologin

Nieblstr. 12, 1, 1.

Berühmte Phrenologin

Hochstättenstr. 16, 3 r. (Herr. u. Dam.)

Phrenologin

Welfenstr. 33, Mittelb. 3 St.

Phrenologin, Physiognomistin,

Wederstraße 58, P. Nur für Damen.

Astrologie.

Sprechstunden auch Sonntags von 3-9 Uhr. Frankenstr. 10, 2 links.

Verschiedenes

Annoncen-Expedition,

gut eingeführt, sucht für hier festst. Vertr. geg. Fixum u. Tant. Beding. Betrag. am Geschäft mit 10-20,000 M., welche absolut fidejess. verb. Off. u. L. 595 an den Tagbl.-Berl.

Geld-Darlehne

4 bis 5% in jeder Höhe, auch ohne Bürgen an jed. auf Schuldschein, Wechsel, Hypotheken u. auch Ratenszahlung gibt A. Antrop, Berlin N. O. 19. Rück.

Geld

jede Höhe, schnell. Ratensabz. Selbzig, Ropaschinski, Charlottenburg 6, Kantstr. 55, Rückp. F 92

Zohnender, Nebenberdienst.

leichter Für den Nachweis von Hypotheken-Kapitalien, Grundstück-Interessen, Beteiligungen u. gewähre ich höchste Vergütung bis zur Hälfte der erzielten Provision. Weitere Tätigkeit wird nicht beansprucht und strengste Diskretion verbürgt. Offert. u. B. 585 an den Tagbl.-Verlag.

Existenz.

Durch Erwerb einer

Generalvertretung

eines prämierten, patentierten und vielfach bewährten Artikels (D. R. P. und 3 D. R. G. M.), welcher in jedem Haushalt gebraucht wird, kann sich rührender, tüchtiger und solider Herr ohne Brandekennntnisse

Existenz

verschaffen. Off. an Karl Wirth, Leipzig-Go., Mendestr. 51a. F 200

Bar Geld

verleiht an Jedermann zu kulantem Beding. anerkannt reell, diskret u. schnell. Ratenszahlung, Provision u. Darlehn. Glänzende Dankschreiben. O. Gründer, Berlin W. 368, Friedrichstraße 196. F 90

Geld

diskret u. Schuldb. bequ. Rück. direkt v. Kapit. beschafft nachweislich A. Bilber,

Geld

ohne Bürgen schnell, diskret gibt Selbiger Kersten, Berlin 68, Poststraße 17. F 90

Erbjachten, Renten

aus Fideikommissen kauft u. beleiht. Größere Objekte bebaurig. Off. u. Chiffre R. 5013 an Rudolf Wesse, Charlottenburg 4. (5990/10) F 145

Auskünfte

ab. Vermögen, Ruf, Charakter etc. Ermittlungen, Beobachtungen von Personen erledigt schnell, diskret, billig. II 679 Detektiv- u. Auskunftsbureau „Confiance“, Marktstr. 12, 1. Telefon 2537.

Verst. sucht

gegen freie Wohnung (2 Z. u. Küche) kinderl. Ehepaar od. einzelne Person zur Bedienung. Offerten u. B. 595 an den Tagbl.-Verlag.

Asthma.

Ein langjähriger Asthmatischer gibt gerne und unentgeltlich Auskunft, wie er von seinem Leiden geheilt wurde. Offert. unter C. 585 an den Tagbl.-Verlag.

Haut-, Harn-

u. Blasenleiden, vorzügliche Erfolge. Rein Quecksilber. Diestr. Beh. B 14579

Robert Dressler,

Kur-Institut für Naturheilkunde, Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10-12 u. 4-6.

Frauenleiden

erleidet Rat u. Hilfe bei Periodenstörung direkt früh. Gebarme Frau Waite, Berlin, Ebertstraße 22.

Bei Frauenleiden

man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erfah. Heb. Rückporto erh. Offerten unter A. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Damen

wenden sich bei Anstellungen bestimmter Vorgänge vertrauensv. an Musoyanski, Zürich 1 (Schweiz), Hauptpost. — Viele Dankschreiben. Rückporto erdet.

Damen-Aufnahme

beherzigt streng diskret bei Frau K. Mondrian Wwe., Walramstr. 37, 1.

Damen finden diskrete liebevolle Aufnahme

bei gebarme Finger, Witwe, Altheim bei Mainz, Post Trebur.

Damen

finden Liebes. diskret. Aufn. bei gebarme. Off. u. B. 589 an d. Tagbl.-Verlag.

Gut sitzliches kinderloses Ehepaar

im Rheinland w. ein Kind (Mädchen) von besserer Herkunft mit etwas Verm. als elien anzunehmen. Offerten unter A. 857 bef. der Tagbl.-Verlag.

Cher-Entscheidungen, England

rechtmäßige, in Pros. grat. verschloß. 50 Pf. Brod & Co., Duennstr. 20 u. 21, London E. C. F 188

Seiraten

bermittelt reell und diskret Frau Wehner, Römerberg 39, 1 St.

Friedrich. Brief liegt.

H. K. 50. Brieflagert.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Montag, den 26. Oktober cr., morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich wegen Auflösung eines Haushaltes, Wegzug einer Herrschaft u. a. in meinen Auktionsrälen

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete sehr gut erhaltenen Mobiliargegenstände, als:

1 elegante fast neue Bibliothek, bestehend aus mod. eleg. Bibliothekschrank, Meyers Konversations-Lexikon, neueste Ausgabe, 40 Bände Allgemeine Geschichte, elegant gebunden, ca. 200 Bände Meyers Atlas-Ausgaben, als Schiller, Goethe, Lessing, Körner, Wieland, Abtland, Faust, Hebel, Neuter, Manzoni, Kleist, Herder, Solberg, Hoffmann, Shakespeare u. a. eleg. Einband, 8 komplette, fast neue hochhäufige Ruhbaum-Betten mit prima Kissenarmaturen, Nieder- und Weichzugstühle, Waschkommoden, Nachttische, zwei Ruhbaum-Büfets, Kuch-Sekretäre, Kuch-Bücherständer, 6 fast neue verstellbare Ottomane mit prima Kissenbezug, Salon-Garnituren, Divans, Sofas, Chaiselongues, Polsterstühle, großer Eichen-Ausziehtisch, eleg. Eichen-Nur-Garderobe, 3 Ruhbaum-Etzege mit Trümeaus, Kuch-Sofapiegel, Goldspiegel, sehr schöne gute Oelgemälde, große Partie Silber, Kipp- und Dekorationsgegenstände, Kleiderhänder, Wäschesäulen, Stoffeisen, Nummer Diener, Teppiche, große Partie fast neue Käufer, Blümeaus, Kissen, eleg. Portieren, sehr elegante Frauenkleider, 3 sehr gute Zimmer-Gasöfen, Gasherde, Petroleum-Ofen, Gas- und elektr. Lüster, Gänge- und Tischlampen, Kandel, 2 sehr neuer Tür. Eisschrank, Tür. Eisschrank, Vorratsschrank, kompl. fast neue Kücheneinrichtung, grüne Veranda, Möbel, Damen-Fahrrad, große Partie Einmachgläser, Kupf. Kochgeschirre, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirre und dergl. mehr meistbietend gegen Barzahlung. 10147

Bernh. Rosenau,

Auktionator und Taxator.

Bureau und Auktionsräle:

3 Marktplatz 3.

Telephon 3267. Telephon 3267.

Anzündeholz, fein gespalten, per Zentner 2.20 Mf. Brennholz per Zentner 1.30 Mf. liefert frei Haus B 16185 Franz Fischer, Holzschneiderei u. Schreinerei, Dohlemerstraße 5, NB. Bleiberverkäufer erh. Rabatt.

Schöne Aussicht, Dohheim.

Große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr nachm., Ende 4 Uhr nachts. J. B. Peter Alth, Dohheim, Wiesbadenerstr. 62.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 26. Oktober cr., werden zwangsweise gegen gleich bare Zahlung versteigert:

1. Vormittags 9.30 Uhr im Laden Dornmühlgasse 1:

1 Ladeneinrichtung, bestehend aus mehreren Regalen, Schränken, 1 Theke u. 1 Wühl mit Kasse, ferner versch. Stahl- u. Kupfergeschirre, erbaute, beleuchtete und unterhaltene Bücher, gebunden u. ungebunden.

Die Ladeneinrichtung kommt um 11 Uhr zur Versteigerung.

2. Nachmittags 2.30 Uhr, im Laden Rheinstraße 46:

1 komplette Ladeneinrichtung, als: 1 großer Ladenfrank mit Unterfab u. Glasküchen, Ausstellgestelle und Tische, Regale, 1 Theke mit Wäge u. Gewichten, Erker-Einrichtung mit Nadelgestell u. Glasplatten, 1 gr. Partie Schokolade u. Anderwaren, Ausstellkasten in Porzellan u. Silber u. Süßweine, Tees etc.

Die Ladeneinrichtung, weß gezeichnet, schön u. gut erhalten, eignet sich besonders für Konditoreien und kommt um 4.30 Uhr zum Ausgabot. Versteigerung bestimmt. F 253

Getting,

Gerichtsvollzieher, Rheinbahnstraße 2.

Ziehung

10., 17., 19. November

3. Geld-Lotterie

zum Besten des Sängershauses in Strassburg i. Eis. 15334 Lose mit 6568 Gewinnen im Betrage von Mark

200000 Hauptgewinn

75000

30000

10000

5000

Lose à 3.30 M. Porto u. Liste bei den Königl. Lotterei-Einnehmern, in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, bei der Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterei-Einnehmer, G. m. b. H., Berlin, Mohren-Jou-platz 2, und A. Mölling, Hannover.

Öffentliche Versteigerung

Montag, den 26. Oktober d. J., vormittags 9 Uhr, und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, werden im Hause Seelenstraße 24 dahier:

verschied. Kolonialwaren, als div. Sappeneinlagen: Reis, Gerste, Linsen, Erbsen, Bohnen, Rübchen, Gewürze, Nigaren, Nigarettchen, Tabak, Seife, Kerzen, Seifenpulver, Tee, Kaffee, Zucker, Wein, Himbeersaft, Wasser, Rum, Fett, Schmalz, Mehl, Nudeln, Pflaster etc.

gegen bare Zahlung öffentlich-zwangsweise versteigert. II 676

Wiesbaden, den 24. Oktober 1908. Habermann, Gerichtsvollzieher, Schiersteinerstraße 24.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 5. Nov. 1908, vormittags 10 Uhr, läßt der Unterzeichnete im Auftrage des Königl. Amtsgerichts zu Wiesbaden die dem Erben des verstorb. 2. R. Schmidt zu Schierstein gebörenden, an der Wilhelmstraße 32 und 36 belegenen 2 Häuser, sowie 34 Acker, Wiesen und Weinberge, letztere auf 10 Termine, auf hiesigem Rathhaus freiwillig öffentlich meistbietend versteigern.

Schierstein, den 22. Oktober 1908.

Der Ortsgerichtsvorsteher-Stellvertreter: Ludwig Schäfer III.

NB. Die die Grundstücke betreffende Nachweise über Lage, Größe u. Taxe sind von Bürgermeister Schmidt, Schierstein, od. Wagnersstr. 19, Niebl, Seelenstr. 3 zu Wiesbaden, kostenlos zu beziehen. 1402

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Montag, den 26. Oktober, vormittags 10 Uhr und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich wegen Auflösung eines Haushaltes und noch andere mir übergebenen Mobilien in meinem Versteigerungssaale

25 Schwalbacherstraße 25

Bücherfrank, Vertils, Zylinder-Schreibbureau, Herrenschreibtisch, 1 u. 2-tür. Kleiderfrank, komplette Schlafzimmer-Einrichtung, 8 vollständige Betten, 2 eis. Betten, einz. Paararmaturen, Federbetten u. Kissen, Salongarnitur, Sofa, 4 Sessel, Plüschgarnitur, Sofa, 6 Stühle, Kamelastische-Diwan, Kamelastische-Sofa, zwei Sessel, einz. Wäscheschüssel, verstellbarer Herrenschüssel, elegantes Salon-schrankchen, Pfeiler- und andere Spiegel, Kommoden, Konsolle, Stühle aller Art, 3 Empire-Stühle mit Leder, 2 Empire-Leuchter, Gobelins, Dienststirn mit Gobelins, Waschkommoden und Nachttische, großer Saalspiegel, runde, ovale und viereckige Tische, Auszugstisch, Bier- und Kuchentische, Serviertische, Flobert-Flinke, Revolver, Kipp-schrankchen, Kleiderhänder, geschl. Schal, Grammophon m. Platten, pholog. Apparat, Standuhr, Regulator-Uhr, Zug- und Tischlampen, Ampel, elektrische Beleuchtungskörper, Lüster, Leuchtlampen, große Partie Teppiche, Vorlagen, Käufer, Portieren, Treppenläuferstangen, Etageren, Oelgemälde und andere Silber, Glas, Porzellan, Kipp- und Dekorationsgegenstände, Polsterstühle, Herrenstühle, Dienststirn, Bücher, Trümpschel, große Partie Weiszeug, Damenkleider, Leinwände, Schmutztaschen, Kuchenschäufel, Küchentische und -Stühle, Islam, Gasherd und viele hier nicht benannte Gegenstände

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Versteigerung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator.

Geschäftslokal: Schwalbacherstraße 25.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen vom 27. bis 31. Oktober 1908.
(Aenderungen vorbehalten.)

Tägliche Mail-coach-Ausflüge ab Kurhaus:
Vormittags 10 1/2 Uhr: Neroberg, Griechische Kapelle (Besichtigung) und durch Wiesbaden (Preis 3 Mk.); nachmittags 3 Uhr in die Umgebung. Näheres durch Plakate im Kurhausportal. Preis 5 Mk. Sonntags 10 1/2 Uhr nach Bad Langenschwalbach und zurück. Preis: 6 Mk.

Dienstag, den 27. Oktober.
Abends 8 Uhr im kleinen Saale:

Vortrag.

Fräulein **Dorothea Kaufmann-Schwabach** aus Cassel.
Thema: **Richard Wagners „Parsifal“** mit pianistischen Erläuterungen.
Am Klavier: Herr **Ego Aferni**, städtischer Kurkapellmeister.
Alle Plätze 2 Mk., Vorzugskarten für Abonnenten 1 Mk. — Die Karten sind ab 7 Uhr gleichberechtigt mit der Tageskarte.

Mittwoch, den 28. Oktober.
Abends 8 Uhr im grossen Saale:

Kammermusik-Abend

der Deutschen Vereinigung für alte Musik aus München.
Zeitgemässe Aufführung von Werken des XVII. und XVIII. Jahrhunderts in durchaus originalgetreuer Gestalt unter angemessener Verwendung alter Instrumente.

Elfriede Schunck, Cembalo (Kieffügel), **Richard Rettich**, Violine, **Ludwig Meister**, Violine, Viola d'amore, **Christian Döbereiner**, Violoncello, Viola da gamba, **Johanna Bodenstein**, Sopran.
Cembalo: M. J. Schramm, K. B. Hofklavierfabrik, München.
1. Platz 1.—8. Reihe: 3 Mk., 2. Platz: 2 Mk.; Galerie, nicht numeriert: 1 Mk.

Donnerstag, den 29. Oktober.
Abends 8 Uhr im Abonnement im kleinen Saale:

Vortrag

des Herrn **Hans Georg Gerhard**, Leiter des Beethoven-Konservatoriums hier, über **Johann Sebastian Bach** als Kantatenkomponist mit besonderer Erläuterung der in dem 1. Konzerte des „Bach-Vereins“ am Freitag, den 30. Oktober, zur Aufführung kommenden Kantate.
Zum Eintritte berechtigten Kurhaus-Abonnementkarten, Tageskarten und Konzertkarten zum 1. Konzerte des „Bach-Vereins“ gegen Lösung einer Zuschlagskarte zu 25 Pfg.

Freitag, den 30. Oktober.
Nachmittags 4 Uhr, im Abonnement, im grossen Saale: **Militär-Konzert.**
Abends 8 Uhr im grossen Saale:

I. Konzert des Bach-Vereins.

(Unter dem hohen Protektorat Ihrer Durchlaucht der Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe.)
Vier Kantaten von Johann Sebastian Bach.

Leitung: Der Kapellmeister am Bach-Verein, Herr **Hans Georg Gerhard**, Direktor des Beethoven-Konservatoriums hier.
Solisten: Sopran: Fräulein **Lina Wendel**, Konzertsängerin von hier, Fräulein **Fanny Borntreger**, Konzertsängerin von hier. Alt: Fräulein **Bertha Wallenfels**, Konzertsängerin von hier. Tenor: Herr **Georg Baldsun**, Königl. Opernsänger aus Cassel. Bass: Herr **Carl Braun**, Königl. Opernsänger von hier, Herr **Gottfried Hagedorn** von hier, Herr **Christian Maus** von hier. (Sämtlich Mitglieder des Bach-Vereins.)
Chor: Der **Kunstchor** und der **Jugendchor** des Bach-Vereins.
Orchester: Das verstärkte Orchester des Bach-Vereins.
Continuo: Orgel: Herr **Friedrich Petersen**, Organist an der Evangel. Marktkirche (Vereinsmitglied). Klavier: Fräulein **Martha Schneider**, Pianistin (Vereinsmitglied). Cello: Herr **Paul Hertel**, Mitglied des Stadt. Kurorchesters. Solo-Violine: Herr **Fritz Seitzle**, Königl. Kammermusiker. Solo-Oboe: Herr **Mari Schwartz**, Mitglied des Stadt. Kurorchesters. Solo-Trompete: Herr **Fritz Werner**, Königl. Kammermusiker.
Mittelloge 1. und 2. Reihe 3 Mk., Logensitze, 1. Parkett 1.—20. Reihe und Seitensitze 2 Mk., 1. Parkett 21.—26. Reihe, 2. Parkett und Seitensitze, Rang-galerie und Ranggalerie Rücksitz 1 Mk.

Samstag, den 31. Oktober.
Abends 8 1/2 Uhr:

Grosser Ball. — Blumen-Tour.

Anzug: Gesellschaftstollette (Herren: Frack oder dunkler Rock).
Tanzordnung: Herr **Fritz Heidecker**.
Blumen-Arrangements: A. Weber & Co., Königl. Hoflieferanten, Kunst- und Handelsgärtner dahier.
Tageskarten: 2 Mk.; Vorzugskarten für Abonnenten: 1 Mk., mit der Abonnementkarte vorzuziehen. — Abonnementkarten berechtigen ab 7 1/2 Uhr nur zu den Lesesälen und dem Muschelsaale. Eingang zu diesen Räumen Türe rechts vom Hauptportale.
Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden. F 261

Städtische Kurverwaltung.



Deutsche und Amerikan. **Korsetts.**
Französische und Englische **Korsetts.**
Erstklassige Fabrikate.
Für jede Figur.

Bequemer, tadelloser Sitz. Vollendete Form, Eleganz und Haltbarkeit.
Anfertigung nach Mass.
Auswahlsondungen, Reparaturen. Fachkund. Bedienung, Anprobierzimmer.
Amerikan. Korsett-Salon
A. Merkel,
Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse.

Bibeln,

Neue Testamente, Gedichte, Gesänge und Gebetungsbücher, Unterhaltungsschriften in einfacen und eleganten Einbänden, Kalender, Spruchkarten, Wandbilder, Krist. Bilder usw. zu billigen Preisen zu haben Emserstrasse 5.

Tanzschüler des Hrn. Herrmann
Heute Sonntag:
Großes Tanzkränzchen
im Saale z. Jägerhaus, Schiersteinerstr.
Anmeld. zu meinem Hauptkursus nehme ich in meiner Wohnung Dorfstrasse 6, S. 1, entgegen. B 16106

Ungeziefer

wird radikal beseitigt durch

Fuchsol

ohne Giftschein erhältlich.
Grösse 1 2 3
Wanzenlaktur . . . M. 0,60 1.— 2.—
Flohaktur . . . „ 0,60 1.— 2.—
Russen- und Schwabepulver . . . 0,40 0,80 1,50
Rattenpillen . . . „ 0,60 1.— 2.—
Mäusepillen . . . „ 0,60 1.— 2.—
Feldmäusepillen . . . 2.— p. 1/2 kg
„ 3.— p. 1/2 kg
General-Depot: F. M. Andreae, Wiesbaden. Depots: Adler-Drogerie, Viktoria-Drogerie, Rheinstr., Central-Drogerie, Friedrichstr., Kronen-Drogerie, Heilmannstr., Löwen-Drogerie, Wellstr., Germania-Drogerie, Rheinstr., W. Graefe, Webergasse, Ed. Brecher, Drogerie, Neugasse, A. Cratz, Drog., Langgasse, O. Lillie, Drog., Moritzstr., Chr. Tauber, Drog., Kirchg. (Z 9/60947) F 16

Turn-Gesellschaft.
Unser **Zöglings-Wettturnen** findet am **Dienstag, den 27. ds., abends 9 Uhr**, in unserer **Turnhalle, Stiftstrasse 1**, statt. Wir laden hierzu unsere Freunde und Mitglieder erg. ein. F 431
Der Vorstand.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Sonntag, den 25. Oktober.

Kurhaus. 10.30 Uhr ab Kurhaus: Rail-coach-Tages-Ausflug nach Langenschwalbach und zurück. 3 Uhr: Rail-coach-Ausflug. 4 Uhr: Konzert. 8 Uhr: Vokal- u. Instrumental-Konzert des Ringer Männergesang-Vereins.
Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Obeon.
Reifens-Theater. Nachm. 3.30 Uhr: Die blaue Maus. Abends 7 Uhr: Der Volksfeind.
Volks-Theater Wiesbaden. Nachm. 4 Uhr: Einer von uns're Leut. Abds. 8.15 Uhr: Philippine Welfer.
Walhalla-Theater. Nachm. 3.30 Uhr: Ein Walzertraum. Abends 8 Uhr: Manzelle Ritouche.
Walhalla (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Frühstücken-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert.
Biophon-Theater. Wilhelmstr. 6. (Hotel Monopole). Nachm. 4.30—10. Circus Sarrafani (Nikolasstr.). Nachmittags 4 und abends 8 Uhr: Vorstellungen.
Caafes Troitair-Rouant. Nikolasstr. 3. Nachmittags 3 bis abends 11 Uhr geöffnet.
Deutscher Hof. Täglich Konzert Ringkirche. Abends 7 Uhr: Geistliche Kunst-Aufführung.

Montag, den 26. Oktober.

Kurhaus. 10.30 Uhr ab Kurhaus: Rail-coach-Ausflug und Rundfahrt durch Wiesbaden. 3 Uhr: Rail-coach-Ausflug. 4 Uhr: Konzert. 8 Uhr: Konzert.
Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Die Rabensteinerin.
Reifens-Theater. Abends 7 Uhr: Vater Jufundus.
Volks-Theater Wiesbaden. Abends 8.15 Uhr: Preciosa.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Manzelle Ritouche.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.
Circus Sarrafani (Nikolasstr.). Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Caafes Troitair-Rouant. Nikolasstr. 3. Geöffnet von 4—11 Uhr.
Loge Plato. Abends 8 Uhr: Konzert H. Reidler.

Vereins-Nachrichten

Sonntag, den 25. Oktober.
Turnverein Wiesbaden, D. T. Nachmittags 2.30 Uhr: Ausflug.
Gesangverein Frohmann. Sitzungs-fest.
Männergesang-Verein Cecilia. Nachmittags: Familien-Ausflug.
Wiesbadener Städt. Arbeiter-Verein. Nachm. 4 Uhr: Stiftungsfest.
Sängerkorps Wiesbaden. Abds. 8 Uhr: Konzert.
Männergesang-Verein Siba. Abends 8 Uhr: Konzert.
Männergesang-Verein Union. Abends 8 Uhr: Konzert.
Verband deutscher Hotelbiener. Orts-verb. Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Stiftungsfest.
Bäder-Klub „Neiterkeit“. Nachmitt. 4 Uhr: Langkränzchen.

Versteigerungen

Montag, den 26. Oktober.
Verpachtung der Gradnahrung von den Abhängigen, sowie sonstigen Gütern der Königl. Eisenbahn in den Feldfluren Viebrich, Wiesbaden und Dohbeim, Anfang vorm. 3.30 Uhr, bei der Ueberführung des Dammernmühlweges am Viebricher Kirchhof. (S. Tagbl. Nr. 488, S. 9.)
Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der Spenglerarbeiten usw. für die Halle der Trauerversammlungen auf dem Südfriedhof, im Städt. Baubureau, Adlerstr. 4, vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 82, S. 2.)
Versteigerung von den Eheleuten Bauunternehmer Wilhelm Bogler hier gehörigen Grundstücken, belegen an der Thelemannstrasse zu Viebrich, bei Königl. Amtsgericht, Abt. 10, Zimmer Nr. 60, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 478, S. 11.)

Möbel, Betten, Polsterwaren
empfehlen zu konkurrenzlos billigen Preisen
Möbel-Haus Alb. Heumann,
Selenstrasse 2, Eingang Bleichstrasse.
Eigene Anfertigung. Transport frei.
Spezialität: Kompl. Braut-Ausstattungen.
Bitte genau auf meine Firma zu achten. B 16204

Käse
allerfeinste Qualität
Sarzer 1,80 M., Bauern 2,30 M. empfiehlt
Franz Fiere, Käsefabrik,
Sarfun, Kr. Süldeheim. F 143

Für Schlosser!
Gutes neues **Sandstein**, 2 cm breit, in größeren Mengen billig abzugeben.
F. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Langgasse 27, Druckerei-Kontor.

Makulatur
in Paketen zu 50 Pfg., der Zentner Mk. 4.—
zu haben im **Tagblatt-Verlag.**
Langgasse 27.

Eiserne Treppe,
leicht genehmen, 11 Stufen, mit geschmiedetem Geländer, für Garten-Terrasse sehr geeignet, billig zu verkaufen. Anzulegen in der Schlosserei **Kühn & Kompfer,** Römerberg 8

Theater-Concerte

Königliche Schauspiel.

Sonntag, den 25. Oktober.
Oberon.
Anfang 7 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr. Erhöhte Preise.
Montag, den 26. Oktober.
5. Vorstellung im Abonnement **D.**
Die Rabensteinerin.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr. Gewöhnliche Preise.
Dienstag, den 27. Oktober. 232. Vorstellung. 6. Vorstellung im Abonnement **A.** Hoffmanns Erzählungen.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. **H. Baach.**
Sonntag, den 25. Oktober.
Die blaue Maus.
Anfang 7 1/4 Uhr. — Ende 10 1/6 Uhr. Halbe Preise.

Volks-Theater.

Sonntag, den 25. Oktober.
Dugendkarten gültig. Fünfziger-karten gültig.
Ein Volksfeind.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9.30 Uhr.

Vater Jufundus.

Montag, den 26. Oktober.
Dugendkarten gültig. Fünfziger-karten gültig.
Vater Jufundus.

Volks-Theater.

(Dohheimerstrasse 15, „Kaiseraal“.)
Direktion: **Hans Wilhelm.**
Sonntag, den 25. Oktober.
Nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen:
Einer von uns're Leut'.

Philippine Welfer.

Sonntag, den 25. Oktober.
Abends 8.15 Uhr:
Philippine Welfer.

Preciosa.

Montag, den 26. Oktober.
Abends 8.15 Uhr:
Preciosa.

Walhalla-Theater.

Direktion: **H. Norbert.**
Sonntag, den 25. Oktober.
Anfang 3 1/2 Uhr.
Ein Walzertraum.

Manzelle Ritouche.

Sonntag, den 25. Oktober.
Anfang 8 Uhr.
Gastspiel des Herrn Rudolf Frenzel vom Wilhelm-Theater in Magdeburg.

Manzelle Ritouche.

Montag, den 26. Oktober: Manzelle Ritouche.
Dienstag, den 27. Oktober: Die Dollarsprinzessin.
Mittwoch, den 28. Oktober: Ein Walzertraum.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 25. Oktober.
Abends 8 Uhr, im Abonnement, im grossen Saale:

Vokal- und Instrumental-Konzert

unter Mitwirkung des **Münchener Männergesang-Vereins** und des Städtischen Kurorchesters
Programm:
1. Ouvertüre zu „Ruy Blas“ von F. Mendelssohn.
2. Männerchöre:
a) Sturmerwachen von Mathieu Neumann.
b) Hochamt im Walde von Reinhold Becker.
c) „Steht ein Haus in Grün gebaut“ von Max Filke.
3. Phantasie aus der Oper „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber.
4. Männerchöre:
a) Vom Rhein von Max Bruch.
b) „Der sonnige Sonntag am Rhein“ von Jul. Oertling.
Tenorsolo: Herr Jac. L. Oehl.
c) Still von Ruland Aysling.
5. Kriegsmarsch aus der Oper „Rienzi“ von Rich. Wagner.

Biophon-Theater.

Hotel Monopole, Wilhelmstr. 6.
|| Einzug der Prinzessin ||
Viktoria Alexandra,
Braut des Prinzen **August Wilhelm** von Preussen,
|| in Berlin, 21. Oktober 1903. ||
Viola Villani,
Griechischer Schleiertanz.
Joseph Josephi,
— **Wini Grabitz,** —
Robert Philipp,
Kgl. Hofopernsänger.
Hedwig Francilla-Kaufmann,
Szenen aus „Die sieben Schwaben“:
„Regimentsdochter“.
„Tromp.v.Säckingen“.
„Der Teufel las't Jazu“.
Ludwig Arno Spatzenhochzeit,
Das malerische Neapel, Englischer Eisenbahnbetrieb.
Aus dem Leben 9819 eines amerikanischen Polizisten.

Im Festsale der Loge Plato

nur noch heute Sonntag,
1/4 und 8 Uhr:

Fly u. Slade.

Wunderbare, fast an das Wunderliche grenzende Aufführungen. Geheimnisvolle Demonstrationen in fabelhafter, unbegreiflicher Volendung. Rätselhafte Vorgänge aus dem Reich der vierten Dimension. Okkultismus. Psychologische Studien. Spiritistische Sitzungen. Pantheistisches Medium. Materialisationen. Gedankenübertragung. Fernwirkung. Niesengedächtnis.
Numeriert 3.—, 2.—, 1.50 M., offene Blüge 1 M.
Heute nachmittag ermäßigte Preise.
Billetverkauf von 11—12 und 3 bis 4 Uhr im Vorstellungssaal und Abendkasse.
Berlin 426 Aufführungen.

Auffehen erregen

Jourdans „Wasserdicht“



Berlin 1908: Ehrenkrenz, Goldene Medaille.
(Höchste Auszeichnung.)

Garantiert wasserdichte Stiefel.

Geschl. geschützt unter 102133 u. 104149.

Epochemachende Neutheit

für Mädchen, Knaben, Damen und Herren.

Gummischuhe vollständig entbehrlich.

Alleinverkauf bei

Gustav Jourdan, Wiesbaden,

Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstraße.

1405

Burg-Café

Gr. Burgstrasse 10. Zw. Kgl. Schloss u. Theater.

Allabendlich

Künstler-Konzert.

An Sonntagen:

Nachmittags und abends.

Café **Neroberg** Restaurant

Im Wintergarten

jeden Sonntag **Konzert.**

Eintritt frei!

1897

Gegen Einsendung v. 50 Pfg. erhält Jeder eine Probe
Rot- und Weisswein,
selbstgefermt, nebst Preisliste. Kein Risiko, da wir
Nichtgefallendes ohne Weiteres untrübsamt zurück-
nehmen. — 18 Morgen eigene Weinberge an Ahr
und Rhein. Gebr. Both, Ahrweiler.

(Ka 1383)
P 111

Lill's Weinstuben,

Spiegelgasse 5. Inhaber Hubert Lill. Telephon 511.
Wiesbaden.

Heute Sonntag, den 25. Oktober 1908:

Diner à Mk. 1.25. Diner à Mk. 1.75.

im Abonnement. Mk. 1.10. im Abonnement. Mk. 1.60.

Wildbret-Suppe.

Fr. Ochsenzunge in Madeira,
Stangenspargel.

Rhein-Hecht
mit Butter und Kartoffeln.

Metzer Poularde mit Kompott.
Maraschino-Eis.

Fr. Ochsenzunge in Madeira,
Stangenspargel.

Metzer Poularde mit Kompott.
Maraschino-Eis.

Souper à Mk. 1.25.

Souper à Mk. 1.75.

Wildbret-Suppe.

Vol au vent à la Toulouse
in Blätterteig.

Soles frites, see. remoulade.

Roastbeef, pommes frites und
Endiviensalat.

Vol au vent à la Toulouse.

Eis oder Käse.

Eis oder Käse.

1406

Wer baut

verlange gratis Katalog über
Haushöfen, Zimmerhöfen,
Fenster, Baubeschläge,
schmiedeeiserne Thore,
Gitter etc. von
Zippmann & Furthmann u. A. E.
Düsseldorf.

(D 1180) P 141

Möbel

und

Einrichtungen

konkurrenzlos billig.

Polierte Spiegelschränke	70 Mk.
Vertikos mit Spiegel	30 "
2-tür. pol. Kleiderschränke	48 "
Auszugsische	19 "
Schreibtische	35 "
Kompl. Betten	65 "
1-tür. Kleiderschränke	15 "
2-tür. Kleiderschränke	26 "
Büfettis	130 "
Pfeilerpiegel	24 "
Flurtoilette m. Waschtisch	15 "

Spiegel und Bilder zu hier noch
nicht gekannten Preisen, sowie mo-
derne Küchen-Einrichtungen von
50 Mk. an. B 15908

Gelle und dunkle Schlafzimmer
mit Spiegelglas u. weißem Marmor
von 275 Mk. an.

Unerreichte Auswahl.
Eine Besichtigung überzeugt
von der Realität des An-
gebots.

Günstige Einkaufsgelegenheit.
Spez.: Braut-Ausstattungen.

Möbellager
Blücherplatz 3 u. 4

Inh.: Ign. Rosenkranz.

Buchen-Scheitholz
in jeder Länge geschnitten à 3tr. 1.40.

Auzündholz
fein gespalten à 3tr. 2.20.

Brennholz
à 3tr. 1.30 frei ins Haus. 18 197

Ottmar Kießling, Brennholzspalt.,
Teleph. 488, Kapellenstr. 57.

Bestellungen nimmt auch Herr
P. Hahn, Stragasse 51, entgegen.

Wepfel zu vert. Friedrichstraße 14, 1.

Graetzin Licht

42-60%

Gas- ersparnis

Durch sämtliche Installateure zu beziehen.
Man verlange Broschüre N° 18 von Ehrich und Graetz, Berlin S.O. 36.

Z. 9139190 P 15

Weinsalons „Holländischer Hof“

Wiesbaden, Rheinbahnstrasse 5.
gegenüber der Hauptpost.

Besitzer: **Heinr. Schweinsberg.**

Renoviert. Neu eröffnet! Renoviert.

Elegante Weinsalons

im Parterre des Hotels „Holländischer Hof“.

Spezialität: „Moselweine“.

I. V.: **Thea Henkes-Embacher.**

10086

Stets Neuheiten
Photographie-Rahmen
Ständer aller Art,
Familien-Rahmen.
Anfertigung von Rahmen
jeden Stils.
Eigene Schreinerei.
Staffeleien.

Albert Schäfer

Spezialgeschäft
für Bildereinrahmung und Vergolderei
11 Faulbrunnenstrasse 11.
Telephon 4221.

Kunstblätter
und eingerahmte Bilder
in jeder Preislage.
Grosse Auswahl.
Malvorlagen.
Restaurieren
von Ölgemälden und
Kupferstichen.
Neuergolden von Antiken,
Möbeln und Rahmen.

Adlerpfeifen, „System Berghaus“

neueste Gesundheitspfeifen,
Weinverkauf für Wiesbaden empfiehlt
Spezial-Zigarren-Gaus
J. Völker, Neugasse 18/20.

Damen-Hüte?

gr. Auswahl modernster Formen in
Felt u. Samt, garniert u. ungarnt,
darunter echt Pariser Modelle.
Aus. preisw. Bismarck-Ring 26, Part.
B 15427

Fritz Bossong,

Kgl. r. Hoflieferant,
prämiert auf der ersten Wiesbadener Kochkunst-Ausstellung
mit der

„Goldenen Medaille“

Honigkuchen, Braunschweiger, Holländer.
Hausmachende, Holländer und Süssrahm-Spekulativus.
Aachener Printen.

Bratgänse, Safermaß,
7-10 Pfd. immer à Pfd. 45, Enten
55 Pf. bef. tügl. frisch geschl. geg. Nachn.
Fr. Barsuhn, Gr. Heinrichsdorf
bei Gr. Friedrichsdorf.

Der Bäcker-Club „Geiterkeit“
hält heute Sonntag, den 25. Oktober, in der Turnhalle, Platterstr. 16, ein
Tanzkränzchen,
verbunden mit humoristischen Vorträgen nebst Tombola, ab, wozu wir
unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Clubs freundlichst einladen.
Der Vorstand.
Damen frei. Anfang 4 Uhr. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Der Grösste ist stets der Leistungsfähigste!

2000 Angestellte.
Jahresumsatz: 3 Millionen Paar Schuhe!
Um 3 Millionen Mark
fertiges Reserve-Lager in Burg!
Dies ermöglicht es, daß unsere Fabrikate
**solide, elegant und
dabei anerkannt billig**
sind!
Jetzt im Herbst-Ausnahme-Verkauf bietet sich noch
die dagewesene, günstige Kaufgelegenheit, unsere Schuhwaren
aller Art bis zu 25 % unter Normalpreis zu erwerben.

Conrad Tack & Cie.,

Verkaufshaus Wiesbaden,
Marktstrasse 10, „Hotel Grüner Wald“.

„JUST“- WOLFRAMLAMPE

70% Stromersparnis
Grasse Bruchsicherheit

brennt in allen Lagen!
Wolfram Lampen A.G. Augsburg.

Zu erhalten bei Elektricitätswerken u. Installations-
firmen. Anskunft durch Vertreter O. Grossmann,
Wiesbaden, Dotzheimerstrasse 51. (MA 2178) P 114

Wiesbadener
Schuhwaren-Consum G. m. b. H.
offert
Herrenstiefel
in den allerfeinsten Lederarten, die nicht
mehr in fortirten Größen vorhanden
sind, jetzt zu
6⁷⁵ und 8⁷⁵.
Der Wert ist ein weit höherer.
Gauschuhe

- mit Ledersohle und Flett . . . 1 10
- mit Ledersohle und Filzsohle . . . 1 25
- mit Leder- u. Filzsohle, nur prima Ware . . . 1 95
- Tuchschuhe mit Absatz und
feinem Einfaß, alle Größen, . . . 3 00
- Leder-Gauschuhe . . . 3 00
- Salonschuhe in feiner Aus-
führung . . . 2 75
- Weisse Glace-Leder-Salons-
schuhe . . . 3 00
- Weisse Glace-Leder-Schuh-
schuhe . . . 3 75
- Guttalin, beste Creme, Lederfett,
Wachs, Sohlen- u. Einlegen, Schuhs-
fentel u. dergl. zu maßigen Preisen.
Zeitliche Reparatur
beforgen wir sauber und prompt.

Wiesbadener
Schuhwaren
Consum
G. m. b. H.
19 Kirchgasse 19
an der Luisenstrasse.

Hotel Nonnenhof,

Kirchgasse 15, Ecke Luisenstrasse.
Bekannt vorzügl. Dinners und Soupers.
Sonntag, den 25. Oktober:

- Menu à Mk. 1.50.**
Ochsenzahn-Suppe,
Kalbsrücken mit versch. Gemüsen,
Hasenbraten mit Kartoffel-Klößen
und Apfel-Kompott,
Aprikosen-Eis.
- Menu à Mk. 2.-**
ausser obigem:
Steinbutte, See, Mousseline.
- Ausserdem besonders zu empfehlen: **Ein Hohl, Austern,** frischen Hummer,
junge Gans, Masthähnchen, Hasenrücken, Rebhühler, Irish-Stew, Schnauze und
Ohren mit Kraut, Sauerbraten mit Wiener Klößen etc. etc. 9820

Eine Behenswürdigkeit

ist mein **Billard-Saal, 2. Stock,** seit einigen Tagen bedeutend vergrössert.
Bitte ausschneiden, erscheint nur einmal.
Puppen-Garderobe
wird sauber und elegant angefertigt von Frau Gel-ser,
„Christliches Heim“, Cranienstrasse 22, 1. Etage, rechts.
NB. Bestellungen bitte bald zu machen, da es vor Weihnachten
zu sehr drängt.

Beinkranke

Beinergeschwüre, Plattfuss- etc.
Leiden, Behandl. ohne Betr.
Ambulatorium für Beinkranke,
Frankfurt a. M., Bethmannstr. 54.
Sprechst. 9-12 u. 3-6, Mittw. u. Sonnt-
9-12 U. U. ständ. ärztl. Leit. Prosp. gr.

Fette junge Hafer-Mastgänse,
8-12 Pfd. schw. à Pfd. 55 Pf.; fette
Enten à Pfd. 60 Pf.; junge Mast-
gänse à Pfd. 55 Pf. frisch geschl.
und sauber gerupft, versendet gegen Nachn.
H. Kropat, P. Krasen, Dreysestr.,
Wettengelgrasstraße, geg. 1884.

**Bett-
flaschen**
Reibwärmer von Mk. 1.50 an,
nur solide Fabrikate, 1984
P. J. Flögen, Kupferhammerstr.,
37 Ecke 60 bis u. Neugasse 37.

Epochemachende Erfindung Wasche mit LUFT!

Vollkommen selbsttätig! Ohne Reiben blütenweisse
Wäsche, garantiert unschädlich! Erfolg verblüffend!

Das alle überragende Waschmittel d. Zukunft AUGIL

Äpfel! Äpfel!
Alle Sorten Tafel- und Koch-
Äpfel werden am Montag, 26., u.
Dienstag, 27., am Bahnhof ausge-
laden. Näheres bei Paul Kurz,
Mauritiusplatz.

Trauerkränze, Palmwedel

in jeder Preislage, stets fertig
Ernst Wahl,
Wilhelmstr. 34. Adolfstr. 6.
Fernruf 908. Fernruf 910.
1895

Beerdigungs-Anstalt Wiesbaden 1285

Ed. Hansohn,
Moritzstr. 49. Tel. 3322.

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung,
daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen guten, einzigen
Sohn, unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel,
Herrn Emil Stahl,
nach längerem Leiden durch einen jähen Tod zu sich zu rufen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die tiefbegrubene Mutter
L. Stahl, Wwe., Nerostraße 42.
Wiesbaden, den 24. Oktober 1908.
Die Beerdigung findet Montag, den 26. d. M., nachmittags
4 Uhr in Mainz statt.

Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

Handel und Schifffahrt und der Einfluss der orientalischen Krisis.

Die „Hamburger Beiträge“ haben an gut unterrichteter Stelle über die wirtschaftliche Tragweite der jüngsten Vorgänge im Orient Erkundigungen eingezogen und veröffentlichten heute folgende allgemein interessierende Ausführungen:

„Wenn der deutsche Einfluss in der Türkei erhalten bleibt, dann darf erwartet werden, daß die bisher bekannt gewordenen Gebietsveränderungen irgendwelche nennenswerten Verschiebungen in wirtschaftlicher Beziehung nicht verursachen werden, wenigstens nicht, soweit der deutsche Handel und die deutsche Schifffahrt in Frage kommt. Leidet aber der deutsche Einfluss, was bei der gegenwärtigen Stimmung nicht ausgeschlossen ist, dann erscheint eine Verschiebung des kommerziellen Interesses zugunsten anderer Länder möglich. Einstweilen dürfte aber die Erklärung des deutschen Botschafters ihre günstige Wirkung nicht verfehlt haben; die Erklärung war um so notwendiger, als vorher bereits Straßenkundgebungen zugunsten Englands, Frankreichs und Rußlands stattgefunden hatten, in denen das Mißtrauen gegen Deutschland unumwunden zum Ausdruck kam.“

Über den Verkehr zwischen Deutschland und den einzelnen Ländern, welche inzwischen ihre Unabhängigkeit von der Türkei erklärt haben, ist zu bemerken, daß Bosnien schon seit Jahren unter österreichischem Einfluß steht; der Export dorthin und der Import von dort vollzieht sich fast ausschließlich durch Österreich speziell über die Donau, und alle Versuche, den namhaften Pflaumenexport Bosniens nach Deutschland über Saloniki zu leiten, um sie der deutschen Schifffahrt nutzbar zu machen, sind erfolglos geblieben. Die Beförderung auf dem Wasserwege über die Donau läßt sich beträchtlicher billiger bewerkstelligen; daran werden auch die neuen Verhältnisse nichts ändern.

Mit Ost-Rumelien liegt die Sache anders. Der österreichische Einfluss ist zwar auch hier vorherrschend, aber immerhin ist auch Deutschland an der Ein- und Ausfuhr stark beteiligt, und da Bourgas eine regelmäßige Dampferverbindung mit Hamburg besitzt, so wird die Entwicklung des Geschäfts in Zukunft ohne Zweifel noch in rascherem Tempo vor sich gehen, als es bisher geschehen ist; denn während der Zeit der Abhängigkeit von der Türkei fehlte es noch sehr häufig an dem nötigen Vertrauen. Allerdings muß hierzu erwähnt werden, daß sich die Hebung des Verkehrs mit Ost-Rumelien nicht ohne Nachteile für Konstantinopel vollziehen wird, da das Geschäft mit Ost-Rumelien bisher zum größten Teil durch die vielen in Konstantinopel ansässigen Kommissionäre gemacht wurde. Für den deutschen Handel wird dies indes wenig zu bedeuten haben, wenn ihm nur der Absatz bleibt, dies kann aber im Hinblick auf die guten Beziehungen, welche bisher stets zwischen Deutschland und Bulgarien geherrscht haben, als sicher angenommen werden. Vielleicht werden die deutschen Fabrikanten und Exporteure auch vorziehen, nach wie vor mit den Kommissionären in Konstantinopel zu arbeiten, da letztere das Geschäft entschieden unter besserer Kontrolle haben, als dies bei direkter Verbindung mit den bulgarischen Importeuren möglich ist. Schon jetzt sind die bulgarischen Behörden und Handelskammern nur zu sehr geneigt, gegen Fremde etwas sehr parteiisch vorzugehen, und da das ohnehin schon stark ausgeprägte Selbstbewußtsein der Bulgaren durch die letzten Ereignisse gewiß nur wachsen wird, so ist in dieser Beziehung den Kaufleuten nur die größte Vorsicht anzuraten.

Für die deutsche Schifffahrt dürfte sich jedenfalls eine größere Veränderung aus den neuen Verhältnissen in Bulgarien kaum entwickeln, da die hierbei in Frage kommenden Linien, vornehmlich die Deutsche Levante-Linie, sowohl mit Konstantinopel als auch mit den bulgarischen Häfen eine regelmäßige Verbindung unterhält.

Auch in bezug auf Kreta wird sich weder für den deutschen Handel noch für die deutsche Schifffahrt viel ändern, wenn die Insel wirklich dem griechischen Reiche einverleibt werden sollte, denn schon heute ist der Handel dort gänzlich in griechischen Händen.

Einigen Einfluß auf Handel und Schifffahrt dürfte dagegen die Öffnung der Dardanellen, falls diese durchgesetzt wird, mit sich bringen. Es ist vor auszusehen, daß, wenn den Kriegsschiffen die Durchfahrt gestattet sein wird, auch das Verbot der Durchfuhr von Kriegsmaterial aufgehoben wird. Dadurch könnte aber der deutschen Schifffahrt für derartige Transporte nach Bulgarien, Rumänien und Rußland ein neuer Verkehr gewonnen werden.

Nach der heutigen Lage ist nicht anzunehmen, daß sich aus der Balkan-Krise kriegerische Entwicklungen ergeben werden, denn keines der hier in Frage stehenden Länder verfügt über genügend Mittel, um einen Krieg durchsetzen zu können. — Außerdem wären die Länder, die jetzt endgültig von der Türkei getrennt werden sollen, für diese schon ohnehin verloren. — Sollte eine kriegerische Austragung der Streitfrage aber dennoch stattfinden, ist es natürlich nicht unmöglich, daß die deutsche Schifffahrt nach dem Schwarzen Meer, resp. nach Bulgarien dadurch in Mitleidenschaft gezogen werden wird, daß die türkische Behörde bei der Durchfuhr durch die Dardanellen Durchsuchungen der Schiffe und vielleicht auch Beschlagnahmen vornehmen wird, womit vielleicht gar eine Einstellung des Verkehrs herbeigeführt werden kann.

Abgesehen von diesen Möglichkeiten wird man aber damit rechnen können, daß schon aus den im Juni dieses Jahres begonnenen Veränderungen der inneren Politik der Türkei sich mit der Zeit nicht zu unterschätzende Vorteile auch für Deutschlands Handel und Schifffahrt ergeben werden. Sowohl die europäische wie auch die asiatische Türkei wird sich bei ruhiger innerer Entwicklung ganz anders kultivieren lassen, als es heute der Fall ist.“

Banken und Börse.

Berliner Börse. Den telegraphischen Stimmungsbericht von der Berliner Börse veröffentlichen wir unter Letzte Handels-Nachrichten, auf die hiermit verwiesen wird.

W. N. Der Geldmarkt zeigt trotz der Nähe des Ultimos eine bemerkenswerte Flüssigkeit. Der Privatskont ist auf 2 1/2 Proz. zurückgegangen, während er vor Jahresfrist 4 1/2 Proz. notierte. Tägliches Geld ist mit 2 Proz. kaum zu plazieren und Schiebungsgeld wird zu 3 1/2 Proz. reichlich offeriert. Ein solcher Satz läßt auf große Hausse-Engagements kaum schließen. Die Seehandlung ließ Geld bis Ultimo November zu 2 1/2 Proz. und bis zum 21. Dezember zu 3 1/2 Proz. Auch in London haben sich die Geldsätze wieder verbilligt, so daß die Befürchtungen, welche man wegen einer Diskonterhöhung infolge Ausgangs von Gold aus der Bank von Eng-

land nach Ägypten und Südamerika und des Ankaufs des an der Themse angekommenen Rohgoldes durch Frankreich begte, sich als unberechtigt erwiesen haben.

* **Die Rheinische Hypothekenbank in Mannheim** erhöht ihr Aktienkapital von 20 100 000 M. auf 25 500 000 M. und beruft eine außerordentliche Generalversammlung auf den 14. November zwecks Beschlußfassung über die näheren Bestimmungen.

* **Kraftübertragungswerke Rheinfelden.** Wie gemeldet wird, hat die Zeichnung von 4 1/2 Millionen Mark Aktien dieser Werke sowohl in Berlin als auch in Basel und Zürich ein gutes Ergebnis gehabt. Es wird aus der Schweiz gemeldet, daß zahlreiche Zeichner sich freiwillig zu einer mehrmonatigen Sperrverpflichtung haben.

W. Die Nationalbank in Kopenhagen setzte ab Samstag, den 24. d. M., den Diskont um 1/2 Proz. von 5 & 6 1/2 Proz. auf 5 1/2 & 6 Proz. herab.

Anleihen.

* **Die Stadtverordneten von Mülheim (Ruhr)** beschlossen die Aufnahme einer Anleihe von 2 Millionen Mark.

* **Buenos-Aires-Provinzial-Anleihe.** Die Einführung der 3proz. Buenos-Aires-Provinzial-Anleihe ist auch in Frankfurt a. M. beabsichtigt. In Berlin ist der Ultimohandel dafür beantragt.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft.** Dieselbe hat an die Stadtverwaltung von Esch eine Anfrage gerichtet wegen des Ankaufs von der Stadt gehörenden Ländereien, etwa 100 Hektar, behufs Errichtung von Hochofen mit Stahl- und Walzwerk. Diese Grundstücke liegen an dem geplanten Kanal Korn-Mosel. Der Verkauf durch die Gemeinde scheint gesichert zu sein.

* **Bergwerksgesellschaft Glückaufsegen m. b. H. in Cöln.** Unter dieser Firma ist am 15. Oktober d. J. eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit einem Stammkapital von 20 000 Mark errichtet worden, welche den Erwerb und Betrieb von Bergwerken aller Art zum Gegenstand der Unternehmung hat. Geschäftsführer ist Dr. jur. Wilhelm Löhmer in Cöln.

* **Kaligewerkschaft Beienrode.** Die Gewerkschaft erzielte im dritten Quartal 1908 einen Nettoüberschuß von 166 267 M. (im Vorjahr 258 555 M.). Die Quartalsausbeute pro Kux beträgt 125 M. (150 M. im Vorjahr). Wie der Vorstand dazu bemerkt, verliefen die Arbeiten in allen Betrieben ohne Störung. Das Minderergebnis ist auf die wenig erfreulichen Absatzverhältnisse in konzentrierten Salzen zurückzuführen; ebenso mußte wiederum ein erheblicher Teil der Rohsalzaufträge in der Berichtszeit den außersyndikalischen Werken auf Grund provisorischer Verträge überwiesen werden.

Industrie und Handel.

W. N. Die starke Preissteigerung auf den Zuckermärkten dürfte in erster Reihe auf den plötzlichen Umschwung des Wetters zurückzuführen sein, das von sommerlicher Wärme plötzlich zu Winterskälte übergegangen ist. Der eingetretene Frost, so befürchtet man, könne den auf den Feldern liegenden Rüben schaden und der gefrorene Boden dem Einern der selben hinderlich sein. Hatte die sommerliche Hitze auf der einen Seite das Gute, den Zuckergehalt der Rüben zu erhöhen, so hat die Trockenheit der letzten Wochen einem weiteren Wachstum Abbruch getan und auch das Aushacken der Rüben erschwert. Nach den neuesten Schätzungen dürfte die diesjährige Ernte die des Vorjahres nicht überschreiten; man befürchtet sogar, daß sie dieselbe kaum erreichen wird. Die Zurückhaltung der Käufer hat es ferner mit sich gebracht, daß sich der Konsum wenig oder garnicht versorgt hat, und da er sich jetzt infolge des Frostwetters hervorwagt, fragt er zu der Preissteigerung mit bei. Wenn nicht alle Zeichen trügen, so dürfte jedoch die Aufwärtsbewegung einstweilen zum Stillstand kommen.

* **Zur Monopolisierung des russischen Platinhandels.** Kürzlich wurde auf Veranlassung des Handelsministers ein Kongreß der Platinindustriellen Rußlands einberufen, der über Maßnahmen zur Beseitigung der Krisis in diesem Industriezweige beraten und die Regierung zur Monopolisierung des russischen Platinhandels auffordern soll. Hierzu geht dem „B. T.“ aus Fachkreisen folgende Zuschrift zu: „Eine kleine Gruppe russischer Finanzleute hat während der Zeit der zügellosen Spekulation auf dem Platinerzmarkt vom April bis Dezember 1906 und auch später dieses Mineral in bedeutenden Mengen an sich gerissen, die den normalen Wert desselben über das Doppelte übersteigen. In den häufigen Fällen, in denen größere Quantitäten Platinerz von Banken in Lombard genommen sind, traten zu den Bewertungen noch die sehr beträchtlichen Lombardzinsen hinzu. Inzwischen haben sich nun die Preise für das Platinerz dem effektiven Werte des Metalls wieder genähert und sind unter die Hälfte des Höchstpreises angelangt. Es darf demnach nicht wunder nehmen, daß jetzt in den russischen Finanzkreisen fieberhafte Anstrengungen gemacht werden, um sich mit Hilfe der russischen Regierung aus ihrer bedrängten Lage zu befreien und die Folgen ihrer immerhin gewagten Spekulation auf die Schultern des Staates abzuwälzen.“ Für den Kenner der Branche ist aber ein Monopol für Platinerz in den Händen der russischen Regierung in der Praxis fast unausführbar. Die eigenartigen Verhältnisse der russischen Platingruben einerseits und die Leichtigkeit, mit der sich das Platinerz wegen seines geringen Volumens den Kontrollen der Behörden entziehen läßt, geben den erwähnten Monopolbestrebungen den Charakter der Utopie. Man dürfte daher mit der Annahme nicht fehlgelien, daß jene Anstrengungen nur den Versuch darstellen, der rückläufigen Preisbewegung der Platinerze im offenen Handel Einhalt zu tun und der Finanzgruppe die Möglichkeit zu eröffnen, auf Kosten der Platinindustrie wieder ihre Taschen zu füllen. Dadurch würde aber der Verbrauch des Platinmetalles weiter unterbunden werden.“

* **Stahlwerke Rich. Lindenberg, Aktiengesellschaft in Remscheid.** Der Aufsichtsrat beschloß, die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. auf das Aktienkapital von 2 250 000 M. (i. V. auf das mit 75 Proz. eingezahlte gewesene Aktienkapital) vorzuschlagen. Diese Gesellschaft ist im Dezember 1906 gegründet worden.

* **Brauerei Binding, Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M.** Wie empfänglich das Brauereigewerbe von einer ganzen Reihe Widrigkeiten, wie schlechte Ernte, hohe Preise für Rohmaterialien, teure Löhne und nicht zum mindesten auch Rückgang des Konsums, betroffen worden ist, geht nun auch aus dem Abschluß dieser Brauerei hervor, die durch eine Reihe von Jahren eine Dividende von 13 Proz. verteilen konnte, nun eine Dividende von 10 Proz. in Vorschlag bringt. Der

Gewinn für 1907/08 inklusive 35 177 M. Vortrag stellt sich auf 846 432 M., im Vorjahr 1 006 406 M. Zu Abschreibungen werden 880 671 M. (305 951 M.) verwandt. Tantiemen und Gratifikationen erfordern 105 536 M. gegen 149 270 M. Vorgetragen werden 10 223 M. gegen 35 177 M.

* **Rheinische Stahlwerke, Aktiengesellschaft.** Der Prospekt über die neuen Aktien besagt, man hoffe, der Beschäftigungsgrad werde, wenn der Geldmarkt keine Verschlechterung erfahre, im kommenden Frühjahr sich mehr beleben. Immerhin sei ein Rückgang der Dividende wahrscheinlich. Die Erzeugung an Thomas- und Martinistahl im ersten Quartal betrug 105 740 Tonnen, zur Vorjahreszeit 118 950 Tonnen.

* **Balcke, Töllerling u. Ko., Aktien-Gesellschaft, Benrath.** Die ordentliche Generalversammlung, in der 2587 Aktien vertreten waren, erledigte glatt die Regularien und setzte die Dividende von 9 Proz., sofort zahlbar, fest. Auf Anfrage wurde mitgeteilt, daß es bei dem Darniederliegen der Eisenindustrie sehr schwer sei, Aufträge zu bekommen. Besonders im Auslande seien die Preise stark gewichen, während im Inlande die Preisermäßigungen geringer ausfielen, dafür sei aber der Versand zurückgeblieben. Die Geschäftslage sei sehr unübersichtlich. Da bei den Röhrenwerken die Spezifikationen stets nur in kleineren Posten eingingen, könne man sich kaum über die Aussichten äußern.

* **Dividenden.** Die Zuckerraffinerie Magdeburg-Sudenberg verteilt für das verlossene Geschäftsjahr wieder keine Dividende. — Die Gardinenfabrik Plauen schlägt für 1907/08 8 Proz. Dividende (i. V. 10 Proz.) vor. — Die Generalversammlung der Maschinenfabrik Kappel in Chemnitz setzte die Dividende auf 24 Proz. (wie im Vorjahr) fest. — Die Augsburger Buntweberei vorm. L. A. Riedinger erzielte einen Reingewinn von 331 660 M., wozu 101 631 M. Vortrag treten (im Vorjahr inklusive Vortrag 489 955 M.). Die Dividende beträgt 8 Proz. (i. V. 7 Proz.).

* **Zahlungsschwierigkeiten.** Die Schäftefabrik Pohl u. Fechter in Bielefeld ist zahlungsunfähig und ruft ihre Gläubiger zusammen.

Verkehrswesen.

* **Cölnener Straßenbahn, Aktiengesellschaft in Liquidation, Brüssel.** Die in der Generalversammlung vom 20. d. M. vorgelegte Bilanz weist im Haben 728 505 Frank auf, wovon 137 034 Frank das Gebäude in Kalk und 591 471 Frank die Ausstände repräsentieren; die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 218 893 M., so daß ein Liquidationsbestand von 509 612 Frank verbleibt. Die endgültige Auflösung und Rest-Ausschüttung wird, wie einer der Liquidatoren mitteilte, nicht vor drei Jahren erfolgen können.

* **Gotthardbahn-Rückkaufsprozeß.** Wie der Klagebeantwortung des Bundes im Gotthardbahn-Rückkaufsprozeß zu entnehmen ist, besteht zwischen den Berechnungen der beiden Kontrahenten, so weit sich diese heute schon ziffernmäßig aufstellen lassen, ein Unterschied von 63 482 739 Fr., statt 215 828 085 Fr. Der Bund erkennt nur eine Summe von 209 157 287 Fr. als Wert des fünfundschrägigfachen Reinertrages der für die Berechnung maßgebenden 10 Geschäftsjahre an. Während aber die Gotthardbahn neben diesem konzessionsgemäßen Reinertrag noch Zuschüsse in der Gesamthöhe von 6 538 941 Frank glaubt fordern zu können, hält sich der Bund für berechtigt, wegen des Minderwertes der Anlagen im Ganzen 50 263 000 Frank abzuziehen zu dürfen. Soweit sich den von dem Ständratspräsidenten Dr. Scherrer aufgestellten Berechnungen entnehmen läßt, beläuft sich nach der Berechnung des Bundes der Rückkauf der Gotthardbahn statt auf 222 377 026 Frank nur auf 158 894 287 Frank. Unberücksichtigt ist in der Rechnung des Bundesrats ein allfälliger Fehlbetrag der Pensions- und Hilfskasse der Gotthardbahn, der durch die versicherungstechnischen Gutachten für Ende April 1900 erst festzustellen ist. Nach einer schätzungsweisen Berechnung des Bundes beläuft sich dieser Fehlbetrag auf rund 6 300 000 Frank und wäre dieser Betrag von den 158 894 287 Frank ebenfalls noch abzuziehen. Inwieweit die Aufstellungen des Bundes richtig sind oder nicht, läßt sich hier nicht beurteilen. Auch darüber wird nun das Bundesgericht zu entscheiden haben, was sich allerdings bei der Schwierigkeit des Objektes noch auf Jahre hinaus hinziehen kann. Daß aber etwa das Gericht die Ansprüche des Bundes in vollem Umfange anerkennen würde, bräuchen die Aktionäre wohl kaum zu befürchten. Immerhin dürften die Aktionäre, wie die „Frankfurter Zeitung“ mit Recht bemerkt, gut tun, die ihnen zu Gebote stehenden Schutzmittel rechtzeitig zu ergreifen, um in dem bevorstehenden Kampfe, wenn es nun doch einmal nicht zu einem friedlichen Austrag kommen soll, nicht den Kürzeren zu ziehen.

* **Österreichische Südbahn.** Der deutsche Schutzausschuß für die 3proz. Schuldverschreibungen, der in Stuttgart besteht, fordert die Besitzer dieser Schuldverschreibungen zur Einreichung ihrer Stücke auf, um bei der auf den 18. November nach Wien berufenen Versammlung der Besitzer der 3proz. Schuldverschreibungen mit Entschiedenheit dagegen Stellung zu nehmen, daß die Bahn, die die Bahn von den Besitzern ihrer Schuldverschreibungen verlangt, ausschließlich von den 3proz. (die bereits auf 2,6 Proz. herabgedrückt sind) getragen werden, sondern daß auch die 4- und 5proz. entsprechend herangezogen werden. Der Ausschuß teilt mit, daß er mit dem französischen Ausschuß in dieser Sache einig gehe.

Handelsregister Wiesbaden.

== **Beamtenwohnungsverein.** In das Genossenschaftsregister ist bei der Genossenschaft „Beamten-Wohnungsverein zu Wiesbaden, E. G. m. b. H.“ zu Wiesbaden (Nr. 38 des Registers) am 8. Oktober 1908 folgendes eingetragen worden: Den Gegenstand des Unternehmens bildet auf Grund des Beschlusses vom 21. Dezember 1907 der Ankauf oder Bau von Wohnhäusern und deren Überlassung an unbemittelte oder gering bemittelte Mitglieder und Beamtenfamilien zur Miete.

Marktberichte.

* **Fruchtmarkt zu Mainz** vom 23. Oktober. Der heutige Markt verlief sehr ruhig, da infolge des kleinen Wasserstandes ausländisches Getreide spärlich herankommt. Käufer sowie Verkäufer sind sehr zurückhaltend. 100 Kilo Weizen, Nassauische und Pfälzer, 20 M. bis 21 M., 100 Kilo Korn, Nassauisches und Pfälzer, 17 M. bis 17 M. 50 Pf., 100 Kilo Gerste, Nassauische und Pfälzer, 19 M. 50 Pf. bis 20 M. 50 Pf., Prima amerikanischer Red-Winter-Weizen 23 M. 50 Pf. bis 24 M.; La Plata-Weizen 24 M. bis 24 M. 50 Pf., Russischer Weizen 24 M. bis 24 M. 50 Pf., Russischer Roggen 19 M. bis 19 M. 50 Pf., Hafer 16 M. 50 Pf. bis 17 M. 50 Pf.

Kursbericht vom 24. Okt. 1908.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. Privat-Teleg. des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pfd. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	—
1 österr. fl. i. O.	2.80
1 fl. ö. Währ.	1.70
1 österr.-ungar. Krone	85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Währ.
1 skand. Krone	1.125

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.10
1 Peso	4.00
1 Dollar	4.20
7 fl. süddeutsche Währ.	12.00
1 Mk. Bko.	1.50

Staats-Papiere.

a) Deutsche.	
Zl. D. R. Schatz-Anw.	100.10
D. Reichs-Anleihe	82.80
Pr. Schatz-Anw.	100.10
Preuss. Consols	92.70
Bad. A. v. 1901 abg.	100.35
Anl. (abg.)	98.
Anl. v. 1886 abg.	92.65
Anl. v. 1892 u. 94	92.65
Anl. v. 1900 kb. 05	92.65
A. 1902 kb. 1910	92.65
1904 v. 1912	92.65
Bayr. Abl.-Rente s. fl.	99.40
E.-B.-Anl. h. 05	91.
E.-B.-u. A. A.	91.65
E.-B.-Anleihe	92.60
Braunschw. Anl. Thlr.	90.20
Brem. St.-A. v. 1888	90.20
Anl. v. 1896, 1902	90.20
Elsass-Lothr. Rente	92.
Hamb. St.-A. 1900 abg.	100.60
St.-Rente	93.
St.-A. amrt. 1887	92.
St.-A. v. 91, 93, 99, 04	92.
St.-A. v. 1888	92.80
St.-A. v. 97, 02	92.70
Gr. Hess. St.-R.	101.
Anl. (abg.)	100.70
Anl. (abg.)	91.10
Bamberg. v. 1904	91.50
Bingen v. 01 uk. h. 06	91.35
Meckl.-Schw. C. 90/94	98.30
Sächsische Rente	98.30
Waldschl.-Pym. abg.	101.50
Wirt. v. 1878-80 abg.	92.60
Wirt. v. 1881-83	91.50
Wirt. v. 1885 u. 87	91.50
Wirt. v. 1888 u. 1889	92.
Wirt. v. 1893	92.
Wirt. v. 1894	92.
Wirt. v. 1895	92.
Wirt. v. 1900	91.60
Wirt. v. 1903	91.60
Wirt. v. 1896	94.

b) Ausländische.

I. Europäische.	
Belgische Rente	98.
Bern. St.-Anl. v. 1895	84.
Bonn. u. Herzog. 98 Kr.	97.60
u. Herzog. 1913	97.60
u. Herzog. 1910	97.60
Belg. Tabak v. 1902	97.50
Frankr. Rente	96.50
Galiz. Land.-A. str. Kr.	96.80
Proprietary 3 fl.	96.80
Griech. E.-B. str. 9 fl.	96.80
Mon.-Anl. v. 87	49.90
Mon.-Anl. v. 87	49.80
Holländ. Anl. v. 96 fl.	90.60
Kirchgüt. Obl. abg.	102.90
50000	90.60
Ital. Rente i. O. Le	102.70
10-20,000	99.40
100-2000	99.40
str. i. O.	98.60
30,000	98.60
amrt. v. 895, III, IV	99.40
Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	98.
Norw. Anl. v. 1894	98.
cv. v. 1888	81.60
Ost. Papierrente 5 fl.	92.10
Goldrente 5 fl.	92.10
Silberrente 5 fl.	92.10
einheitl. Rte. cv. Kr.	92.10
1.5.11.	92.10
Staats-Rente 20000	92.10
20,000	92.10
Portug. Tab.-Anl.	76.60
unit. 1902 S. 1410	59.50
u. S. III	60.20
u. S. III (5)	60.20
Rum. amrt. Rte. 1903	100.40
amrt. Rte. 1890	92.75
Conv.	92.
inn. Rte. (1/2 50) Lei	99.40
Russ. Rte. (1/2 50)	99.20
amrt. v. 1896	99.20
1898	99.20
1905	99.20
Russ. Cons. v. 1905	97.
Russ. Cons. v. 1890	88.20
Gold-A. v. 1899	—
C.E.B. S. Ju. 1189	—
S. III st. 91	—
Goldanl. Dan. 11 90	—
III 90	33.65
IV 90	32.65
VI 94	—
St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	—
1902 str.	92.15
Conv. A. v. 98 str.	—
Goldanl. v. 94	75.50
96	—
Schwed. v. 80 (abg.)	—
1886	—
1890	—
Schweiz. Eidg. unk.	—
1911 Fr.	96.90
Serb. amrt. v. 1895	97.
Span. v. 1862 (abg.) Pes.	94.10
Türk.-Egypt.-Trb.	—
cons. v. 1890	—
(Administ.) 1903 Fr.	85.50
con. unk. v. 1903 Fr.	80.70
Anl. von 1903	82.30
Ung. Gold-R. 2025 Fr.	92.70
1012.50	92.70
Staats-Rente Kr.	92.15
10,000	—
St.-R. v. 1897 str.	—
St.-R. v. 1903	75.50
Grundf. v. 89-91	92.90
50000	92.90
8000	92.90

II. Ausereuropäische.

Arg. i. O. A. v. 1887 Pes.	100.
500	100.
abgest.	86.90
Russ. E.-B. i. O. 90	100.60
innere von 1888	97.50
Russ. G.-Anl. 1888	95.40
1903	86.50
Chile Gold-Anl. v. 89	—
10,000	87.10
1000	—
Chin. St.-Anl. v. 1895	103.50
1896	101.80
1898	98.70
Cuba St.-A. 04 str. i. O.	102.20
Egypt. unificierte	102.10
privilegierte	96.60
garantirte	88.15
Japan. Anl. S. II	90.55

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Zl. Rheinpr. Ag. 20.21.31	95.80
22 u. 23	94.70
30	93.80
do. 10.12.16.24.27.29	90.10
do. Ausg. 19 uk. 09	90.20
do. 25 uk. b. 1910	90.20
do. 18	90.30
do. 9, 11 u. 14	97.10
Frk. A. M. v. 06 u. 14	100.10
do. Lit. Nu. Q (abg.)	94.
do. Lit. R. (abg.)	91.90
do. S. v. 1886	92.
do. T. 1891	91.20
do. U. 91, 99	91.20
do. V. 1896	92.
do. L. W. v. 93 u. 08	—
do. Str.-B. v. 1899	—
do. v. 1901 Abt. I	—
do. A. II, III	—
do. v. 1906 A. I, II	91.20
do. v. 1903	91.10
do. v. Bockenheim	91.20
Augsb. v. 1901 uk. b. 03	—
Bad.-B. v. 95 kb. ab 03	—
do. 05	10
do. 1886	82.80
Bamberg. v. 1904	—
Berlin von 1886-92	91.80
Bingen v. 01 uk. h. 06	—
do. 07	12
do. 1898	—
do. v. 05 uk. b. 1910	—
do. 1895	—
Darmstadt v. 07 u. 14	—
do. abg. v. 79	90.60
do. v. 1888 u. 1894	—
do. conv. v. 91 L. H.	—
do. 1897	90.40
do. v. 02 am. ab 07	—
do. v. 05 ab 1910	—
Freib. B. 1900 k. 1905	—
do. v. 81 u. 84 abg.	—
do. 03 uk. h. 08	—
Fulda v. 01 S. Luk. b. 06	98.50
do. von 1904	—
Glessen v. 1907 u. 1917	—
do. v. 1890	—
do. v. 1893	—
do. v. 1896 kb. ab 01	—
do. 1897	02
do. 03 uk. b. 08	—
do. 05 uk. b. 1910	—
Heidelberg von 1901	98.50
do. v. 1907 u. 1913	98.50
do. v. 1894	80.50
do. 1903	90.40
do. v. 05 uk. b. 1911	99.70
Kaisersl. v. 07 uk. b. 03	—
Kaisersl. v. 1907 u. 1913	99.50
do. 02 uk. b. 07	90.
do. 06 (abgest.)	90.
do. v. 1903 uk. b. 03	99.50
do. 1886	88.40
do. 1889	88.50
do. 1896	86.50
do. 1897	86.50
Kassel (abg.)	—
Köln von 1900	98.55
do. 1906	98.60
Landau (Pl.) 99 u. 04	—
do. v. 1901 u. 06	—
do. v. 1886 u. 87	—
do. 1905	—
Limburg (abg.)	—
Ludwigsh. v. 1905	—
do. 1896	—
do. v. 1903 uk. b. 08	90.
Magdeburg von 1891	—
Mainz v. 99 kb. ab 1904	—
do. v. 1900 uk. b. 1910	—
do. R. 1907 uk. 1916	—
do. (abg.) 1878 u. 83	—
do. L. J. v. 1884	—
do. von 1886 u. 88	—
do. (abg.) L. M. v. 91	—
do. von 1894	—
do. 05 uk. b. 1915	—
Mannh. v. 1901 uk. 06	99.50
do. 1906 uk. 11	—
do. 1907 uk. 12	90.
do. 1888	90.
do. 1895	90.
do. v. 1898 h. 03	90.
do. 1904/05	99.70
Münch. 1900-01 u. 10-11	—
do. v. 1906 u. 1912	100.
do. v. 1907 u. 1913	100.30
do. 03/04 u. 08-09	98.80
Nauheim v. 02 u. 1912	—
Nürnberg v. 1899-01	99.
do. v. 1902 u. 13	—
do. 1904 u. 14	—
do. 1907 u. 17	—
do. 1906 u. 16	90.90
do. 1903 u. 08	—
Offenbach von 1877	87.
do. 1879	—
do. v. 1900 k. 1905	—
do. v. 1891-92 abg.	89.50
do. von 1898	89.50
do. v. 1902 u. 1908	—
do. v. 1905 u. 1915	—
Florz. v. 1899 k. 04	—
do. v. 1901 k. 04	—
do. v. 1907 uk. 13	—
do. 83 (abg.) 05	—
St. Johann von 1901	98.40
Stuttgart. 1895 k. 05	—
do. 1906 u. 13	90.40
do. 1902 u. 08	90.40
Trier v. 1901 uk. b. 06	91.60
do. 1899	—
Ulm u. 1912	—
do. abg. uk. b. 1910	90.70
do. v. 1905 u. 1910	90.70
Wiesbaden v. 1900-01	99.20
do. v. 1903 IV u. 12	99.30
do. (abg.)	81.70
do. v. 1887, 96, 98, 02	—
do. v. 1903 S. I, II	91.60
Worms v. 1901 u. 07	—
do. 1887/89	—
do. 1896 k. 1901	—
do. 1903 k. 1914	—
do. 1905 u. 1910	—
Würzb. v. 1899 u. 1910	—
do. v. 1903 u. 1910	—
Zweibrück. uk. b. 1910	—

Lissabon 1886

Moskau Ser. 30-33	Rbl.	—
Neapel st. gar.	Lire	102.10
Stockholm v. 1880	—	—
Wien Com. (Gold)	—	105.10
do. (Pap.)	6 fl.	103.
do. von 1898	Kr.	—
do. Invest. Anl.	—	86.60
Zürich von 1889	Fr.	—
St. Buen.-Air. 1892	Pe.	—
do. v. 88 i. O.	—	—

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

6. 1/2 A. Elsass. Bankges.	121.
6. 1/2 Badische Bank R.	130.50
4. 1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	70.80
5. 1/2 f. Handel u. Ind.	103.80
8. 1/2 Bod.-C.-A.-W.	139.
8. 1/2 Handelsbank S.	153
12. 1/2 Hyp. u. Wechs.	283.80
7. 1/2 Barmer Bank V.	125.85
6. 1/2 Berg- u. Metall-Bk.	112.
9. 1/2 Berg.-Märk. Bank	—
9. 1/2 Berl. Handelsg.	—
4. 1/2 B. v. H. L. A.	—
4. 1/2 Lit. B.	—
7. 1/2 Breslauer D.-Bk.	108.
6. 1/2 Comm. u. Disc.-B.	108.
6. 1/2 Darmstädter Bk. s. fl.	—
12. 1/2 Deutsche B. S. I-X	125.90
11. 1/2 Asiat. B. Taels	237.80
5. 1/2 Eff. u. W. Thl.	109.30
7. 1/2 Hypot.-Bk.	137.90
6. 1/2 Ver.-Bank	176.55
8. 1/2 Diskonto-Ges.	144.90
8. 1/2 Dresdener Bank	100.60
8. 1/2 Eisenbahn-R.-Bk.	128.
8. 1/2 Frankfurter Bank	108.60
9. 1/2 H.-Bk.	199.60
7. 1/2 Hyp.-C.-V.	184.
8. 1/2 Gothaer G.-C.-B. Thl.	154.50
4. 1/2 Mitteld. Bdk. Gr.	93.50
6. 1/2 Ost.-Cr.-Bank	118.50
7. 1/2 Natl. B. f. Dischl.	118.60
5. 1/2 Nürnberger Bank	107.80
10. 1/2 do. Vereinsb.	216.
6. 1/2 Ost.-Ungar. Bk. Kr.	124.70
6. 1/2 Ost. Länderb.	108.50
8. 1/2 Cred.-A. ö. fl.	183.10
4. 1/2 Pfälz. Bank	100.90
9. 1/2 Hypot.-Bk.	188.
7. 1/2 Preuss. B.-C.-B. Thl.	149.
8. 1/2 Hyp.-A.-B.	111.
8. 1/2 Reichsbank	146.25
7. 1/2 Rhein. Credit-B.	133.
7. 1/2 Hypot.-Bk.	191.
8. 1/2 Schaaffh. Bankver.	133.
8. 1/2 Südd. Bk. Mannh.	110.80
8. 1/2 Bodenkr.-B.	170.
5. 1/2 Schwarzb. Hyp.-B.	115.20
5. 1/2 Schwarzw. Bk.-V.	95.20
7. 1/2 Wiener Bank-V.	—
7. 1/2 Württbl. Bankanst.	146.80
5. 1/2 do. Landesbank	101.60
6. 1/2 do. Notenb. s. fl.	114.10
7. 1/2 do. Vereinsb.	147.60
6. 1/2 Würzb. Volksb.	—

Div. Nicht vollbezahlte

Vorl. Ltzl. Bank-Aktien.	In %
8. 1/2 Banq. Ottom. 50 % Fr.	140.

Aktien u. Oblig. Deutscher Kolonial-Ges.

Ostafr. Eisenb.-Ges.	102.30
(Berl.) Ant. gar. M.	—

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid.	
Vorl. Ltzl.	In %
22. 1/2 Alum. Neuh. (50%) Fr.	210.50
10. 1/2 Aschaff. Buntsp.	104.
10. 1/2 Mach.-Pap.	135.50
10. 1/2 Bad. Pflz. Wärb. fl.	135.
11. 1/2 Saug. Südd. 160% E.	91.
15. 1/2 Bleist. Faber Nbg.	275.
13. 1/2 Brauerei Binding	191.50
12. 1/2 Duisburger	—
12. 1/2 Eichbann	110.
12. 1/2 Eiche, Kiel	185.
9. 1/2 Henninger Frkt.	129.
9. 1/2 Pr.-Akt.	138.
8. 1/2 Hofbr. Nicol.	62.
8. 1/2 Kempff	120.20
4. 1/2 Löwenbr. Stn.	61.50
13. 1/2 Mainzer A.-B.	108.50
8. 1/2 Mannh. Act.	133.
9. 1/2 Nürnberg	146.20
6. 1/2 Parkbrauerei	94.
6. 1/2 Rhein. (M.) Vz.	—
7. 1/2 Stamm-A.	—
7. 1/2 Schöffelhof	92.90